General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Bergisch-Märkische Zeitung
Bergische Nachrichten
Wuppertaler Nachrichten

Elberfelder Zeitung
Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen ....1 mm Höhe (22 mm breit) 15 RPfg. } Nachlaßstaffel B
Textanzeigen .....1 mm Höhe (72 mm breit) 80 RPfg. } Preisliste Nr. 9
Familien-Anzeigen und Stellengesuche ....1 mm Höhe (22 mm breit) 11 RPfg.
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Bei Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalt oder sonstige Ereignisse, können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Postscheckkonto Köln 3262 W. Girardet, Wuppertal. Erfüllungsort Wuppertal-Elberf.

Verlag W. Girardet Wuppertal-Elberfeld

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei Haus, halbmonatlich RMk. 0.95, monatlich RMk. 1.90 einschließlich Botenlohn. — Durch die Post monatlich RMk. 1.90 einschließlich 24 RPfg. Postzeitungsgebühr ausschließlich Bestellgeld. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: Hermann-Göring-Straße 48/50 — Fernsprech-Sammel-Nr. 21701. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Adolf-Hitler-Straße 625/627 — Fernsprech-Sammel-Nr. 57768.

Nr. 26 — 56. Jahrgang | Samstag/Sonntag 31. Januar / 1. Februar 1942 | Einzelpreis 15 Pfg.

„Im felsenfesten Vertrauen auf den Sieg"

Telegrammwechsel zwischen dem Duce und dem Führer zum Jahrestag der Machtergreifung

Berlin, 31. Januar. Der Duce hat zum neunten Jahrestag der Machtergreifung an den Führer das nachstehende Telegramm gerichtet:

„Während das ganze nationalsozialistische Deutschland im Begriffe ist, in vollkommener Hingabe an seinen Führer und felsenfestem Vertrauen auf den Sieg den neunten Jahrestag Ihrer Machtergreifung zu feiern, übermittle ich Ihnen, Führer, des faschistischen Italiens und meine persönlichen wärmsten Glückwünsche zur Fortführung Ihres großen Werkes und für das Wohlergehen des deutschen Volkes.

Mussolini."

Der Führer erwiderte hierauf wie folgt:

„Ich danke Ihnen, Duce, für die freundlichen Glückwünsche, die Sie mir zum Jahrestag der nationalsozialistischen Machtergreifung telegraphisch übermittelten. In der Gewißheit, daß unser gemeinsames Werk für die Freiheit Europas vom Siege gekrönt sein wird, erwidere ich sie mit meinen aufrichtigsten Wünschen für eine glückliche Zukunft Italiens, für Ihr Wohlergehen und den Erfolg Ihrer geschichtlichen Arbeit.

Adolf Hitler."

Ebenso hat der italienische Außenminister Graf Ciano dem Führer telegraphisch Glückwünsche zum Ausdruck gebracht; auch ihm hat der Führer drahtlich gedankt.

Italienische Abordnung beim Führer

Berlin, 31. Januar. Der Führer empfing gestern eine vom Gesandten Cicco, Mitglied des Nationaldirektoriums der faschistischen Partei und Generalsekretär der Fasci im Auslande, geführte italienische Parteidelegation, die ihm die Grüße und Glückwünsche des Duce und der faschistischen Partei zum Tage der Machtübernahme aussprach.

Korpsgeneral Messe erhielt das Ritterkreuz

Berlin, 30. Januar. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes dem Korpsgeneral Giovanni Messe, Kommandeur des italienischen Expeditionskorps.

Korpsgeneral Giovanni Messe erwarb sich durch selbständige operative Führung des italienischen Expeditionskorps an der Ostfront höchste Verdienste. Die Verleihung des Ritterkreuzes ist die äußere Anerkennung nicht nur für seinen persönlichen vorbildlichen Einsatz, sondern auch für die Tapferkeit der unter seiner Führung an der Ostfront kämpfenden italienischen Verbände, die als Bundesgenossen Seite an Seite mit ihren deutschen Kameraden sich während der schweren Kämpfe bei dem starken Frost der letzten Wochen immer wieder durch Schwung und Angriffsfreude ausgezeichnet haben.

Korpsgeneral Messe, der im 59. Lebensjahre steht, kommandierte im Abessinienfeldzug die Division Cosseria. Er ist mit hohen italienischen Orden, darunter dem Ritterkreuz zum Militärorden von Savoyen, ausgezeichnet und für seine Kriegsverdienste zweimal bevorzugt befördert worden.

Rückzug der Briten auf die Insel Singapur

Stockholm, 31. Januar. Reuter gibt am Samstagmittag eine amtliche Meldung aus Singapur bekannt, in der mitgeteilt wird, daß sich die britischen Truppen aus Süd-Johur nun auf die Insel Singapur zurückgezogen haben.

In wenigen schmucklosen Worten gesteht damit London die Aufgabe ganz Malaias durch die Briten unter dem Druck der ständig vorrückenden japanischen Truppen ein.

Tokio, 30. Januar. Malaiische Flüchtlinge, die aus Singapur in den von den Japanern besetzten Gebieten eintreffen, berichten von wachsenden Ernährungsschwierigkeiten in der von wesentlicher Zufuhr abgeriegelten Festung. Die Lage werde von Tag zu Tag bedrohlicher. Die aufgespeicherten Vorräte seien sehr schnell zusammengeschmolzen, da die Bevölkerungszahl auf drei Millionen, also auf das Dreifache ihrer normalen Zahl, angestiegen sei.

Besonders hervorgehoben wird, daß wohlhabende Briten und britische Offiziere meist nach Niederländisch-Indien oder nach Australien flüchten konnten, die breite Masse der Bevölkerung aber des Schiffsraummangels wegen zum Bleiben gezwungen sei.

Die japanischen Heeresverbände schieben sich immer näher an Singapur heran. In dieser Festung ist der Kanonendonner der japanischen Geschütze zu hören. Churchill hat zwar im Unterhaus versichert, ein ganzer Strom von Waffen, Soldaten und Flugzeugen ergieße sich nach Singapur, aber die Kampflage selbst ist eher ein Beweis des Gegenteils. Denn die Empire-Truppen müssen sich ihrer Schwäche wegen immer weiter zurückziehen.

United Preß meldet aus Singapur, daß dort das Heranschieben der Kampffront an Singapur zugegeben wird, Reuter sagt selbst, daß die japanischen Streitkräfte sich schon in gefährlicher Nähe der großen englischen Marinebasis befänden. Auf die gleiche Tonart sind alle Informationen aus Singapur abgestimmt. Das Hauptquartier der Engländer gibt kaum noch bemerkenswerte Berichte heraus, weil es bei der immer kritischer werdenden Lage nicht mehr viel zu sagen wagt. Die Ereignisse spitzen sich jetzt sehr rasch zu. Wenn schon in Singapur die Scheiben im Donner der Geschütze zittern, dann wird es nicht mehr lange dauern, bis die letzten Trümmer der geschlagenen Empire-Armee genötigt sind, über die Straße von Singapur zu setzen und sich auf der Insel Singapur selbst in vorläufige Sicherheit zu bringen.

Erfolgreicher Gegenangriff im Raum von Kursk

Schwere Verluste der Sowjets — Luft-Angriff auf die britische Ostküste

DNB. Aus dem Führerhauptquartier, 31. Januar 1942. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

An mehreren Stellen der Ostfront fügten deutsche, italienische, rumänische und slowakische Truppen bei der Abwehr örtlicher feindlicher Angriffe sowie bei eigenen Angriffs- und Stoßtrupp-Unternehmungen dem Gegner erneut schwere Verluste zu. Dabei wurden 19 feindliche Panzer vernichtet und zahlreiche feindliche Kampfstände zerstört.

Im Raum nordostwärts von Kursk führte ein Gegenangriff deutscher Infanterie- und Panzertruppen unter der Führung des Generalmajors Breith nach mehrtägigen Kämpfen zu einem vollen Erfolge. Eine in die deutschen Linien eingebrochene feindliche Kräftegruppe von mehreren Divisionen und Panzerverbänden wurde unter hohen feindlichen Verlusten geschlagen und nach Osten zurückgeworfen.

Im Seegebiet um England griffen Flugzeuge im Rahmen der bewaffneten Aufklärung eine militärische Anlage an der Ostküste der Insel an und beschossen Eisenbahnziele in Nordirland mit Bordwaffen.

In Nordafrika Aufklärungstätigkeit. In der nördlichen Cyrenaika zersprengten deutsche Kampf-, Sturzkampf- und Zerstörungsverbände Kraftfahrzeug-Ansammlungen der Briten.

Die Angriffe der deutschen Luftwaffe auf Flugzeug- und Seestützpunkte der Insel Malta wurden bei Tag und Nacht mit Erfolg fortgesetzt. Die Staatswerft in La Valetta wurde mit Spreng- und Brandbomben belegt.

Kühner westfälischer Stoßtrupp

Berlin, 31. Januar. An der Front vor Leningrad führten Soldaten eines zum größten Teil aus Westfalen stammenden Infanterie-Regiments am 28. Januar ein Stoßtruppunternehmen durch. Nach kurzer Vorbereitung durch die deutsche Artillerie, die die bolschewistischen Stellungen mit heftigem Feuer belegte, ging der Stoßtrupp vor und brach in kühnem Angriff in das feindliche Stellungssystem ein. Die deutschen Infanteristen zerstörten fünf Bunker und vier Kampfunterstände des Feindes und vernichteten ihre Besatzungen im Nahkampf. Die Bolschewisten verloren annähernd 50 Tote und mehrere Gefangene, während der deutsche Stoßtrupp dank der umsichtigen Lage und der geschickten Führung durch den Stoßtruppführer ohne Verluste in die eigene Stellung zurückkehrte.

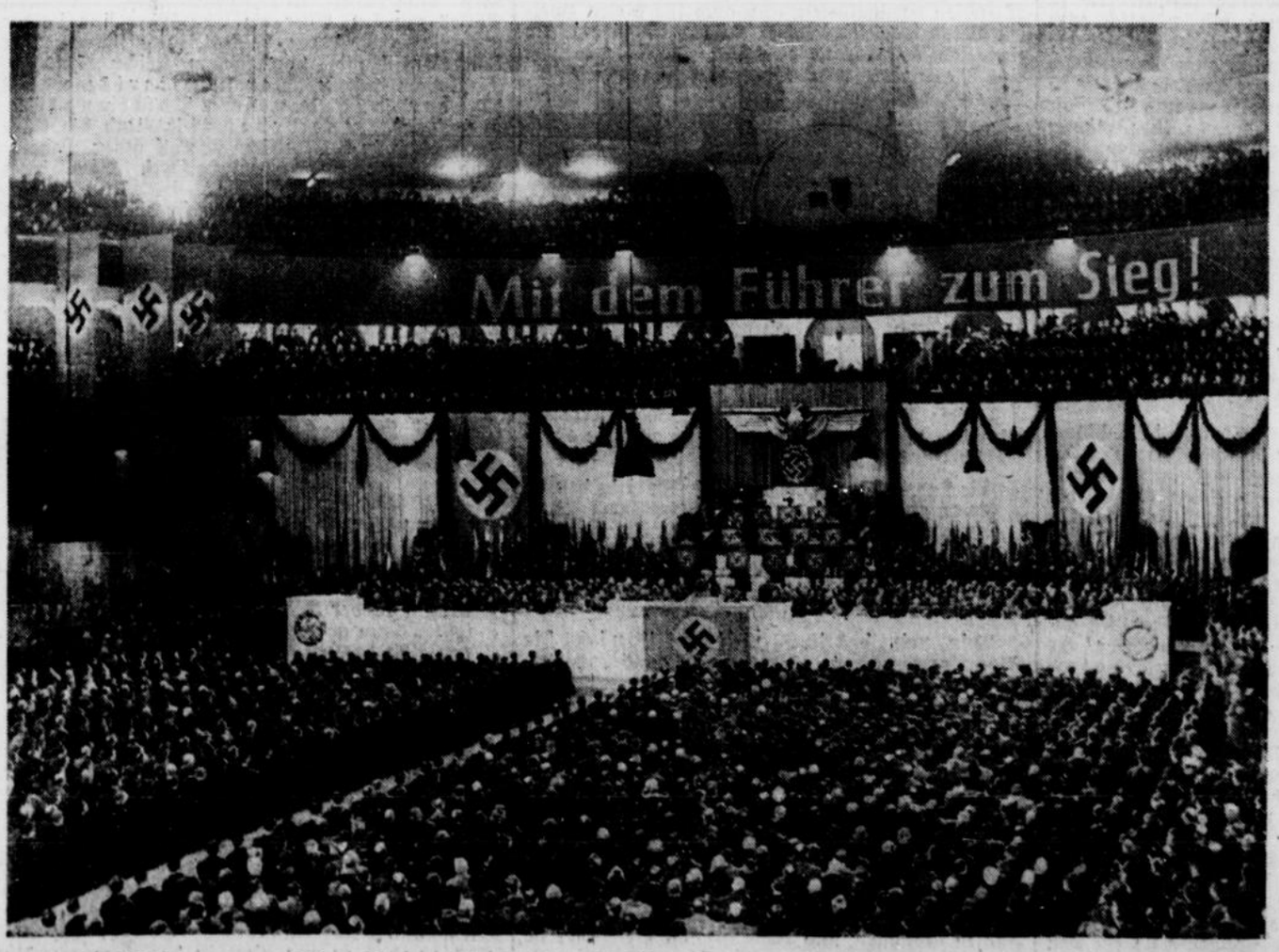
Des Führers Kampf verbürgt Deutschlands Sieg

Berlin, 30. Januar.

Es ist gewiß kein Zufall, sondern eine jener geheimnisvollen, schicksalüberschatteten Verkettungen des Weltgeschehens, deren Entstehung uns Menschen nicht zugänglich ist, daß in diesem Zeitalter größter geschichtlicher Entscheidungen zugleich die Entwicklung der Technik die Mittel bietet, Ereignisse und Gedanken dieser grundlegenden politischen Wende — weit über die Landesgrenzen hinaus und über den Erdball hinweg — in zeitloser Uebermittlung Millionen und aber Millionen zugänglich zu machen. Es ist gewiß immer wieder ein Ereignis für alle Deutschen, und heute vor allem für die, die auf den Schlachtfeldern des Ostens und des Südens, auf den weiten Meeren und in den besetzten Gebieten in Wehr und Waffen stehen, aus den Lautsprechern die Stimme des Führers zu vernehmen, die immer Großes und Bedeutsames zu künden hat, die uns allen längst zur wahrhaft „führenden Stimme" geworden ist, die das Verworrene klärt und das Wesentliche aus der Fülle des Geschehens bezeichnet, mit dem Gegner unerbittlich abrechnet und den Kampfmut, die Festigkeit und die Kraft der ganzen Nation immer wieder zu stärken und anzufeuern weiß. Und doch kann der tönende Aether den ganzen gewaltigen Eindruck einer Führer-Rede nicht vermitteln. Erst der aus der unmittelbaren Anwesenheit entstehende Kontakt, die Nähe des Fluidums dieser großen Persönlichkeit ergeben die volle Wirkung und lassen das Ereignis zum Erlebnis werden. Dazu gehört auch der äußere Rahmen, die Spürbarkeit der im großen Rund des Saales atmenden Massenseele, die dieser Mann in Bann legt mit jedem seiner Sätze. Dazu gehört ebenso des Führers eindrucksvolle Gestik, das beredte Spiel seiner Hände und die gestraffte Haltung dieses Mannes, der die gewaltige Last des deutschen, des europäischen Schicksals trägt und dennoch in federnder Spannkraft mit jugendlicher Frische vor dieser Riesenversammlung steht. Dies alles zusammen erst vermag wiederzugeben, was in den drei Worten liegt: Der Führer spricht!

*

Wieder hat Adolf Hitler in dieser Rede ein Bild seines Kampfes gezeichnet, der im November 1918 begann und der heute noch nicht zu Ende ist, obwohl auf diesem Weg schon so viele Siege liegen. Mit gutem Grund schlägt der Führer die Geschichte dieses Kampfes immer wieder auf: denn letzthin ist sein Kampf der Kampf Deutschlands. Vor allem aber brachten ihm und seinen ersten Getreuen jene Jahre, in denen er sich den schweren Weg vom unbekannten Soldaten des ersten Weltkrieges bis zum Führer der Nation emporkämpfte, die Härte, die Furchtlosigkeit und den Glauben, mit denen er nun den Kampf an der größeren Front führen kann — genau so kompromißlos, genau so zuversichtlich und genau so stark wie den damaligen. Jenes Ringen um die deutsche Führung schuf alle Voraussetzungen für den Freiheitskrieg der Nation, in dem wir jetzt stehen, die inneren wie die äußeren. Und heute wie damals schreitet er an der Spitze — nur daß hinter ihm nicht mehr ein Häuflein verspotteter Anhänger, sondern das geeinte Volk steht, das ihm, dem „ersten Musketier der Nation", folgt in unwandelbarer Treue. Gerade dieser Zusammenhang, dieses Stehen auf den granitenen Erfahrungen der inneren Kampfzeit, ist das stärkste Element des künftigen Sieges, das allen unseren Gegnern fehlt. Mit diesem Führer bekennen wir uns zu dem Wort, das Adolf Hitler in dieser Rede wie einen blitzenden Speer dem Gegner entgegenwarf: „Siege ertragen kann jeder Schwächling, Schicksalsschläge aushalten, das können nur die Starken!" So führt ein gerader Weg aus jenen dunklen Novembertagen bis ins Heute, da der Führer sich erneut mit schärfster Betonung als Träger der Verantwortung für das gesamte deutsche Schicksal



Ein Blick in den Berliner Sportpalast während der Rede des Führers Photo: Scherl

bekannt hat — und dieser Weg wird, hinweg über alles Schwere, über alle Opfer und über alle Mühsal, in gerader Richtung weiterführen zum krönenden Endsieg. Denn dieser Mann ist gefeit gegen Rückschläge, längst hat er sich das Wort des Philosophen zur Richtschnur genommen: „Ein Stoß, der einen starken Mann nicht umwirft, stärkt ihn nur noch mehr." Nicht aus vagen Vorstellungen schöpfte und schöpft der Führer diese Kraft, sondern aus der Erkenntnis seines Volkes, die ihn einst den Entschluß fassen ließ, „dieses Deutschland wieder aufzurichten" — und die ihm Wegweiser sein wird bis zur letzten Stunde.

*

„Ich kann sagen, daß der Krieg für mich seit 1914 nicht aufgehört hat": dieses Wort des Führers umreißt seinen ganzen Kampf. Immer wieder führen die Parallelen aus jener Kampfzeit herüber in diese — und die Erfahrung, daß „der Sieg uns nicht wie ein leichtes Geschenk in den Schoß gefallen ist, sondern als Frucht des bittersten Ringens und nach einer Fülle von Rückschlägen", ist die wertvollste Rüstung für diesen großen Krieg. Kein Gegner kann über sie verfügen, wohl aber unsere italienischen Freunde, deren Schicksal dem unseren auch in jenen Jahren so sehr glich, wie auch dem japanischen Bundesgenossen der Durchbruch zu einer Erneuerung der Nation nicht fremd ist. Der Feind hingegen ist der alte geblieben. Während im nationalsozialistischen Deutschland neues Leben sproß, während hier in wenigen Jahren ein sozialistisches Programm von erstmaliger Tiefe und Totalität verwirklicht wurde, trieben dort die alten verderblichen Kräfte, ja die längst schuldig gewordenen alten Toren dasselbe Spiel, das in früheren Jahrhunderten so erfolgreich war: man glaubte Europa im alten Zwielicht der Unsicherheit halten zu können, man versklavte jenes Deutschland, das sich so gehorsam in das demokratische Büßerhemd gehüllt hatte. Und als an seine Stelle das nationalsozialistische Reich getreten war, da verstand man die aufbauende, auf friedlichen Interessenausgleich gerichtete Politik des Führers überhaupt nicht, sondern bekam es mit der Angst vor dem „bösen Beispiel" und zettelte endlich wieder einen Krieg an — dumm und verbrecherisch zugleich. Nur mit dem Unterschied, daß man eben übersehen hatte, daß unterdessen ein neues Deutschland entstanden war, gehärtet in der Schule langen Leidens und mit einem Mann an der Spitze, dessen gewaltige Erscheinung jeder einigermaßen Vernünftige schon aus seinem Kampf und seinen Taten hätte erkennen müssen. Sie erkannten ihn so wenig, wie früher ihre Diplomaten seine Bewegung erkannt hatten. Sie mühten sich um eine neue Einkreisung, erinnerten sich des „bewährten" Mittels der Hungerblockade — und sahen sich bald einem Kriegsverlauf gegenüber, der keine ihrer Hoffnungen erfüllte, sondern die deutschen Waffen immer wieder in siegreichem Angriff und des Reiches Stärke in stetigem Wachsen sah.

*

Der Führer ist über diese gewaltigen Erfolge seiner Kriegführung mit dem stolzen Satz hinweggegangen, daß diese Siege heute schon die Geschichte verzeichnet. Aber er hat die Lage in kurzen Hinweisen geschildert, die über die Zukunft einige helle Lichter aufblitzen lassen. Er sprach von der Schwere der Tage, in denen im Osten der Uebergang vom Angriff zur Verteidigung gefunden werden mußte und in denen er selbst die ganze Verantwortung der Führung übernahm. Und er konnte daran die Feststellung knüpfen, daß dort nun das Schlimmste hinter uns liege, weil das beispiellose Heldentum unserer tapferen Soldaten den Plan des Gegners, uns in diesem Winter zu schlagen, zunichte gemacht hat und mit dem Näherrücken des Frühlings der Hauptfeind, die russische Kälte, weichen muß. Er fügte hinzu, es werde dann wieder die Stunde kommen, in der wir zuschlagen. Die Taten der deutschen und italienischen Afrika-Kämpfer unter Rommels überragender Führung sind ein weiteres Element des Sieges — denn auch dort in Afrika ist ein großer Plan unserer Gegner, auf den namentlich Herr Churchill so schöne Hoffnungen setzte, jämmerlich zu Wasser geworden. Was Japan in der kurzen Zeit seit dem Ausbruch des Krieges in Ostasien an Erfolgen aufzuweisen hat, kann nach den Worten des Führers gar nicht hoch genug veranschlagt werden — und was unsere U-Boote vor der kanadischen und nordamerikanischen Ostküste den Anglo-Amerikanern an Verlusten beibrachten, ist ein Auftakt, auf dessen Bedeutung Herr Roosevelt sehr nachdrücklich hingewiesen wurde. So zeitigen das Genie des Führers, das auch auf politischem Gebiet für unsere Sache in diesem zweiten Weltkrieg ganz andere Voraussetzungen schuf als sie im ersten bestanden, und die Tapferkeit der deutschen und verbündeten Heere Erfolge, die zu immer neuen Bausteinen des Sieges werden. Aber auch die Heimat fehlt nicht in diesem Kampf — sie darf jetzt erleben, daß es Glück bedeutet, für eine große Sache zu wirken und Opfer zu bringen; ein Glück, das in den Jahren des inneren Kampfes nur die treuesten Anhänger Adolf Hitlers erlebten, wird nun der ganzen Nation zuteil. Der Führer hat dieser Heimat bestätigt, daß sie sich ihrer Haltung vor dem soldatischen Opfer der Front nicht zu schämen braucht. Diese Anerkennung — es gibt keine höhere! — wollen wir uns täglich neu verdienen. Der Führer hat uns den großen Kampf vorgekämpft — und tut es täglich. Wir wollen ihm folgen. Er hat es schon einmal erlebt, daß aus diesem unentwegten, gläubigen Kampf der Sieg wuchs. Nun schreitet er weiter vor uns. Wir folgen ihm, sein Kampf verbürgt Deutschlands Sieg.

Hans Chr. Meyer.

„Ich tue alles für mein Volk"

30. Januar 1942: Der Führer sprach im Berliner Sportpalast über die letzten 20 Jahre der deutschen Politik und rechnete mit den anglo-amerikanischen Kriegshetzern schonungslos ab

Am Jahrestag der Machtergreifung veranstaltete der Gau Groß-Berlin im Sportpalast, der Traditionsstätte der nationalsozialistischen Bewegung der Reichshauptstadt, eine gewaltige Kundgebung, in deren Mittelpunkt die Rede des Führers stand, der sein Hauptquartier im Osten für kurze Zeit verlassen hatte, um zum deutschen Volk zu sprechen.

Das weite Oval des Sportpalastes ist seit vielen Stunden überfüllt, und im Raum liegt jene einzigartige Stimmung, die immer herrscht, wenn der Führer erwartet wird. In der ersten Reihe haben Verwundete und Opfer der Arbeit die Ehrenplätze erhalten.

Die Klänge der Marschmusik werden immer wieder übertönt von den Ovationen für die ankommenden ausländischen Gäste, die einen besonders herzlichen Charakter annehmen, wenn Vertreter der verbündeten und befreundeten Nationen erscheinen. Als die schwarzen Uniformen der faschistischen Miliz auftauchen, wird diesen Waffenkameraden ein begeisterter Empfang bereitet. Die Spannung steigt von Minute zu Minute. Das alte Kampflied „Volk ans Gewehr" erklingt. Dann wird die weite Halle allmählich still in Erwartung des Führers.

Plötzlich fliegen die Hände in die Höhe, und mit tiefer Ergriffenheit schauen die Tausende auf Adolf Hitler, der in diesem gewaltigen Schicksalskampf die Schwere der Verantwortung auf seinen Schultern trägt und zu dem ihre Gedanken so oft in ehrfürchtiger Liebe eilen. Unter dem Begrüßungssturm der Massen begibt sich der Führer, von Dr. Goebbels begleitet, ruhigen Schrittes an seinen Platz, immer wieder von links und rechts mit erhobener Hand dankend.

Als Dr. Goebbels den Führer mit den Worten begrüßte: „Wir alle freuen uns, Sie so frisch und so gesund unter uns zu sehen", bricht tosender Beifall aus. Der Gauleiter erinnert daran, daß der Führer vor neun Jahren die Bewegung zum Siege führte, über Erfolge und Rückschläge hinweg, daß aber die alte Parteigarde niemals am Siege zweifelte. Tosender Beifall wieder, als Dr. Goebbels unterstreicht, daß dieser Sieg eine Sache des Glaubens an den Führer war. „Was damals für uns Sache des Glaubens war, nämlich der Sieg, ist heute Sache der Gewißheit!" Erneut zittert die Halle unter den Bekundungen der Siegesgewißheit der Massen. Dr. Goebbels begrüßt dann hervorragende Vertreter des verbündeten Italiens, die sich von ihren Plätzen erheben, um für die stürmischen Heilrufe zu danken, die dem Duce und der italienischen Nation dargebracht werden. Der Hinweis von Dr. Goebbels, daß Deutschland und Italien gemeinsam mit dem „Soldatenvolk der Japaner" zum Kampf um ihr Lebensrecht angetreten sind, löst neue stürmische Beifallskundgebungen für unseren ostasiatischen Bundesgenossen aus. Dann kündigt Dr. Goebbels an: Der Führer spricht.

Die Rede des Führers

Meine deutschen Volksgenossen und -genossinnen!
Meine Kameraden!

Jeder spricht in dieser Zeit vor dem Forum, das ihm am geeignetsten erscheint — (stürmischer Beifall) —, der eine vor einem Parlament, dessen Existenz, Zusammensetzung und Entstehung uns allen zur Genüge bekannt ist, — ich aber glaube, von diesem Tage dorthin wieder zurückkehren zu müssen, woher ich gekommen bin, nämlich zum Volk! (Erneuter Beifall.) Na, alle diejenigen, die hier vor mir sitzen, sind nämlich auch Abgeordnete des Volkes, nur mit dem Unterschied, daß sie keine Diäten beziehen — (Heiterkeit) — und es oft schwieriger haben, zu einer solchen Kundgebung zu kommen, als die sogenannten berufenen Vertreter der Demokratien.

Ehe wir in das zehnte Jahr des nationalsozialistischen Deutschen Reiches eintreten, ist es wohl angebracht, einen Blick in die Vergangenheit zu werfen und sich wieder einmal mit den Ursachen unseres Daseins, unseres Werdens und unseres Sieges zu beschäftigen.

Wir hören heute sehr oft die Bemerkung, daß dieser Krieg eigentlich der zweite Weltkrieg sei, d. h. also, man identifiziert diesen Kampf mit dem ersten, den wir selbst noch zum großen Teil als Soldaten miterlebten.

Und das ist nicht nur richtig etwa in dem Sinne, daß auch dieser Kampf wirklich fast die ganze Welt umfaßt, sondern es ist noch viel mehr richtig, wenn man bedenkt, daß die gleichen Kräfte, die schon den ersten Weltkrieg veranlaßten, auch für den jetzigen verantwortlich sind, und daß diese Kräfte und Mächte die gleichen Ziele anstreben, die sie damals vielleicht nicht im ersten Augenblick vorgaben erreichen zu wollen, die aber doch im tiefsten Grunde den Absichten ihres Kampfes zugrunde lagen. Es sind aber nicht nur gleiche Ursachen, sondern es sind vor allem die gleichen verantwortlichen Personen, ich darf mit Stolz sagen, daß eine Ausnahme davon gerade die Staaten machen, die heute als Verbündete durch das Deutsche Reich, Italien und Japan verkörpert werden. (Starker Beifall.) Denn eines kann man doch wohl nicht bestreiten, daß Churchill bereits vor den Jahren 1914 einer der gemeinsten Kriegshetzer der damaligen Zeit war (Pfui-Rufe) — daß Herr Roosevelt, damals der junge Mann des Präsidenten Wilson gewesen ist, daß die kapitalistischen Männer von heute auch damals bereits das Gewicht ihres Einflusses in die Waagschale für den Krieg geworfen haben, während umgekehrt niemand leugnen kann, daß wir an dem damaligen Krieg gänzlich unschuldig gewesen sind. Wir waren alle nur ganz kleine Soldaten, so wie Sie jetzt, meine lieben Verwundeten, hier vor mir sitzen, unbekannte Namenlose, die einfach die Pflicht gerufen hatte und weiter gar nichts, als Männer, die damals ihre Pflicht, so brav sie konnten, erfüllten.

Die gleichen treibenden Kräfte, die den ersten Weltkrieg verschuldeten, sind auch für diesen zweiten verantwortlich. Dabei möchte ich hier gleich eines einfügen: Das damalige Deutschland war eine Monarchie, also keine nationalsozialistische Diktatur, das damalige Deutschland war demokratisch, also kein nationalsozialistischer Staat, und das damalige Deutschland war parlamentarisch, also auch nicht das, was das heutige Deutschland ist, von allen sonstigen Unterschieden abgesehen. Es müssen also Gründe sein, die nicht in der Staatsform liegen, die damals so wie heute als Anlaß zum Angriff gegen uns verwendet wurden, obwohl unsere Feinde in beiden Fällen behaupteten, daß es gerade die Staatsform sei, die sie auf den Plan gerufen hätte. Wir Deutsche können uns allerdings überhaupt nicht vorstellen, daß wir, wenn ein Volk sich plötzlich eine bestimmte Staatsform zulegt, nun deshalb erklären, wir müßten dagegen in einen Krieg eintreten, nur weil uns diese Staatsform nicht passe. Das verstehen wir nicht, und das meinen natürlich auch die anderen im Ernst nicht.

Sie sind daher auch gar nicht deshalb in den Krieg eingetreten, weil die Staatsform sie irgendwie irritiert hätte. Nein! Sie bringen es ja fertig, die gemeinste Staatsform, wenn notwendig zu umarmen, um mit ihr Brüderschaft zu trinken. (Stürmische Pfui-Rufe.)

Nein, nein, das ist es nicht. Es ist nicht die Staatsform, sondern es sind andere Gründe, die sie schon 1914 zum Krieg gegen das Deutsche Reich getrieben hatten!

England war damals der Hauptheger gegen Deutschland, jenes England, das sich im Laufe von 300 Jahren nur durch Gewalt, durch eine einzige Folge blutiger Kriege etwa ein Viertel der ganzen Erdoberfläche unterworfen hat. Denn es war doch nicht so, daß etwa eines Tages indische Fürsten oder indische Stämme oder deren Deputationen nach London gekommen sind mit der Bitte: „Engländer, kommt nach Indien und regiert uns!", sondern die Engländer sind nach Indien gegangen, und zwar obwohl die Inder sie gar nicht haben wollten. Sie gingen mit Gewalt dorthin und waren auch nicht mehr hinauszutreiben. Mit Gewalt allein haben sie sich einst dieses riesige Gebiet mit etwa 380 Millionen Menschen unterworfen und es in der Unterdrückung erhalten. Nur mit Gewalt haben sie sich Staat um Staat tribut- und zinspflichtig gemacht. Hinter all dem stand natürlich jene andere, uns bekannte Macht, die überall dort Geschäfte wittert, wo es Unruhen gibt: das internationale Judentum. So hat sich England im Laufe von einigen Jahrhunderten die Welt erobert, und um diese Welteroberung, die Völkerunterdrückung sicherzustellen, hat es sich bemüht, in Europa das sogenannte „Gleichgewicht der Kräfte" aufrechtzuhalten, das heißt also, dahin zu streben, daß kein europäischer Staat über ein gewisses Maß hinaus an Kraft gewinnen konnte, um vielleicht dadurch zu einer führenden Rolle in Europa aufzusteigen.

Was sie wollten, das war das zersplitterte und in sich aufgelöste, in seinen Kräften ewig gebundene Europa, und um dieses Ziel zu erreichen, hat England Krieg mit Europa geführt, einen Krieg nach dem anderen.

Erst sahen sie ihre Vormachtstellung bedroht durch Spanien; nachdem sie endlich Spanien besiegt hatten, wandte sich ihr Interesse den Niederlanden zu; und als dann Holland keine Gefahr mehr zu sein schien, konzentrierte sich der britische Haß auf Frankreich, und als Frankreich mit Hilfe ganz Europas gebrochen wurde, da glaubten sie in Deutschland den Faktor sehen zu müssen, der geeignet sein könnte, Europa vielleicht zu einigen. Und deshalb begann nun der Kampf gegen Deutschland, nicht aus Liebe zu den Völkern, sondern nur aus eigenstem, nüchternstem Interesse, dabei unterstützt von jenem ewigen Judentum, das in jedem Völkerstreit, in Zwist und Hader immer zu verdienen versteht und zu gewinnen vermag.

Als sie im Jahre 1914 zum erstenmal eine Weltkoalition gegen das damalige Deutsche Reich zusammenbrauten, da hatten sie sonderbare Begründungen. Sie sagten: „Deutschland muß zunächst von seinem Kaiser befreit werden!" An sich wäre das die Engländer nichts angegangen, sondern eine innere Angelegenheit des deutschen Volkes gewesen. Aber die Engländer sind immer um andere Nationen besorgt, und sie wollten also Deutschland von seinem Kaiser befreien. Sie sagten weiter: „Der Militarismus ist es, der das deutsche Volk unglücklich macht und bedrückt!" Und die Engländer sind ja bekanntlich überall gegen Bedrükkung und gegen das Unglück, das den Völkern aufgebürdet ist. Und endlich versicherten sie noch: „Es muß überhaupt mit dem Krieg ein Ende nehmen, also Krieg dem Kriege!" — eine wunderbare, verlockende, herrliche Perspektive! Wenn man sie rückwirkend anwenden wollte, das heißt, wenn man erklärt haben würde, wir Engländer sehen ein, daß der Krieg ein Unrecht ist, denn es entscheidet in ihm nur die brutale Gewalt, und deshalb wollen wir die Gewalt für alle Zukunft ausschalten und nun alles annulleren, was durch Gewalt entstanden ist, das wäre natürlich ein sehr schwieriges Beginnen, weil die ganze Welt sich bisher nur nach dem Prinzip des Rechtes des Stärkeren aufgebaut hat. Aber immerhin, es wäre wunderbar gewesen, wenn England in seinem Abscheu vor dem Kriege der Welt dadurch vorangegangen wäre, daß es auf die Resultate seiner Kriege verzichtet, d. h., sie also der Welt zurückerstattet hätte. Würde England das getan und erklärt haben: „Wir verabscheuen den Krieg und ziehen uns daher aus Südafrika zurück, wir verabscheuen den Krieg und verlassen daher Indien, das wir nur durch Krieg erworben haben, wir verabscheuen den Krieg und gehen auch aus Aegypten heraus, denn auch Aegypten haben wir nur mit Gewalt unterworfen, wir geben daher den ganzen Nahen Osten auf, den wir auch nur gewaltsam besetzten", dann wäre das eine wunderbare Geste gewesen, um auf diese Weise dem Krieg den Krieg anzusagen!

Aber unter der Parole „Krieg dem Kriege" verstand man in England etwas anderes, nämlich die Verhinderung jeder Möglichkeit, das zugefügte Unrecht auf dieser Welt wieder einmal gutzumachen.

Man verstand darunter, die Mächtigen noch mächtiger und die Machtlosen noch machtloser zu machen. Es ist ungefähr so, wie wir das auch innenpolitisch kennen, wenn Leute sagen: „Wir wollen keine Aenderung der Gesellschaft mehr. Wer reich ist, soll reich bleiben, wer arm ist, muß arm bleiben; so wie es eben ist, ist es gewollt, und so wie es gewollt ist, soll es sein; denn der Mensch soll sich nicht aufbäumen gegen das, was gewollt ist, indem es gegeben wurde.

Sie kennen nun, meine Volksgenossen, im Gegensatz hierzu unsere nationalsozialistische Auffassung. Wir sehen zu jeder Zeit in dem bestehenden Zustand auf dieser Welt das Ergebnis eines sich nie unterbrechenden Lebens- und damit Entwicklungs-Prozesses. Es ist unmöglich, in einem bestimmten Augenblick zu sagen: Nun hört dieser Prozeß auf. Es liegt in der Natur der Entwicklung aller Dinge, daß jede Stagnation zu einem Absterben führen muß. Es liegt im Wesen der Natur, daß immer wieder der Tüchtigere emporgehoben und herausgehoben wird, das heißt also, daß man im Inneren der Völker die Bahn dem Tüchtigen freimachen muß und sie nicht durch Gesellschafts-Ordnungen verriegeln darf. Man muß dafür sorgen, daß fortgesetzt ein Strom frischen Blutes von unten nach oben fließt und daß alles das, was oben faul ist und absterben soll, weil es zum Absterben reif ist, auch tatsächlich abstirbt.

Es ist also der „Krieg gegen den Krieg" nur eine durch und durch verlogene Parole gewesen. Der beste Beweis war der, daß in dem Moment, in dem der Krieg zu Ende war, weder die Voraussetzungen noch die Instrumente zur Führung neuer Kriege beseitigt wurden.

Das deutsche Volk hatte jede Aussicht verloren

Es wäre eine wunderbare Geste gewesen, wenn nach der Abrüstung Deutschlands, so wie es vertraglich zugesichert war, auch Amerika, England und Frankreich abgerüstet hätten. Wir haben sie ja so oft ermahnt, in der Weimarer Republik gebeten, später dann gefordert, daß sie das tun müßten. Sie dachten gar nicht daran! Im Gegenteil, die Kriege gingen weiter. Nur der Unterlegene, das deutsche Volk, hatte damit jede Aussicht verloren, sein Dasein auf dieser Welt noch einmal zu seinen Gunsten zu verändern.

Die Methoden, mit denen man im ersten Weltkrieg kämpfte, waren ähnlich den heutigen. Zunächst Kampf von außen in Form der Zusammenbringung von Koalitionen. Es gehört schon ein Stück Churchillscher Unverschämtheit dazu, heute zu sagen: „England war niemals in der Lage, allein aus eigener Kraft mit Italien oder Deutschland Krieg zu führen." Er gibt jetzt also selbst zu, daß er gar nicht in der Lage gewesen wäre, allein zu kämpfen. Aber dieser gleiche Mann hat jahrelang der ganzen Welt durch seinen Vordermann Garantie-Versprechungen anbieten lassen. Sie liefen herum und haben jedem Staat der Welt versichert: „Großbritannien wird mit seiner ganzen Macht hinter euch treten und wird euch beschützen". Und heute sagt dieser gleiche Erzlügner: „Wir waren überhaupt nicht in der Lage, einen Krieg allein zu führen!" Und das ist richtig! Sie waren auch im Weltkrieg nicht in der Lage, den Krieg allein zu führen. Sie haben deshalb eine Koalition weltweiten Ausmaßes zusammengebraut. Es waren die gleichen Methoden, Versprechungen an alle die Kleingläubigen, Leichtgläubigen oder Dummen, die darauf hereinfallen wollten und hereingefallen sind. Und im übrigen der Versuch, möglichst viel fremdes Blut für die eigenen Interessen kämpfen zu lassen. So hat das britische Weltreich im Verlauf von 400 Jahren seiner Entstehung kaum zehn Prozent von dem Blut ver-

Hauptschriftleiter Hans Christian Meyer.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.
Preisliste 9.

loren, das Deutschland in zahllosen Kriegen vergießen mußte, nur, um seine nackte Existenz zu verteidigen. Und trotzdem sind wir dabei immer kleiner und ärmer geworden.

Daß das damals so war, hängt zusammen mit unserer inneren Zersplitterung. In der Zeit, in der das britische Weltreich entstand, hat sich Deutschland selbst geschwächt. Es waren Gedankengänge, die wir heute nicht mehr verstehen, Gedankengänge religiöser Art, die leider mit dem Schwert ausgefochten worden waren, Gedankengänge, die aber entsetzlich in ihren Folgen wurden, obwohl sie uns heute in ihrem inneren Wesen gänzlich belanglos erscheinen. Allein diese furchtbaren inneren religiösen Kämpfe, die das deutsche Volk unendlich viel Blut kosteten, haben England die Möglichkeit gegeben, in dieser gleichen Zeit einen Weltanspruch zu erheben, der ihm weder an Zahl noch an Bedeutung jemals zugestanden hat. Denn ich muß immer wieder darauf hinweisen, daß nicht etwa wir Deutsche die Emporkömmlinge sind. Wenn man schon von Emporkömmlingen reden will, dann sind das höchstens die Engländer selbst und nicht wir! (Stürmischer Beifall.) Wir haben eine ältere Geschichte als sie. In einer Zeit, in der Europa ein gewaltiges deutsches Kaiserreich kannte, war England nur eine ganz unbedeutende grüne Insel.

Im vergangenen Weltkrieg nun sah man die Möglichkeit einer solchen Zersplitterung auf einem anderen Gebiet, nachdem die religiösen Fragen nicht mehr zum Blutvergießen ausreichten, sintemalen die Priester selbst nicht mehr bereit gewesen wären, sich für diese Ideen totschlagen zu lassen, fand man nach der Unmöglichkeit, das deutsche Volk noch in dynastische innere Krisen zu verwickeln, eine neue Möglichkeit, im Ausspielen der Parteien. Wir haben das damals erlebt: Parteien der Rechten und der Linken, in sich selbst wieder zerfallen, ein halbes Dutzend bürgerlicher und ein halbes Dutzend proletarischer Erscheinungen. Und mit diesen Parteien, angefangen von den Bürgerlichen über das Zentrum bis zur KPD., ist es gelungen, das deutsche Volk im Inneren langsam auszuhöhlen und zu zermürben. Trotzdem war der Verlauf des Krieges ein glorreicher.

Die Jahre 1914 bis 1918 beweisen, daß nicht etwa der Gegner gesiegt hat; es war eine gemeine Revolte, angezettelt von marxistischen, zentrümlerischen, liberalistischen, kapitalistischen Subjekten, und hinter allem als treibende Kraft der ewige Jude, die Deutschland damals zu Fall gebracht hatten.

Wir wissen heute aus den Aussprüchen der Engländer selbst, daß sie im Jahre 1918 am Ende waren und vor ihrem eigenen Zusammenbruch standen, als sich gerade noch eine Viertelstunde vor zwölf die ersehnte Revolte in Deutschland verwirklichen ließ. Dazu kamen die Feigheit der damals Regierenden, ihre Unentschlossenheit und Halbheit sowie die eigene Unsicherheit. Und so allein konnte der erste Weltkrieg verloren werden, nicht infolge der Verdienste unserer Gegner, sondern ausschließlich durch unsere eigene Schuld.

Die Folgen dieses Zusammenbruchs im November 1918 waren nun nicht etwa die Aufnahme Deutschlands in die offenen Arme der Weltdemokratie, waren nicht die Sorgen der anderen um die Befreiung des deutschen Volkes von seinen Lasten, um eine Hebung des deutschen Volkes auf eine höhere Kulturstufe — das konnten sie schon deshalb gar nicht fertigbringen, weil sie selbst auf einer viel tieferen waren —, sondern die Folge war nur der entsetzlichste Zusammenbruch politischer und wirtschaftlicher Natur, den jemals ein Volk erlebte.

damals weiter ankämpfen gegen so viele Interessen aller einzelnen.

Der Mann von links sagte mir: „Das geht gegen meine Interessen vor. Ich habe ein Klasseninteresse, und dieses Klasseninteresse verpflichtet mich, den anderen umzubringen!" Und der andere erwiderte: „Herr, bleiben Sie weg von uns. Wir haben unsere alten Standesinteressen." Ich mußte mich gegen beide Seiten wenden. Und über alle diese Interessen, die im Stand oder in der Klasse verankert schienen, die Interessen stellen, die im Volkstum liegen, dieser unlösbaren Gemeinschaft. Das sieht heute alles so selbstverständlich aus, aber meine alten Mitkämpfer wissen, daß es nicht selbstverständlich war, diese Binsenwahrheit in die Querschädel von links und rechts hineinzubringen. (Stürmischer Beifall.) Die einen wollten diesen Gedanken nicht aufnehmen, einfach aus Verbissenheit: „Was, wir werden den anderen den Schädel einschlagen!" war ihre Parole. Und die anderen wollten sie nicht aufnehmen aus Dummheit oder aus trägem Gedankenfluß, weil sie sagten, das war bisher so, warum sollen wir uns jetzt plötzlich ändern. Ueberhaupt, Sie können von mir nicht verlangen, daß ich mich plötzlich mit diesen Leuten aus dem einfachen Volke abgebe, das kann ich einfach nicht. Am Ende verlangen Sie von mir noch, daß ich mich in der Trambahn zu ihnen hinsetze. Alles, was recht ist, ich bin selbstverständlich auch der Meinung: wir sollen sein ein einig Volk von Brüdern, aber mit Abstand, meine Herren, mit Abstand, nicht zu nahe und vor allem nur bei Mahlzeiten, sonst nicht." (Brausende Heiterkeit und jubelnder Beifall.)

Das war also alles nicht so einfach, langsam einen nach dem anderen aus diesem Volk herauszuholen, und wie viele sind mir wieder davongelaufen. Es war ja nicht so, meine Volksgenossen, als ob jeder, der damals zu mir gekommen ist, auch etwa bei mir geblieben wäre. Manchesmal hatte ich 50, 60 irgendwo in einem Ort gewonnen und drei Monate später waren es wieder bloß sechs, sieben oder acht. Man mußte wieder anfangen. Aber ich habe mir damals eine Rechnung aufgestellt: Wenn ich 100 gewinne und es bleiben mir immer nur zehn und die anderen 90 gehen wieder weg, dann werden es, wenn ich 1000 gewinne, 100 sein, wenn ich 10 000 gewinne, werden 1000 bleiben, und allmählich wird die Zahl derer, die bleiben, immer größer und größer werden, und wenn einer das zweite und dritte Mal wieder weggelaufen ist, geniert er sich vielleicht, das fünfte Mal wieder davonzugehen. Er wird dann doch bleiben. Und so werde ich langsam mit Geduld und Beharrlichkeit mir eine neue Volksgemeinschaft im Deutschen Reich selbst aufbauen, die anderen mögen lachen oder spotten so viel wie sie wollen. Das ist gleich. Sie mögen gegen uns vorgehen, auch dies ist gleich, dann werden wir uns wehren. Wir werden nicht von der Straße gehen, nicht unsere Plätze räumen, sondern werden uns so lange schlagen, bis wir entweder liegenbleiben oder die anderen weichen und uns der Weg frei wird. Diese Grundsätze sind für uns Nationalsozialisten heute selbstverständlich, damals waren sie aber ganz neue Vorstellungen und Erkenntnisse, die von vielen weder begriffen noch als selbstverständlich angenommen wurden.

Dann kam noch ein weiteres hinzu: die verfluchte Tradition, in der jeder einzelne groß geworden war und von der er glaubte, sich nicht loslösen zu können, überhaupt dieses ganze Problem der Erziehung, diese Eierschalen, die der einzelne ja viel schwerer ablegt als alles andere, die Meinung, er sei nun eben anders geboren als der andere, er könne sich nun eben nicht mit dem breiten Volk vermischen, aus dem Grunde, weil er von einer besonderen Gesellschaftsschicht stammt, der andere aber kann es nicht, weil er wieder von einer anderen kommt. Es war ein Kampf gegen Traditionen und neuerlich auch gegen die Bildungs-Elemente, die man nur zu leicht mit dem Wert der Menschen verwechselt. Denn man sagte: „Sie können doch mir nicht als Gebildetem zumuten, daß ich mich in eine Ortsgruppe hineinbegebe, in der meinetwegen ein Tagelöhner oder so etwas der Führer ist. Ich mußte den Menschen erst beibringen, daß Führen mit einem abstrakten Wissen, das man in einer Studienanstalt eingepaukt bekommt, gar nichts zu tun hat. Das eine ist eingelernt (stürmischer Beifall) — und oft eingetrichtert in weiß Gott wieviel Nachhilfestunden, und das andere ist angeboren und wird sich immer durchsetzen. Und hier nun eine Synthese zu finden zwischen der natürlichen Veranlagung zum Führen und dem notwendigen Wissen, das war die gestellte große Aufgabe.

Der Heuchler Wilson und sein gelehriger Schüler Roosevelt

Damals trat uns ein Mann entgegen, der dem deutschen Volk unermeßlichen Schaden zugefügt hat: Woodrow Wilson, der Mann, der mit eiserner Stirn log, wenn Deutschland die Waffen niederlegen würde, bekäme es einen Frieden der Versöhnung und der Verständigung, dann würde es nicht seine Kolonien verlieren, sondern es sollen dann nur die Kolonialprobleme gerecht geordnet werden. Der Mann log uns vor, daß eine allgemeine Verständigung die Folge sei, daß wir aufgenommen würden in einem gleichen Bund aller Völker. Er log weiter, daß damit die Geheimdiplomatie beseitigt werden und dann endlich ein neues Zeitalter des Friedens, der Gleichberechtigung, der Vernunft usw. die Welt befriedete. Der junge Mann dieses Heuchlers war der heutige Präsident Roosevelt. Er war seine rechte Hand. Diesem Manne aber hatte unser deutsches Volk damals vertraut. Es besaß keine Ahnung, daß es sich hier um einen amerikanischen Präsidenten handelte, d. h. also, um einen Mann, der nicht zur Wahrheit verpflichtet ist, der z. B. vor einer Wahl ruhig sagen kann: „Ich werde gegen den Krieg eintreten" — und nach der Wahl erklären darf: „Ich trete für den Krieg ein", und der, wenn er dann zur Rede gestellt wird, ebenso ruhig aussprechen kann: „Ja, das habe ich allerdings vorher gesagt, weil ich glaubte, daß es in den USA Dumme genug geben würde, die das für Wahrheit nehmen". Das deutsche Volk hat aber noch etwas nicht gewußt, daß es sich hier um einen Paralytiker gehandelt hat, um einen Irrsinnigen, der das USA-Volk damals führte, ein Volk, mit dem das deutsche in seiner Geschichte noch nie zuvor einen Konflikt gehabt hatte.

So kamen die Stunden jener bittersten Enttäuschung, die schon in dem Augenblick begannen, als die deutschen Unterhändler im Wald von Compiègne zu dem Salonwagen hintraten und dort mit der barschen Frage angefahren wurden: „Was wollen die Herren hier?"

Entwaffnet, ausgeplündert und erpreßt

Es kam ein Waffenstillstand, der in Wirklichkeit bereits die totale Wehrlosmachung bedeutete. Und die Folge dieses Waffenstillstandes war dann der Friedensvertrag, die vollkommene Entwaffnung unseres Volkes, seine Rechtlosmachung und damit die ermöglichte Ausplünderung und Ausbeutung durch ein internationales Finanzkomplott, das unser Volk in das tiefste Elend warf.

Vorher hatte man erklärt: „Wer behauptet, daß wir die Absicht haben, Deutschland die Kolonien wegzunehmen, der lügt." Man hat sie uns weggenommen! Man sagte: „Wer behauptet, daß wir uns mit dem Gedanken tragen, Deutschland etwa seine Handelsflotte wegzunehmen, der spricht nicht die Wahrheit." Man hat sie uns weggenommen! Man hat vorher gesagt: „Wer behauptet, daß wir vom deutschen Volk Teile wegreißen wollen, der hetzt das Volk auf."

Man hat uns später einen Teil nach dem anderen weggenommen! Man hat alle Versprechungen gebrochen! Das deutsche Volk sank in wenigen Monaten in eine unvorstellbar tiefe, verzweifelte Verzagtheit, an allen Ecken und Enden nirgends mehr eine Hoffnung, ein ausgehungertes Volk, dem man selbst dann seine Kriegsgefangenen nicht zurückgab, als es bereits den Waffenstillstand und den Frieden unterzeichnet hatte, ein Volk, dem man auch dann keine Lebensmittel gab, als es bereits waffenlos war, das man nur immer wieder erpreßte und dem man immer wieder mit einer neuen Erpressung eine neue Unterwerfung abforderte und abzwang.

Wenn man sich das heute vor Augen hält, dann kommt man jetzt noch in den Zustand eines Grimms und eines Hasses hinein gegen eine Welt, in der so etwas geschehen konnte.

In dieser Zeit, meine Volksgenossen, als alles zerbrochen war, als die oberste Spitze des Reiches nach dem Ausland floh, als andere kapitulierten, als die Wehrmacht ihre Waffen abliefern mußte, und das Volk sich selbst freiwillig entwaffnete, in der Zeit, in der sogar noch Deutsche gegen Deutschland im Innern wüteten, da man schrie: „Es ist gut, daß wir den Krieg verloren haben", als es Subjekte gab, die erklärten: „Wir durften diesen Krieg gar nicht gewinnen", in dem Moment, da jeder angespien wurde, der überhaupt noch von Deutschland redete, in einer Zeit, in der man den Lebensverzicht, den Verzicht darauf, als Deutscher in der Welt zu gelten, als vernünftig pries, in der Zeit, meine Volksgenossen, bin ich in das politische Leben eingetreten, mit dem Entschluß, dieses verlorene und veraltete Deutschland wieder aufzurichten. (Tosender Beifall.) Es war ein so wahnwitziger Entschluß in den Augen vieler anderer, daß mich meine nächsten Freunde gar nicht verstanden.

Ich habe die Kraft zu diesem Entschluß nur gewonnen aus der Erkenntnis des Volkes.

Hätte ich damals nur die oberen Zehntausend gekannt, glauben Sie mir, meine Volksgenossen, ich stünde heute nicht vor Ihnen. (Erneuter stürmischer Beifall.) Ich hätte nie den Mut gefunden, dieses Volk in eine bessere Zukunft zu führen. Ich kannte damals aber in erster Linie das breite Volk, vor allem meine Kameraden. Ich wußte, daß diese Männer Unermeßliches und Unvorstellbares geleistet hatten. Ich wußte vor allem, wie treu und zuverlässig sie waren.

Ich wußte, daß, wenn sie nur die richtige Führung gehabt hätten, sie niemals zu einer Kapitulation zu bewegen gewesen wären, schon ihrer Kameraden wegen nicht, weil sich jeder sagte: Für das, für was ich kämpfe, sind schon so viele meiner Kameraden gefallen. Ich darf sie nicht im Stich lassen, das wäre ein Verrat an ihnen. Auch sie haben ihr Leben eingesetzt!

Ich kannte die breite Masse des Volkes aus meinem damaligen Leben. Und diese Masse hat mir den Glauben an das deutsche Volk nicht nur erhalten, sondern neu gegeben, wenn später all die Jahre hindurch widrige Umstände oder irgendein Unglück doch noch gegen die Verwirklichung meines Planes zu sprechen schienen.

Ich war mir im klaren, daß die Entwicklung so, wie wir sie in den letzten 20 bis 30 Jahren vor dem Kriege gesehen haben, zu nichts anderem als zum Zusammenbruch führen mußte. Und ich hatte daher den Entschluß gefaßt, nun von Grund auf dieser Entwicklung den Kampf anzusagen, d. h. also nicht einfach zu erklären: Ich will, daß Deutschland wieder eine Wehrmacht bekommt, eine Armee oder eine Luftwaffe, sondern ich war mir im klaren, daß zunächst unsere innere Struktur und die Gesellschaftsordnung umgestaltet werden mußten, daß wir in dem abgestorbenen Körper unseres Volkes das Blut von unten nachsteigen lassen mußten und daß zu dem Zwecke schwere Eingriffe in die Gesellschaftsordnung notwendig waren.

Ich habe es nicht für möglich angesehen, diesen Eingriff erst nach dem Erreichen der Macht vorzunehmen, sondern ich war der Ueberzeugung, daß einst die Macht überhaupt nur dem Körper zuteil werden könne, der das Gesicht und das Wesen des neuen Zustandes schon in sich verkörpern würde, das heißt also, ich war entschlossen, mit wenigen Menschen beginnend, eine Bewegung aufzubauen, die in sich das bereits verkörpern sollte, was mir später als wesentlich und für die Gesamtheit notwendig vorschwebte. Und es war dies vielleicht doch nicht so schwer, als manche dachten, insofern, als ich ja vor der Gefahr bewahrt blieb, daß damals unwürdige Streber oder eigensüchtige Menschen in meine Reihen kamen. Denn wer in den Jahren 1919, 1920, 1921, 1922, 1923 zu dieser Bewegung stieß, der mußte ein grenzenloser Idealist sein. Alle anderen konnten nur sagen: „Da ist ein vollständiger Narr, der will ein neues Volk aufbauen, der will einen neuen Staat gründen, der will eine neue Wehrmacht aufrichten, der will Deutschland wieder freimachen und dabei hat er nicht einmal einen Namen, kein Kapital, keine Presse, keine Partei, gar nichts hat er — also mit einem Wort ein Verrückter!" Es mußten schon grenzenlose Idealisten sein, die damals zu mir kamen, denn sie hatten gar nichts zu gewinnen, sondern immer nur zu verlieren, immer nur zu opfern. Und das kann ich von meinen damaligen Kämpfern sagen: Viele haben alles verloren, manche sogar das Leben.

Ich habe diesen Kampf zunächst gegen die Dummheit begonnen, gegen die Dummheit und Trägheit unserer sogenannten oberen Schichten. Ich habe ihn angefangen gegen die Feigheit, die sich überall breit machte. Diese Feigheit, die immee als Klugheit getarnt einherging und sagte, man muß sich fügen, man muß geduldig sein, oder wie Erzberger es ausdrückte: „Alles unterschreiben, was sie uns vorlegen, dann werden sie uns verzeihen, und alles wird wieder gut werden". Mit dieser maßlosen Feigheit, die alles andere vorzog als standhalten, habe ich damals kämpfen müssen im kleineren und ebenso bald im größeren Kreis. Wie oft habe ich erlebt, daß dieses Bürgertum uns vorwarf: „Warum gehen Sie auf die Straße, Sie sehen doch, das wollen die anderen nicht, das kommt zu Konflikten. Warum also? — Halten Sie sich zurück, seien Sie doch stille". Wir aber sind nicht stille gewesen, ja, ich habe damals das Programm aufgestellt: Die deutsche Straße gehört den deutschen Männern und nicht den Juden (der Schluß des letzten Satzes geht in einem Beifallssturm unter), und ich habe sie diesen deutschen Männern erobert, nicht durch die Klugheit der Feiglinge, sondern durch die Tapferkeit dieser Draufgänger, die sich damals mir angeschlossen hatten und mit mir bereit gewesen sind, die Straßen freizukämpfen von unseren Feinden und Gegnern und langsam wieder die deutschen Farben in diese deutschen Straßen der deutschen Märkte, Dörfer und Städte hineinzupflanzen. Und ich mußte

Idealisten und die besten Soldaten

Das begriff man damals gar nicht. Es war ein Kampf gegen fast alle Lebensgewohnheiten und dazu außerdem noch ein Kampf gegen die natürlichsten Interessen, in dem der einzelne sagte: „Ja, hören Sie, wenn ich Ihnen beitrete, verliere ich mein Geschäft!" Und der andere wieder: „Dann fliege ich aus meinem Arbeitsplatz heraus. Meine Kollegen, die dulden das ja nicht!" — Glauben Sie, meine Volksgenossen, es war damals ein Heldentum, erster Nationalsozialist in einer Grube, in mancher Fabrik zu sein, aber es gehörte auch fast ein Heldentum dazu, erster Nationalsozialist in einem Salon zu sein, für die einen, weil sie körperlich und die anderen, weil sie geistig bedroht worden sind. Und ich weiß nicht, was schlimmer ist: Eine körperliche Bedrohung oder eine geistige Anblödelung, die unter Umständen vielleicht einen Menschen noch schneller kaputt machen kann, als eine körperliche Mißhandlung. Es sind Idealisten gewesen, die damals zu uns gekommen sind, und ich möchte hier noch etwas erklären: Diese Helden haben in Wirklichkeit den Krieg 1914/18 ja nur fortgesetzt. Man hat es später oft so dargestellt, als ob etwa hier Soldaten wären und dort die Partei. Nein, das waren einst die Soldaten gewesen, und zwar die besten Soldaten! (Brausender Beifall.) Nämlich jene ewigen Soldaten, die die Unterwerfung nicht ertragen wollten und nicht konnten, so wie ich heute der Ueberzeugung bin, daß ein wirklich guter Nationalsozialist auch in Zukunft der beste Soldat sein wird. (Erneuter tosender Beifall.)

Und nun kamen noch die organisierten Gegner. Das waren zunächst so ungefähr 46 oder 47 Parteien. Das schwankt, je nachdem sich die Radfahrer oder die Kleingärtner oder Häusler oder sonst irgendwelche Leute zusammengeschlossen hatten. Aber es waren manchmal bis zu 46 Parteien. Organisierte Gegnerschaft! Und hier vor allem die Parteisekretäre, ihre Funktionäre, die in uns natürlich den Ruin ihres ganzen Daseins sahen, denn wo sollte endlich eine bürgerliche Parteienwelt, repräsentiert durch ihre Syndici, Parteisekretäre usw. hinkommen, und wo eine proletarische, repräsentiert durch Gewerkschaftsführer und auch wieder durch Parteisekretäre. Wenn nun plötzlich einer kommt und sagt: „Dieser ganze Kampf ist an sich ein heller Wahnsinn, ihr streitet hier für etwas, was niemand einen Nutzen bringt, ihr werdet beide von eurem hohen Roß heruntersteigen müssen, auf die Dauer könnt ihr jedoch ohne einander nicht auskommen, also laßt das Gezeter. Und kommt einmal vernünftiger miteinander aus, als daß ihr euch erst gegenseitig zugrunde richtet". Das konnte man natürlich dem einzelnen sagen, aber es einem Parteisekretär sagen, hieße, den Mann sofort zum Nachdenken bringen. Und das Nachdenken führte bei dem zur Erkenntnis, daß damit seine ganze Existenz vorbei war. Wenn ich erst einmal zugebe daß man um Konfessionen keinen politischen Kampf führen soll, wo kommt dann der Zentrums-Interessent hin. Wenn ich sage, ich kann keinen politischen Kampf führen, beispielsweise um Gegensätze, die rein wirtschaftlicher Art sind, und da er nicht mit brachialer Gewalt ausgekämpft, sondern mit Vernunft ausgeglichen werden müsse, wo kommen die Gewerkschaftssekretäre und Syndici hin? Und wo kommen vor allem dann die lieben Juden hin, die in beiden Lagern ihre Interessenten haben, die auf der einen sowohl das Kapital dirigierten als auf der anderen Seite die Antikapitalisten anführten und oft in einer Familie zwei Brüder in beiden Lagern hatten.

Meine Volksgenossen! Als ich diesen Kampf damals begann, war ich mir genau bewußt, daß es ein Kampf gegen eine ganze Welt war, und wie schwer er war, können nur meine alten Mitkämpfer wissen.

Ich kann sagen, daß für mich der Krieg seit dem Jahre 1914 kein Ende gefunden hatte. Ich habe weiter gekämpft, so wie ich erst reden konnte und bin landauf und landein von Ort zu Ort gezogen, habe geredet und geredet, gearbeitet, immer nur mit dem einen Gedanken, daß deutsche Volk aus dieser Zersplitterung zu erlösen, aus seiner Lethargie herauszureißen, es aus seinem Schlaf zu erwecken und wieder zu einer bewußten Kraft zusammenzuschließen. (Stürmischer Beifall.)

Ich habe im Laufe dieser Jahre nicht nur politische Mitkämpfer gefunden, sondern auch unzählige Menschen, die uns nur mit ihrer Arbeit geholfen haben. Frauen und Männer, die ihr Leben hingegeben haben für die Partei, die ihr alles war. Das konnten die anderen, diese armseligen Bürgerlichen z. B., überhaupt nicht verstehen, was der Nationalsozialismus für so viele Familien bedeutete, für Menschen, die den ganzen Tag nur an ihre Bewegung gedacht hatten, alles dafür gaben, die dafür gearbeitet haben, jedes Opfer einsetzten! Heute weiß es die ganze Nation.

Denn was damals kleine Gruppen waren, das sind heute die Millionen deutscher Volksgenossen, die zu den

Sammelstellen hingehen und heute als Angehörige unserer Gemeinschaft für unsere Wehrmacht, unsere Soldaten, ihre letzten Pelze oder Pullover hingeben! (Brausender Beifall).

Dieses Glück, einer Sache dienen zu können, für sie opfern zu dürfen, das heute Millionen haben, das hatten damals nur die wenigen Nationalsozialisten unserer Bewegung. Wie groß deren Glück aber war, können nur die ermessen, die heute auch von sich sagen können: Ich tue alles für mein Volk, alles für unsere Soldaten, damit sie bestehen können in ihrem Kampf für uns alle!

Aus der damaligen kleinen Bewegung ist eben doch die deutsche Volksgemeinschaft geworden, wenn auch langsam; aber das war gut so. Sie brauchte Zeit. Aber sie wurde. Dieser Kampf um die Sache unseres Volkes verlief nun nicht ununterbrochen in einem gleichförmigen Aufstieg. Es sind auch wieder Tage gekommen schwerster Bedrängnis, Zeiten des tiefsten Rückschlages. Ich brauche Sie nur zu erinnern an das Jahr 1923. Ich habe damals gekämpft. Im Ruhrgebiet standen unsere Feinde. Deutschland war von der Inflation ruiniert. Das ganze deutsche Volk schien einem Elend ohnegleichen entgegenzugehen. Und über alles triumphierte der Jude. Er profitierte an unserem Unglück. Da versuchte ich damals als ein Mann die Macht in die Faust zu bekommen, um dem noch Einhalt zu gebieten. In dem Augenblick aber, in dem ich nun glauben durfte, die Macht zu erhalten, da schlug mich das Schicksal zu Boden und statt an die Macht zu kommen, kam ich in das Gefängnis.

In dieser Zeit mußte sich die Bewegung bewähren. Selbstverständlich auch ich mich selbst. Und ich darf es schon aussprechen, daß ich in diesem Augenblick, kaum daß mir erst wieder die Besinnung gekommen war, sofort neuen Mut gefaßt und meinen alten Glauben wiedergewonnen hatte. Meine Gegner sagten: „Jetzt ist er tot! Man braucht überhaupt gar keine Rücksicht mehr auf ihn zu nehmen, man braucht ihn auch nicht mehr zu erwähnen. Der Nationalsozialismus ist eine erledigte Angelegenheit." Nach 13 Monaten kehrte ich aber wieder zurück und begann von neuem. Und ich glaube, daß das vielleicht das Entscheidende für unsere Partei war: „Siege ertragen kann jeder Schwächling, Schicksalsschläge aushalten, das können nur die Starken! Die Vorsehung gibt aber nur jenen den letzten und höchsten Preis, die es vermögen, mit Schicksalsschlägen fertig zu werden.

Ich habe damals in der Bewegung den ersten schweren Schlag großen Ausmaßes bekommen. Er war wenige Jahre später überwunden. Was es an Arbeit kostete und an Nervenstärke, das wissen diejenigen, die mir damals nahestanden.

Aber ich habe auch dieses unbändige Vertrauen erhalten, auch zu meiner eigenen Person, daß mich gar nichts, was immer es auch sei, jemals aus dem Sattel werfen kann, daß mich nichts mehr zu erschüttern vermag — (ein tosender Beifallssturm antwortet dem Führer). — Derjenige geht daher fehl, der da glaubt, mich durch irgend etwas erschrecken oder gar verblüffen zu können. Ich habe mir die Worte eines großen deutschen Philosophen zu Herzen genommen: „Ein Stoß, der einen starken Mann nicht umwirft, der stärkt ihn noch mehr!"

Und wie verhielt sich nun damals das Ausland? Von uns nahm es ja keine Notiz; denn es wurde unterrichtet von seinen Diplomaten, und die Diplomaten verkehrten in Kreisen, in denen wir Nationalsozialisten nicht verkehren konnten und nicht verkehren wollten und von mir aus auch nicht verkehren durften. (Große Heiterkeit.) Diese Diplomaten haben wunderbare Berichte an ihre Regierungen geschickt, in denen sie das ganze Kräftespiel des Reiches aufhellten, aber dabei die Kraft übersahen, die das ganze Reich eines Tages zu übernehmen bestimmt war. Sie behandelten das damalige Deutschland, als ob es überhaupt keinen Nationalsozialismus geben würde.

Wie haben sie nun aber dieses Deutschland selbst behandelt: Ihr Deutschland! Ihr demokratisches Deutschland! Das Kind, das sie selbst einst gezeugt hatten, diese Mißgeburt parlamentarischer Demokratie, Weimarer Verfassung und Versailler Gesetzgebung! Wie haben sie dieses Kind mißhandelt, erpreßt und ausgedrückt? Wenn sie heute so tun, als ob sie gegen uns Nationalsozialisten wären oder das nationalsozialistische Deutschland ablehnten:

Was haben sie dem demokratischen Deutschland zugefügt? Es gibt hier nur einen Unterschied: Uns können sie ja gar nicht bedrücken, aber das demokratische Deutschland konnten sie. (Erneute stürmische Heiterkeit.)

Ich habe nie einen Wert darauf gelegt, wie das Ausland über mich urteilt. Es ist mir dies ganz gleichgültig.

Wenn mich einmal meine Feinde loben sollten, dann kann mich das deutsche Volk zum Teufel jagen

Also uns und mir war das gleichgültig. Aber das demokratische Deutschland haben sie mißhandelt, dieses Deutschland, das dann in den Völkerbund hineinkroch, das dort herumwinselte und bettelte, von einer Anleihe zur anderen kam, und doch nur abgespeist wurde mit einigen Brosamen, die vom Tisch dieser sogenannten Besitzenden herunterfielen.

Habenichtse, aber in Genf geduldet

Sie sind wirklich als Habenichtse behandelt worden, aber sie hatten dafür den Vorzug in Genf sitzen zu dürfen. Man hat ihnen alle Menschenrechte verweigert, aber sie hatten die Ehre, hie und da an einer internationalen Konferenz teilnehmen oder in ihr sogar präsidieren zu dürfen. Man hat das Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes in dieser Zeit mißhandelt, man hat sich um nichts gekümmert, aber sie durften wenigstens vom Selbstbestimmungsrecht anderer Nationen im Genfer Völkerbundsparlament sprechen, und sie waren damit schon glücklich und zufrieden.

Die Abrüstung: Wenn man heute sagt, daß dieses Deutschland, dieses nationalsozialistische Deutschland, unsere Feinde zur Rüstung gezwungen hat, so ist dies eine grobe Lüge. Abgesehen davon, daß ich ihnen ja selbst so oft Vorschläge zur Abrüstung vorgelegt hatte, gab es einst ja ein Deutschland, das überhaupt keine Rüstung hatte. Warum haben sie denn damals nicht ebenfalls abgerüstet? Sie konnten das doch tun. Oder glaubte man, daß etwa Stresemann oder Marx oder irgendein anderer dieser Herren, Wirth, Bauer, Ebert, Scheidemann usw. der Welt den Krieg erklärt haben würde? Nein, das können sie niemand vormachen. Das haben sie ja auch selbst nicht geglaubt. Damals also konnten sie abrüsten. Sie haben es nicht getan. Im Gegenteil, sie haben Kriege geführt. Die einen setzten sich da fest, die anderen dort. Die Engländer haben sich um ihre europäischen Verbündeten nicht mehr gekümmert. Sie haben die Araber um ihr Selbstbestimmungsrecht betrogen, den anderen, denen sie, als sie sie im Krieg brauchten, Versprechungen gemacht hatten, wurden später alle Zusagen kurzerhand wieder gebrochen. Aber sie wußten genau, warum Deutschland abrüsten mußte. Denn was haben sie alles dieser deutschen Demokratie zugefügt. Und wo blieb angesichts der ungeheuren Erwerbslosigkeit und des wirtschaftlichen Elends die wirtschaftliche Hilfe der Welt? Wo waren sie denn damals, die Tausendkünstler? Wenn ich heute in der Zeitung lese, daß Herr Präsident Roosevelt erklärt, Amerika werde der Welt ein neues Wirtschafts-System geben, ein neues schon, aber es wird ein miserables sein (Beifall), nämlich das System, mit dem er selbst bankrott gemacht hat, so daß er endlich glaubte, sich nur durch einen Krieg vor der Volksjustiz retten zu können. So hat auch wirtschaftlich das deutsche Volk nicht das bekommen, was man ihm einst vor dem Versailler Vertrag in Aussicht stellte.

Im Gegenteil: Die Erwerbslosigkeit stieg und wurde immer größer. Die Jahre von 1923 bis 1930 sind Jahre eines fortgesetzten Experimentierens, eines dauernden wirtschaftlichen Verfalls, einer ununterbrochenen Preisgabe wirtschaftlicher Hoheitsrechte des deutschen Volkes, Verlust aber auch seiner wirtschaftlichen Substanz. Und das alles mußte man in diesen Jahren mit ansehen. Ich habe nun dagegen gekämpft. Aber auch in diesen Jahren, meine Volksgenossen, gab es viele Rückschläge: Verbot der Partei, dann durfte ich selbst wieder zwei Jahre lang überhaupt nicht reden, bald wurden wieder Ortsgruppen aufgelöst, dann wieder im ganzen deutschen Bundesstaate die Bewegung verboten. Kurz und gut, ein dauernder Kampf mit ununterbrochenen Rückschlägen. Dann kam endlich der September 1930, und wir zogen nun mit unseren 106 Mandaten und einem dazu, also 107 Mann, in den Reichstag ein.

Nun hätte man uns eigentlich an der Regierung beteiligen sollen. Im Gegenteil! Jetzt begann erst recht die Unterdrückung, und sie steigerte sich ununterbrochen. Es war ein fortgesetzter Kampf, der sich nunmehr auch des Terrors bediente. Wertvolle Parteigenossen haben wir in dieser Zeit verloren, alle meuchlerisch getötet. Ueber 40 000 nationalsozialistische Verletzte sind in diesen Jahren zu zählen. Dann kam das Jahr 1932 der ersten Präsidentenwahl. Ein Rückschlag. Die zweite Präsidentenwahl hat die Partei wieder in Form gesehen. Und dann folgte Wahl um Wahl, Schlag um Schlag in diesem Kampf um die innere Macht im Staat. Es war ein Ringen, bei dem auch alles auf dem Spiel stand. Viele mußten dieses Jahr wieder mit ihrem Leben bezahlen, zahlreiche Parteigenossen sind in die Gefängnisse gewandert, und dann kam der Juli 1932 mit einem überwältigenden Sieg. Und nun rief alles: Jetzt ist die Stunde der Machtübernahme gekommen! Und die Stunde verging wieder. Sie mußte wieder vergehen. Und dann kam abermals ein Rückschlag und dann eine letzte Schlacht und endlich der Tag, dessen Erinnerung wir heute feiern.

Nun meine Volksgenossen, ich habe Ihnen das nur ganz kurz hier vor Augen gehalten, um Ihnen vor allem eins zu zeigen:

Der Sieg, den wir heute feiern, ist uns damals nicht als ein leichtes Geschenk in den Schoß gefallen, sondern der Sieg ist verbunden gewesen mit Anstrengungen, mit Opfern, mit Entbehrungen, mit unausgesetzten Arbeiten und mit Rückschlägen sondergleichen.

Und wenn Sie noch am 25. Januar damals gefragt hätten: Glauben Sie, daß dieser Mensch — damit meinte man damals nur mich — zur Macht kommen wird?, dann hätte man am 25., ja noch am 28. versichert: „Niemals!" Und selbst, als ich am 30. endlich zur Macht kam, sagte noch ein weiser Mann: „Nur auf sechs Wochen!" und heute sind es neun Jahre!

Und nun, meine Volksgenossen, muß ich noch etwas erwähnen. Ich sagte Ihnen, was ich im Jahre 1919 auf 1920, als ich die Partei ins Leben rief, vorfand. Ich schilderte Ihnen, wie die Lage nach meinem ersten großen Zusammenbruch war. Ich muß Ihnen aber nun auch in einigen Sätzen ins Gedächtnis zurückrufen, was ich an diesem 30. Januar übernommen hatte: Es war eine Erbschaft, die schon gar keiner mehr antreten wollte: alles ruiniert, die Wirtschaft vernichtet, sieben Millionen Menschen erwerbslos, und das stieg von Woche zu Woche, sieben Millionen Kurzarbeiter, die Reichsfinanzen ein gigantisches Defizit von fast drei Milliarden, die Landesfinanzen ungeheure Defizite, die Gemeinden verschuldet, das Bauerntum vor dem vollkommenen Zusammenbruch, vor der Versteigerung von Grund und Boden, der Handel gelähmt, der Verkehr stillgelegt, unsere Schiffahrt nicht mehr vorhanden. Deutschland schien tot zu sein. Das habe ich damals übernommen. Es war keine glänzende Erbschaft, aber ich habe es als eine Ehre angesehen, etwas zu übernehmen, nicht in dem Augenblick, in dem es florierte, sondern es zu übernehmen in dem Augenblick, in dem andere sagten: „Da ist bereits alles verloren, da kann niemand mehr helfen!" (Stürmischer Beifall.) Ich habe es damals gewagt, ich zweifelte nicht, daß, wenn es nicht gelungen wäre, man mich wahrscheinlich gesteinigt hätte. Ich wäre totgeschlagen worden, und man hätte erklärt: Nun habt ihr es! Ich aber habe es gewagt, und wir haben es gewonnen. In wenigen Jahren sind wir mit diesem Problem fertig geworden.

1933/34 habe ich zunächst im Innern Ordnung geschaffen, die Parteien mit ihrem ganzen Unfug sofort beseitigt. Ich habe mit der Gründung der Deutschen Arbeitsfront unter Parteigenossen Ley die Voraussetzungen erhalten, um endlich überhaupt vernünftig an die wirtschaftlichen Probleme herantreten zu können, ohne von zwei Seiten gestört zu werden, der einen, indem sie dauernd sagte: „Ich sperre aus" und der anderen, die erklärte: „Ich streike." Die Leidenden waren alle Teile. Ich habe begonnen, die deutsche Währung zu stabilisieren, und zwar durch rücksichtslosen Druck von oben. Ich habe aber begonnen, sie nicht nur zu stabilisieren durch Druck von oben, sondern auch dadurch, daß ich hinter die deutsche Mark wieder eine deutsche Produktion setzte.

Das spricht sich heute alles leicht aus. Aber damals war es nicht so. Denn wenn es so leicht gewesen wäre, wraum haben es dann meine Gegner nicht selbst gemacht! (Wieder bricht stürmischer Beifall los.) Ich habe zugleich damit begonnen, alle die volksfremden Elemente in Deutschland zurückzudrücken, vor allem unsere Weltbürger (Gelächter). Ich habe in dieser Zeit aber auch angefangen, die einzelnen Länder in das Reich endgültig einzufügen. Als das Jahr 1934 kam, war ich im Innern mit den wesentlichsten Voraussetzungen, um das deutsche Volk nunmehr in den Genuß seiner Arbeit zu bringen, fertig geworden. Anstelle zahlloser Länder und Parlamente gab es nur eine einzige Reichssouveränität, anstelle zahlloser Parteien nur eine einzige Führung des deutschen Volkes, anstelle zahlloser Wirtschaftsorganisationen eine Zusammenfassung aller in einer einzigen Hand. Natürlich hat jeder, der in seinen Interessen bedroht war, zunächst geschimpft. Aber das eine kann doch niemand bestreiten, weder von rechts noch von links, am Ende ist es allen besser gegangen als zuvor. (Abermals braust dem Führer ein Sturm des Beifalls entgegen). Und was auch der eine vielleicht im Augenblick abgeben mußte, er hat es doch wiedergewonnen, gewonnen durch die Vernunft, die nun allen Handlungen zugrunde lag, und durch die Einsicht in das Notwendige.

Das entscheidende Jahr 1935

1935 begann nun der Kampf um die Freiheit nach außen.

Sie wissen das alles noch: Einführung der Wehrpflicht, 1936 Beseitigung dieser drückenden Versailler Fessel, die das Rheinland betraf, damit Wiederherstellung der vollen Reichs-Souveränität, 1937 und 1938 Vollendung unserer Aufrüstung, nicht, ohne daß ich vorher zahllose Angebote den anderen machte, uns diese Aufrüstung zu ersparen.

Denn das eine, meine Volksgenossen, müssen Sie doch alle zugeben, wo Sie auch her sein mögen, überall sehen Sie heute Werke des Friedens, die wir durch den Krieg nicht fortführen konnten. Ueberall sehen Sie heute Siedlungen, Schulen usw., die nur der Krieg verhinderte, weiterzubauen.

Ehe ich in den Krieg trat, hatte ich ein Riesenprogramm kultureller, wirtschaftlicher und sozialer Arbeit angefangen, begonnen oder zum Teil auch schon vollendet. Ueberall aber entstanden neue Pläne, neue Projekte von mir und meinen Mitarbeitern.

Wenn ich mir demgegenüber meine Gegner ansehe: Was haben sie nun wirklich geschaffen? Sie konnten sehr leicht zum Kriege drängen, denn sie hatten ja keine Friedenstaten aufzuweisen. Sie hatten nichts geleistet, was für sie sprach. Dieser Schwätzer und Trunkenbold Churchill, was hat er wirklich an dauernden Werten geschaffen, dieses verlogene Subjekt, dieser Faulpelz ersten Ranges. Wenn dieser Krieg nicht gekommen wäre, dann hätten Jahrhunderte von unserem Zeitalter und auch von uns allen und auch von meiner Person geredet als Schöpfer großer Werke des Friedens. Wenn aber Mister Churchill dieser Krieg nicht gelang, wer würde von ihm reden? So aber wird er allerdings weiterleben als der Zerstörer eines Imperiums, das er und nicht wir vernichteten. Einer der erbärmlichsten Herostraten-Naturen der Weltgeschichte, unfähig, irgend etwas Positives zu schaffen oder zu leisten, eine schöpferische Tat zu vollbringen, nur fähig, zu vernichten, und von seinem Spießgesellen im Weißen Haus möchte ich dabei gar nicht reden, denn dieser ist nur ein armseliger Irrer. (Tosender Beifall.)

Allerdings, je mehr wir arbeiteten, je mehr wir Deutschland in Ordnung brachten, umso mehr wuchs der Haß. Denn nun kam der bornierte Haß von Gesellschaftsschichten im Auslande hinzu, daß das soziale deutsche Vorbild unter Umständen auch dort angewendet werden könnte. Ich habe so oft gehört, wie mir Ausländer selber sagten: „Aber für uns sind diese nationalsozialistischen Gedanken nicht durchführbar." Ich entgegnete: Ich verlange es auch gar nicht, im Gegenteil, ich bin nicht dafür da, daß ich für das Glück anderer Völker sorge, sondern ich fühle mich allein verantwortlich für mein eigenes Volk. Ich werde mir zu meinen schlaflosen Nächten nicht noch solche für das Ausland dazu bürden. (Erneuter stürmischer Beifall.) Und trotzdem sagten sie: „Nein, es ist schon das Beispiel, das Beispiel ist es eben. Es verdirbt die guten Sitten", das heißt in diesem Falle die schlechten Gewohnheiten oder die schlechten Tugenden. Sie sagten: „Sie fahren mit ihren KdF.-Schiffen, wir können nicht erlauben, daß sie bei uns landen. Das verdirbt unsere Arbeiterschaft." Wieso soll das die Arbeiterschaft verderben? Das sehe ich nicht ein. Der deutsche Arbeiter hat mehr gearbeitet als je zuvor, warum soll er sich nicht erholen? Ist es nicht geradezu ein Witz, wenn heute der Mann aus dem Weißen Hause sagt: „Wir haben ein Weltprogramm, und dieses Weltprogramm soll den Menschen Freiheit und das Recht auf Arbeit geben?" Herr Roosevelt! Machen Sie Ihre Augen auf, — das haben wir in Deutschland schon längst! (Erneuter stürmischer Beifall.) Oder wenn er sagt, es soll für die Kranken gesorgt werden. Gehen Sie aus den Gärten unseres Parteiprogramms hinaus, das sind nationalsozialistische und nicht Ihre Lehren, mein Herr. Das ist Häresie für einen Demokraten (stürmische Heiterkeit), oder wenn er sagt: „Wir wollen, daß der Arbeiter auch einen Urlaub bekommt." Das Wollen ist sehr spät, das haben wir schon in der Praxis durchgeführt, und wir wären noch viel weiter, wenn Herr Roosevelt nicht dazwischen gekommen wäre, oder wenn er sagt: „Wir wollen die Prosperität erhöhen, auch für die breite Masse der Arbeiter." Das sind lauter Dinge, die in unserem Programm stehen! Er hätte sie vielleicht durchführen können, wenn er keinen Krieg angefangen hätte, denn wir haben das ja auch vor dem Kriege getan. Nein, diese kapitalistischen Hyänen denken nicht daran, so etwas zu tun. Sie sehen in uns nur das bedenkliche Vorbild, und nur um jetzt ihre eigenen Völker zu ködern, müssen sie in unser Parteiprogramm einsteigen und einzelne Sätze herausfischen, diese armseligen Stümper, und dabei machen sie selbst das noch unvollkommen. (Brausender Beifall.)

Wir haben eine geschlossene Welt hier gegen uns gehabt, natürlich nicht nur von rechts, sondern auch von links, denn die Linken befürchteten, wenn dieses Experiment gelingt, und er schafft es tatsächlich und bringt die Wohnungsnot weg, und er bringt es fertig und führt ein Schul-System ein, aufgrund dessen ein talentierter Junge, ganz egal, welcher Art die Eltern sind, weiß Gott, welche Stellung einnehmen kann, und er bringt das fertig, er macht schon jetzt aus einem ehemaligen Landarbeiter einen Reichsstatthalter, wenn er wirklich eine Altersversorgung für das ganze Volk einführt, tatsächlich dem ganzen Volk einen Urlaub sichert, wo er Schiffe baut und es in eine geordnete, gesicherte Lebenshaltung hineinbringt, ja, was machen wir dann? Wir leben doch davon, daß das nicht da ist. Davon leben wir, also müssen wir gegen den Nationalsozialismus kämpfen. Was aber die anderen geschaffen haben, das konnten unsere Kameraden am besten in Rußland sehen.

Wir sind jetzt 9 Jahre am Ruder

Der Bolschewismus seit dem Jahre 1917 — also 25 Jahre. Jeder kann ein Urteil abgeben, der nur dieses Rußland mit Deutschland vergleicht. Was haben wir alles in den neun Jahren getan, wie sieht das deutsche Volk aus, und was hat man dort geschaffen? Von den kapitalistischen Staaten will ich gar nicht erst reden. Die kümmern sich nicht um ihre Erwerbslosen, denn ein amerikanischer Millionär kommt ja nicht in die Gegend, wo diese leben, und der Arbeitslose nicht in die Gegend der Millionäre. Es werden wohl Hungermärsche nach Washington und zum Weißen Haus organisiert, die aber unterwegs meistens von der Polizei mit Gummiknüppeln und Tränengas auseinandergetrieben werden, alles Dinge, die im autokratischen Deutschland nicht vorhanden sind. Wir werden ohne diese Sachen — Gummiknüppel und Tränengas — mit solchen Problemen fertig.

Mit anderen Worten: Wir haben wirklich eine geschlossene Welt an Gegnern gegen uns gehabt, und es ist selbstverständlich, daß im Augenblick der Machtübernahme sich das nur steigerte. Ich habe versucht, eine bestimmte Außenpolitik einzuleiten. Sie kennen sie schon aus der Kampfzeit. Ich wollte mit drei Ländern in ein enges Verhältnis treten, mit England, Italien und Japan.

Jeder Versuch, mit England zu einer Verständigung zu kommen, war gänzlich zwecklos. Es waren hier Menschen, die von ihrer Voreingenommenheit, wahnsinnigen Ideologie und Verbohrtheit nicht mehr loszukommen schienen. Sie sahen in Deutschland einen Feind. Daß sich die Welt seit den Zeiten ihrer großen Königin Victoria wesentlich geändert hat, das wurde diesen Menschen gar nicht bewußt. Daß nicht Deutschland letzten Endes ihr Empire bedrohte, sondern daß dieses Empire überhaupt nur aufrechtzuerhalten war, wenn England die Verbindung zu Europa fand, wurde ihnen nicht klar. Im Gegenteil: Sie kämpften mit Europa bei jeder Gelegenheit, und es war vor allem der Mann, den ich schon ein paarmal erwähnte: Churchill. Jeder Versuch, an diesen Mann auch nur den Gedanken einer Verständigung heranzubringen, scheiterte an seinem sturen: „Ich will einen Krieg haben."

Mit diesem Mann war daher überhaupt nicht zu reden, und um ihn stand eine Clique Duff Cooper usw. Es ist ja traurig, wenn man ihren Namen nennt, es sind ja nur Nullen. Das macht nichts. Es sind unzerbrechliche Eier: Wo sie auch hinfallen, bleiben sie eine Zeitlang liegen. Man kann sie, so oft man will, selbst Engländer, wie z. B. Wavell, irgendwo hinauswerfen. Sie sind eben durchgehend zu lange in Kalk gelegen (Brausende Heiterkeit und stürmischer Beifall) — schon seit Jahrhunderten —, von den Juden will ich hierbei nicht reden, sie sind unsere alten, unversöhnlichen Gegner, sie haben durch uns eine Durchkreuzung ihrer Pläne oder ihres Lebens befürchtet, sie hassen uns, gerade so wie wir sie deshalb hassen müssen. Wir sind uns dabei im klaren darüber, daß der Krieg nur damit enden kann, daß entweder die arischen Völker ausgerottet werden, oder daß das Judentum aus Europa verschwindet. (Erneuter tosender Beifall.) Ich habe am 1. September 1939 im Deutschen Reichstag es schon ausgesprochen — und ich hüte mich vor voreiligen Prophezeiungen —, daß dieser Krieg nicht so ausgehen wird, wie es sich die Juden vorstellen, nämlich daß die europäisch-arischen Völker ausgerottet werden, sondern daß das Ergebnis dieses Krieges die Vernichtung des Judentums sein wird. (Abermals

Deutschland, Italien und Japan

Ich war umso glücklicher, daß ich dafür mit dem zweiten Staat jenes Verhältnis gefunden habe, was wir einst anstrebten. Und das ist eigentlich gar kein Wunder, sondern es wäre fast verwunderlich, wenn es anders gekommen wäre. Denn es ist doch — ich habe das heute einer Deputation gesagt — kein reiner Zufall, wenn zwei Völker im Laufe von kaum hundert Jahren fast genau die gleichen Schicksale erlebten: Deutschland und Italien. Beide kämpften im vergangenen Jahrhundert um ihre staatliche Wiedergeburt und Einigung, und zum ersten Male sind damals beide Staaten eng miteinander gegangen. Dann gehen beide Staaten wieder auseinander und finden nun nicht mehr ihr Glück. In beiden Staaten kommt es fast zur selben Zeit zu einer Revolution, deren Ideen so ähnlich sind, wie das bei zwei Völkern überhaupt nur denkbar ist. Beide Revolutionen nehmen fast den gleichen Verlauf. Ueberall schwere Rückschläge, am Ende doch der Sieg. Das Programm beider ist die soziale und nationale Wiedergeburt. Beide Revolutionen führen dieses Programm unbeirrbar durch. Beide erregen den Haß ihrer Umwelt, beide Revolutionen vertreten Völker, die auf ihrem eigenen Grund und Boden trotz allem Fleiß nicht das tägliche Brot finden. Beide Völker stehen eines Tages ohne ihren Willen den gleichen Feinden gegenüber, der gleichen internationalen Koalition. Es begann schon im Jahre 1935, als sich plötzlich England ohne jede Veranlassung gegen Italien wandte. Italien hat England gar nichts genommen. England wollte nur nicht, daß Italien seine Lebensfreiheit bekommt. Genau wie bei uns, wo England ebenfalls nicht will, daß Deutschland seine Lebensfreiheit erhält. Was haben wir England genommen? Was konnten wir von England nehmen, was von Frankreich oder gar Amerika? Gar nichts! Wie oft habe ich ihnen den Frieden angeboten, überhaupt, was sollte ich ihnen denn noch anbieten? Es waren Männer, die einfach, wie Herr Churchill, sagten: „Ich will den Krieg haben", und mit ihnen eine gewisse Clique, und hinter diesen betrunkenen, bestechlichen Subjekten die zahlenden Kräfte eines internationalen Judentums, und auf der anderen Seite ein alter Freimaurer, der nur durch einen Krieg glaubte, seine bankrotte Wirtschaft vielleicht noch einmal sanieren zu können oder Zeit zu gewinnen. So stehen wieder beide Staaten den gleichen Feinden gegenüber, aus ganz den gleichen Gründen, und sie sind gezwungen, mit einander zu kämpfen, den gleichen Kampf zu führen, auf Leben und Tod miteinander verbunden zu sein.

Und dann kommt noch ein Viertes: In beiden Fällen sind es Männer, die aus dem Volk gekommen sind, die Revolutionen entflammten und die die Staaten emporführten. Ich habe in den letzten Wochen in den wenigen freien Stunden, die ich hatte, sehr viel auch über die italienische faschistische Revolution gelesen, und mir kam es dabei vor, als wenn ich die Geschichte meiner eigenen Partei vor mir hätte: So ähnlich, so gleich, dasselbe Ringen, die gleichen Feinde, die gleichen Gegner, die gleichen Argumente, wirklich ein Wunder. Und nun kämpfen wir auch auf den gleichen Kriegsschauplätzen, Deutsche in Afrika, Italiener im Osten. Wir kämpfen gemeinsam, und man soll sich nicht täuschen:

Mit England war der Versuch der Verständigung zu meinem tiefsten Leidwesen vergeblich, was ich auch alles getan habe, wie oft ich auch die Hand hinhielt, was ich ihnen auch anbot.

Dieser Kampf wird bis zum gemeinsamen Sieg durchgeführt werden! (Minutenlanger, brausender Beifall antwortet dem Führer).

Und nun ist endlich auch der dritte Staat zu uns gestoßen, zu dem ich auch immer gute Beziehungen haben wollte seit vielen Jahren. Sie kennen das alle aus meinem Kampf: Japan! (Tosender Beifallssturm der Zehntausende im Sportpalast).

Und damit sind nun die drei großen Habenichtse vereint, und wir wollen nun sehen, wer in diesem Kampf die stärkeren sind: Diejenigen, die nichts zu verlieren und alles zu gewinnen haben, oder diejenigen, die alles zu verlieren haben und nichts gewinnen können. Denn was will England gewinnen? Was will Amerika gewinnen? Was wollen sie alle gewinnen? Sie haben so viel, daß sie mit dem, was sie besitzen, nichts anzufangen wissen: Wenige Menschen auf dem Quadratkilometer brauchen sich zu ernähren, sie haben alle die Sorgen nicht, unter denen wir leiden. Eine einzige schlechte Ernte bedeutet für uns ein nationales Unglück. Ihnen steht die ganze Welt zur Verfügung. Sie haben uns jahrzehntelang ausgeplündert und ausgebeutet und ausgepreßt, und trotzdem konnten sie ihre eigene Wirtschaftsnot nicht beseitigen. Sie haben Rohstoffe mehr als sie überhaupt brauchen können, und sie bringen es nicht fertig, für ihre Probleme eine vernünftige Lösung zu finden. Wir werden nun sehen, wem die Vorsehung in diesem Kampf den Siegespreis gibt! Demjenigen, der alles hat und der dem anderen, der fast nichts hat, noch das letzte wegnehmen will, oder demjenigen, der das verteidigt, was er als sein letztes sein eigen nennt? (Wieder jubeln die Massen dem Führer begeistert zu). Und wenn ein britischer Erzbischof zu Gott betet, daß er den Bolschewismus über Deutschland und über Europa als Strafe schicken möchte — (mit stürmischen Pfui-Rufen geben die Zehntausende ihrer tiefen Entrüstung Ausdruck) so kann ich nur sagen: über Deutschland kommt er nicht. (Tosender Beifall antwortet dem Führer). Aber ob er nicht England trifft, das ist eine andere Frage. Dann kann dieser alte Sünder und Gottesfrevler erst einmal versuchen, ob er mit seinem Gebet diese Gefahr selber bannen wird. Wir haben England, Frankreich und Amerika nie etwas getan. Trotzdem erfolgte im Jahre 1939 die Kriegserklärung. Sie hat sich nunmehr erweitert.

„Jede Verantwortung will ich tragen, so wie ich sie bisher getragen habe"

Nun müssen Sie mich aus meiner ganzen Entwicklung heraus aber auch richtig verstehen. Ich habe einmal ein Wort ausgesprochen, das das Ausland gar nicht begriff. Ich sagte: Wenn schon der Krieg unvermeidlich ist, dann will ich ihn lieber selbst führen. Nicht weil ich nach diesem Ruhm dürste — im Gegenteil: Ich verzichte hier auf jeden Ruhm gerne, denn es ist hier in meinen Augen gar kein Ruhm. Mein Stolz wird, wenn mir die Vorsehung das Leben erhält, einmal doch in den großen Werken des Friedens bestehen, die ich noch zu schaffen gedenke. (Wieder braust unendlicher Jubel und tosender Beifall zum Führer empor.) Aber weil ich glaube, daß, wenn schon die Vorsehung es so gefügt hat, daß dieser Kampf nach ihrem unerforschlichen Willen ausgefochten werden muß, dann allerdings kann ich die Vorsehung nur bitten, daß sie mich mit der Last dieses Kampfes betraut, daß sie sie mir aufbürdet. Ich will sie tragen und will vor keiner Verantwortung zurückscheuen. Ich will in jeder Stunde, in der eine Not kommt, diese auf mich nehmen. Jede Verantwortung will ich tragen, so wie ich sie bisher getragen habe. (Aufs neue bricht ein Jubelsturm sondergleichen los.) Ich habe die größte Autorität in diesem Volk. Es kennt mich, es weiß, was ich in diesen Jahren vor dem Kriege an Plänen vor hatte. Es sind überall die Zeugen des Beginns unserer Arbeit und zum Teil auch die Dokumente der Vollendung. Ich weiß, daß dieses Volk mir vertraut. Ich bin so glücklich, das zu wissen. Das deutsche Volk darf aber auch von einem überzeugt sein: Ein Jahr 1918 wird, solange ich lebe, nie passieren, (tosender Beifall), denn ich werde niemals die Fahne senken.

Ich bin glücklich, daß zu unseren Soldaten nun so viele Verbündete gestoßen sind: im Süden Italien, ganz im Norden Finnland, und dazwischen all die anderen Nationen, die auch ihre Söhne nach dem Osten schicken: ob das nun Rumänen sind oder Ungarn, Slowaken, Kroaten, Spanier, Belgier, ja selbst Franzosen beteiligen sich an diesem Kampf, und dazu die Freiwilligen unserer germanischen Staaten aus dem Norden und aus dem Westen. (Brausender, sich immer erneuernder Beifall begleitet die Aufzählung der europäischen Nationen.) Es ist schon heute ein Krieg Europas, und schließlich im Osten als neuer Verbündeter, der einem Herrn seine lächerlichen Phrasen schon ausgetrieben hat: Japan. (Brausender Beifall.)

Ueber den Krieg selbst will ich wenig sprechen. Hier spricht bereits die Geschichte: 1939 die Erledigung von Polen, 1940 Norwegen, Frankreich und England, Niederlande und Belgien. 1941 erst der Balkan und dann endlich der Staat, von dem uns Mister Cripps erst vor ein paar Tagen mit seiner Plauderhaftigkeit versichert hat, daß er sich schon seit Jahren auf die Auseinandersetzung mit Deutschland vorbereitet hatte. Ich begriff das in dem Moment, in dem mir bewußt geworden war, daß ein falsches Spiel getrieben wurde. In dem Augenblick, als ich erfuhr, daß Churchill bereits in seinen Geheimsitzungen auf diesen neuen Verbündeten hinwies, war mir die Lage klar. Und in der Stunde, in der sich hier in Berlin Molotow verabschiedete, und zwar verabschiedete unter dem Eindruck seiner gescheiterten Forderungen, war es feststehend, daß diese Auseinandersetzung kommen mußte.

Und nun bin ich dem Schicksal dankbar, daß es mich an die Spitze des Reiches gestellt hat, und daß es mir 14 Tage oder drei Wochen früher die Zeit vergönnt hat, den ersten Stoß zu führen. Denn wenn schon gekämpft werden muß, dann stehe ich auf dem Standpunkt, daß der erste Hieb schon der entscheidende sein kann. (Immer wieder bricht stürmischer Beifall los.)

Und wir haben das auch in Ostasien erlebt. Wir können Japan nur beglückwünschen, daß es, statt sich noch länger von diesen verlogenen Subjekten provozieren zu lassen, kurzerhand zugeschlagen hat. (Der Beifall steigert sich immer mehr.)

Das Heldentum unserer Soldaten

Und nun kämpfen seit diesem 22. Juni unsere Soldaten des Heeres und der Waffen-SS im Osten einen Kampf, der einmal in die Geschichte eingehen wird als ein Heldenlied unseres Volkes.

Auf dem Meere aber werden unsere Seestreitkräfte, unsere U-Boote, das zuschanden machen, was dieser Präsident Roosevelt beabsichtigt hatte. Denn er wollte durch immer neue Deklarationen amerikanischer Hoheitsgebiete die deutsche U-Boot-Waffe allmählich aus dem Ozean durch einfache, papierene Akte verdrängen und auf einen ganz kleinen Raum zwingen, der von den britischen Seestreitkräften hätte geschützt werden können.

Und das, meine Volksgenossen, war auch der Grund des Zurückgehens der Versenkungsziffern, nicht etwa die mangelnde Qualität oder die sinkende Zahl der U-Boote. Im Gegenteil! Sie ist ungeheuer gestiegen. (Jubelnder Beifall.) Auch nicht etwa der mangelnde Mut unserer Besatzungen, auch nicht die Unmöglichkeit, überhaupt anzugreifen, sondern ausschließlich dieses Verfahren, uns durch das Material von Deklarationen in unserer Handlungsfreiheit einzuengen.

Sie werden verstehen, daß es für mich immer eine Ueberwindung war, abzuwägen, ob man nun mit diesem Lug und Trug Schluß machen solle, oder um des lieben Friedens willen sich noch eine neue Beschränkung auferlegen lassen müsse. Der Angriff Japans hat uns endlich dieser Not enthoben. Jetzt werden sie Geleitzüge bilden müssen auf allen Ozeanen der Welt, und jetzt werden sie sehen, wie unsere U-Boote arbeiten. Und was sie auch für Pläne haben mögen, und wie diese auch aussehen, wir sind für alles gewappnet vom höchsten Norden bis zum Süden, von der Küste bis zum Osten.

Ueber eines mögen sie sich auch im klaren sein: Sie stoßen heute auf ein anderes Deutschland, als auf das Deutschland von einst, sie stoßen jetzt wieder auf ein fridericianisches Deutschland. Wir stehen fest, und wo wir stehen, wird kein Fußbreit Boden ohne Kampf aufgegeben. Und wenn wir einen Fußbreit aufgeben, wird sofort wieder nachgestoßen. Und wir sind glücklich, es seit gestern zu wissen, daß unser Generaloberst Rommel — (ein ungeheurer Beifallssturm bricht in diesem Augenblick los, der sich zu einer großen Ovation für Generaloberst Rommel steigert) — mit seinen tapferen italienischen und deutschen Panzern und motorisierten Verbänden in dem Moment, wo sie alle glaubten, ihn geschlagen zu haben, sofort kehrt machte und sie wieder zurücktrieb. Und sie werden das so lange und so oft erleben, bis dieser Krieg mit unserem Sieg geendet haben wird.

Zu diesen beiden Waffen kommt als dritte unsere Luftwaffe. Ihr Ruhm ist ein unvergänglicher. (Wieder bricht ein minutenlanger Beifallssturm los.) Was sie geleistet hat in Einsätzen in der arktischen Kälte im hohen Norden, im Osten oder in der Hitze der Wüste oder im Westen: es ist überall das gleiche: Ein Heldentum, das man mit Auszeichnungen überhaupt nicht belohnen kann. (Aufs neue durchbraust der Beifall tosend die weite Halle.)

Diese drei Waffen umfassen nun all das, was zu ihnen gehört, denn ich kann nicht eine einzelne Sonderwaffe herausheben. Nur eine muß ich immer wieder besonders nennen: Es ist das unsere Infanterie. (Sturm im ganzen riesigen Raum.)

Und hinter diesen Waffen steht eine Verkehrsorganisation mit Zehntausenden und aber Zehntausenden Kraftfahrern und Eisenbahnern, und sie alle setzen sich ein und werden auch die schwersten Aufgaben meistern, denn eines ist selbstverständlich: Leicht war die Umstellung vom Vorwärtskrieg zur Verteidigung im Osten nicht. Die Verteidigung hat uns nicht der Russe aufgezwungen, sondern nur die 38, 40, 41 und zum Teil 45 Grad Kälte waren es. In dieser Kälte aber kann keine Truppe, die das von sich aus nicht gewöhnt ist, kämpfen, so wenig als sie es in der Gluthitze der Wüste in den heißen Monaten kann. In dem Moment aber, da diese Umstellung nötig war, habe ich es als meine Pflicht angesehen, die Verantwortung auch dafür auf meine Schultern zu nehmen. (Ungeheurer Beifall, ein tosender Jubelsturm dankt dem Führer.) Ich wollte dadurch auch meinen Soldaten noch näher rücken und ich will ihnen an dieser Stelle, so weit sie es heute an diesen eisigen Fronten hören, nur versichern: Ich weiß, was sie leisten, aber ich weiß auch, daß das Schwerste hinter uns liegt.

Wir haben heute den 30. Januar. Der Winter war die große Hoffnung des ostischen Gegners. Er wird ihm diese Hoffnung nicht erfüllen. In vier Monaten waren wir fast bis Moskau und Leningrad gerückt. Vier Monate des Winters im Norden sind jetzt vorbei. Der Feind ist an einzelnen Stellen wenige Kilometer vorwärts gekommen und hat dabei Hekatomben an Blut und Menschenleben geopfert. Es mag ihm das gleichgültig sein. Aber es wird sich in wenigen Wochen im Süden der Winter brechen, und dann zieht der Frühling langsam weiter nach Norden, das Eis wird schmelzen, und es wird die Stunde kommen, wo der Boden wieder hart und fest sein wird und der deutsche Musketier mit seinen Geräten auf ihm wieder operieren kann und neue Waffen aus der Heimat nachfolgen werden . . . . (die nächsten Worte des Führers gehen in einem ungeheuren Beifallssturm unter). **Wo wir den Feind schlagen werden und die rächen wollen, die jetzt nur allein diesem Frost zum Opfer gefallen sind. Denn das kann ich Ihnen sagen, der Soldat vorn hat das Gefühl seiner turmhohen Ueberlegenheit über den Russen nicht verloren. Ihn mit jenem zu vergleichen, würde eine Beleidigung sein. Das Entscheidende ist aber, daß diese Umstellung vom Angriff zur Verteidigung gelang, und ich darf sagen: Sie ist gelungen. Diese Fronten — sie stehen, und wo an einzelnen Stellen die Russen durchbrachen, und wo sie irgendwo glaubten, einmal Ortschaften zu besetzen, sind es keine Ortschaften mehr, sondern nur noch Trümmerhaufen. Was bedeutet das gegenüber dem, was wir besetzt haben, was wir in Ordnung bringen und was wir im kommenden Frühjahr und vom Frühjahr ab in Ordnung bringen werden. (Wieder bricht ungeheurer Beifall los.)**

Denn hinter dieser Front steht heute eine ihrer würdige deutsche Heimat

Ich habe neulich angesichts der Erkenntnis, daß das, was alles vorbereitet war zum Schutze gegen den Frost, noch lange nicht genügen konnte, einen Appell an das deutsche Volk gerichtet. Ich wollte nun ihm selbst, diesem Volk, meinen Dank aussprechen. Dieser Appell war auch eine Abstimmung. Wenn die anderen von Demokratie reden: Das ist wahre Demokratie! Wie, das hat sich gezeigt in diesen Tagen, — und ich weiß, was so viele kleine Menschen dabeigegeben haben, aber diesmal waren es auch viele, denen es schwer geworden ist, oder bei denen es früher aussichtslos erschienen wäre, daß sie sich von ihren kostbaren Pelzen würden trennen können. Sie haben sie heute aber doch gegeben in der Erkenntnis, daß der kleinste Musketier mehr wert ist als der kostbarste Pelz. (Großer Beifall.) Und ich habe dafür gesorgt, daß es dabei nicht so zuging wie im Weltkrieg, da die Heimat Kupfer ablieferte und eine Kupferablieferungsstelle 2260 v. H. Dividenden auszahlte, daß die Heimat Leder ablieferte und eine Lederverwertungsgesellschaft 2700 v. H. Dividenden ausgezahlt hat. Wer sich im Dritten Reich bereichert, der stirbt. Denn niemand weiß, ob nicht da vorn ein kleiner armer Musketier ist, dem vielleicht durch ein paar Handschuhe seine Hand gerettet werden könnte, oder der vielleicht vor einer Erfrierung geschützt werden könnte durch eine warme Weste, die ihm zu Hause einer wegnimmt. Ich werde hier die Interessen der Soldaten vertreten, und ich weiß, daß das ganze deutsche Volk dabei hinter mir steht! (Wieder bekräftigt ein Jubelsturm ohnegleichen die Worte des Führers, dem die Zehntausende begeistert zujubeln.)

So kann ich nur eines versichern an diesem 30. Januar: Wie dieses Jahr ausgehen wird, weiß ich nicht, ob darin der Krieg ein Ende nimmt, kann niemand sagen. Aber eins weiß ich: Es wird wieder ein Jahr großer Siege sein. Und so wie ich früher die Fahne zu jeder Zeit trug, so werde ich sie jetzt erst recht hochhalten, denn in welch einer anderen Lage befinde ich mich heute! (Aufs neue umbraust tosender Jubel den Führer.)

Meine deutschen Volksgenossen! Meine Soldaten!

Wir haben hinter uns eine glorreiche Geschichte, und man zieht so gerne Vergleiche mit dieser Geschichte. In ihr haben oft deutsche Helden gekämpft in scheinbar aussichtslosem Ueberlegensein. Wir dürfen aber keine Vergleiche ziehen etwa zur fridericianischen Zeit. Dazu haben wir kein Recht. Wir haben die stärkste Armee der Welt, wir haben die stärkste Luftwaffe der Welt. Friedrich der Große mußte gegen eine Uebermacht kämpfen, die geradezu erdrückend war; als er den Ersten Schlesischen Krieg führte, standen 2,7 Millionen Preußen gegen einen Staat von damals immerhin 15 Millionen. Als er den dritten zu führen gezwungen war in sieben Jahren, da standen 3,7 oder 3,8 Millionen Preußen gegen rund 50 oder 54 Millionen andere. Ein Mann mit eisernem Willen hat durch alle Rückschläge das Banner hochgehalten und an seinem Volk nie verzagt, und wenn er verzagen wollte, sich immer wieder selbst zurechtgerissen und dann erneut die Fahne in seine starke Hand genommen. Was wollen wir heute von uns reden? Wir haben einen Gegner vor uns, der uns jetzt zahlenmäßig überlegen sein mag. Aber im Frühjahr wird sich auch das wieder ändern. Wir werden ihn wieder schlagen. Denn es kommt dann wieder unsere Zeit. Und so wird's überall sein. Vor allem aber: Wir haben heute Verbündete, es ist nicht mehr so wie im Weltkrieg. Was allein Japan im Osten leistet, ist für uns nicht abschätzbar. (Brausender Beifall.) Uns bleibt auch kein anderer Weg als der des Kampfes und der Weg des Erfolges. Er mag schwer sein, oder er mag leicht sein — er ist niemals schwerer als die Kämpfe unserer Vorfahren waren. Wir dürfen aber auch nicht erwarten, daß er leichter sein kann. Damit erfassen wir aber so recht die ganzen Opfer, die unsere Soldaten bringen. Wer kann das mehr begreifen als ich, der ich einst selber Soldat gewesen bin. Ich fühle mich auch heute nur als der erste Musketier des Reiches. (Mit einer ungeheuren Ovation, einem Jubelsturm ohnegleichen, antworten die zehntausende Parteigenossen den Worten des Führers.) **In der Zeit, da ich selbst**

Der Reichsmarschall an Oberst Galland

Berlin, 31. Januar. Zu der Verleihung des Eichenlaubes mit Schwertern und Brillanten zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes sandte der Reichsmarschall an Oberst Galland folgendes Fernschreiben:

Lieber Galland!

Stolz und dankbar beglückwünsche ich Sie zur höchsten Tapferkeitsauszeichnung. Der Führer hat damit unserer jungen Waffe wieder eine besondere Ehrung zuteil werden lassen. Das ganze deutsche Volk sieht zu Ihnen, lieber Galland, als einem seiner kühnsten Helden in Bewunderung auf.

(gez.) Göring,
Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshaber der Luftwaffe.

nur Soldat war, habe ich meine Pflicht erfüllt. Ich erfülle sie heute genau so unbeirrbar. Aber ich verstehe alles Leid meiner Kameraden, weiß alles, wie es um sie ist. Ich kann daher und will daher keine Phrasen gebrauchen. Denn das würden sie nicht verstehen. Ich kann ihnen nur eins sagen, die Heimat ahnt es schon, meine Kameraden, was ihr durchzumachen habt. Die Heimat ahnt es, was es heißt, bei 35, 38, 40, 42 Grad Kälte in Schnee und Eis zu liegen, um Deutschland zu verteidigen. Aber weil die Heimat es weiß, will sie auch alles tun, was sie nur kann. Sie will arbeiten und sie wird arbeiten! Und ich muß sie selbst auffordern: Deutsche Volksgenossen zu Hause, arbeitet, schafft Waffen, schafft Munition, schafft wieder Waffen und wieder Munition! Ihr spart dadurch zahlreichen Kameraden da vorn das Leben.

Schafft und arbeitet an unseren Transportmitteln, damit das alles nach vorn kommt. Die Front wird dann stehen, sie wird ihre Pflicht erfüllen, dann kann die deutsche Heimat beruhigt sein, und das Gebet dieses teuflischen Priesters, der wünscht, daß Europa durch den Bolschewismus bestraft werde, wird sich nicht erfüllen, sondern ein anderes Gebet wird in Erfüllung gehen:

Herrgott, gib uns die Kraft, daß wir uns die Freiheit erhalten, unserem Volk, unseren Kindern und Kindeskindern, und nicht nur unserem deutschen Volk, sondern auch den anderen Völkern Europas. Denn es ist nicht ein Krieg, den wir diesmal für unser deutsches Volk allein führen, sondern es ist ein Kampf für ganz Europa und damit für die ganze zivilisierte Menschheit.

(Der Beifall, der die Rede des Führers begleitete und sich immer wieder zu großen und begeisterten Kundgebungen steigerte, bricht bei diesen Schlußworten noch einmal mit elementarer Wucht los. Immer wieder feiern die Massen mit jubelnden Heilrufen und nicht endenwollenden Beifallsstürmen den Führer, bis die tosenden Ovationen in den Liedern der Nation ihren Höhepunkt und Abschluß finden.)

Deutsche U-Boote vor der USA-Küste

Von Konteradmiral a. D. Karl Tägert

43 Schiffe mit einem Raumgehalt von 302 000 BRT. sind bisher durch deutsche Unterseeboote in nordamerikanischen und kanadischen Gewässern versenkt worden. Die Nachricht von dieser unheimlichen Tätigkeit wird unseren Feinden übel in den Ohren klingen, denn der Schiffsverkehr in jenen Gegenden ist gewaltig. Um einige Zahlen herauszugreifen: Im letzten Friedensjahr wurde für New York ein Schiffsverkehr von 20 Millionen BRT. erreicht, für den kanadischen Hafen Montreal etwa die Hälfte.

Schon im ersten Weltkriege haben dort drüben deutsche Unterseeboote gewirkt, als erstes U 53, das unter Kapitänleutnant Rose noch vor der Kriegserklärung der Vereinigten Staaten im September 1916 hinausgeschickt wurde zum Schutz des leider verschollenen U-Handelsbootes „Bremen". Rose versenkte im Verlauf eines einzigen Tages bei dem vor New York liegenden Nantucket-Feuerschiff sieben große Dampfer. Sein Boot war verhältnismäßig klein, so daß es für die 7 500 zurückgelegten Seemeilen kaum genügend Brennstoff hatte.

Die nach dem Kriegseintritt der Vereinigten Staaten ausgesandten Boote waren größer, Typen, die besonders für Fernunternehmungen gebaut waren. Sie legten vor verschiedenen Häfen bis zum Kap Hatteras hinunter Minensperren, auf denen u. a. der amerikanische Panzerkreuzer „San Diego" (15 400 Tonnen) zu Grunde ging und das Linienschiff „Minnesota" (18 000 Tonnen) sehr schwer beschädigt wurde. Die Wirkung dieser Minenerfolge war so stark, daß die Abfahrt der nach Europa bestimmten Truppentransporter von Halifax nach Quebec verlegt werden mußte, da das Minenräumen vor Halifax wegen der Stromverhältnisse zu schwierig war.

Der amerikanischen Kriegsmarine erwachsen jetzt neue sehr schwere Aufgaben. Sie muß nicht nur die ungeheuer langen Seestraßen des Pazifik schützen, auf denen überall Angriffe der japanischen Handelsstörer und Unterseeboote zu befürchten sind, ihr fällt nun auch der Schutz des gesamten Handelsschiffsverkehrs im Atlantik zu. England sah sich im Weltkriege nach Angabe des damaligen ersten Lords der Admiralität, Jellicoe, genötigt, gegen die 150 deutschen Unterseeboote, die schließlich zur Verfügung standen, nicht weniger als 3 000 Schiffe und Fahrzeuge einzusetzen, darunter 277 Zerstörer, 849 Fischdampfer, 867 Drifter. Es ist klar, daß auch die Vereinigten Staaten sehr zahlreiche Schiffseinheiten einsetzen müssen, wenn der Handelskrieg, der jetzt auf allen Meeren entbrannte, zur vollen Entwicklung gelangt.

Die Zahl der deutschen Unterseeboote steigt rasch von Monat zu Monat, vorzüglich geschulte Besatzungen stehen ausreichend zur Verfügung. Wenn ihre Tätigkeit im Atlantik im November und Dezember nachließ, so lag der Grund darin, daß die deutsche Seekriegführung eine Anzahl von Booten ins Mittelmeer sandte, um die italienische Kriegsmarine bei ihren Operationen gegen die übermächtige britische Mittelmeerflotte zu entlasten, deren Mitwirkung bei den schweren Angriffen gegen die deutsch-italienischen Afrikatruppen immer bedrohlicher wurde.

Durch Versenkung einer ganzen Reihe britischer Kriegsschiffe und durch Beschädigung anderer, unter denen sich sogar zwei Schlachtschiffe befanden, haben diese Unterseeboote die ihnen gestellte Aufgabe glänzend gelöst. Die britischen Seestreitkräfte haben sich zum größten Teil nach Osten zurückgezogen, der westliche Teil des Mittelmeeres, besonders die Enge der Straße von Sizilien, ist für britische Geleitzüge aufs höchste gefährdet und kaum noch befahrbar.

Allem Anschein nach dürfen wir für die nächste Zeit wieder steigende Handelsschiffsversenkungen erwarten. Fünfzehn Millionen BRT. an Schiffsraum sind bereits vernichtet. Neue Verluste durch die auf ein gleiches Ziel hin arbeitenden Kriegsmarinen der drei verbündeten Großmächte werden Zahlen ergeben, denen auch das phantastische Schiffsbauprogramm Roosevelts nicht gewachsen ist.

Bewährte Truppenführer

Berlin, 30. Januar. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Major Günther Nentwig, Abteilungskommandeur in einem Artillerieregiment, Hauptmann Ernst Nobis, Bataillonskommandeur in einem Infanterieregiment, Oberleutnant Rudolf Struckmann im Stabe eines Schützenregiments.

In 4½ Minuten gesunken

Wie das britische Schlachtschiff „Barham" unterging

Stockholm, 31. Januar. (Eig. Bericht.) Ueber die Versenkung des britischen Schlachtschiffes „Barham" am 25. November durch ein deutsches U-Boot auf der Höhe von Sollum ist jetzt endlich von englischer Seite ein Bericht veröffentlicht worden, der verschiedene bisher unbekannte Einzelheiten enthält. Dieser Bericht stammt von einem Sonderkorrespondenten Reuters, der mittlerweile beim Untergang des britischen Kreuzers „Galatea" den Tod gefunden hat. Dieser Sonderkorrespondent befand sich an Bord des britischen Schlachtschiffes „Valiant", das in kurzem Abstand dem Schlachtschiff „Barham" folgte.

Plötzlich, so heißt es in dieser Schilderung, vernahmen wir drei gewaltige Explosionen, und im gleichen Augenblick war die „Barham", die nur in kurzem Abstand vor uns lag, in eine gewaltige Rauchwolke gehüllt. Was sich dann abspielte, dauerte nicht einmal fünf Minuten. Binnen viereinhalb Minuten war das Riesenschlachtschiff in den Fluten versunken. Die „Valiant" mußte schnell abdrehen, um nicht auf die sinkende „Barham" aufzufahren. Kurze Zeit später tauchte dann ein U-Boot in unmittelbarer Nähe auf. Das Schlachtschiff „Valiant" versuchte, dieses U-Boot zu rammen, was jedoch nicht gelang, und weniger als 40 Meter von dem Schlachtschiff entfernt konnte das U-Boot wieder tauchen. Von der „Valiant" aus konnte man dann beobachten, wie die „Barham" langsam mehr und mehr Schlagseite bekam. Schließlich berührte der Mittelturm die Wasseroberfläche, das Wasser rann in die Schornsteine, und wenige Sekunden später verschwand das Schlachtschiff.

In einer Mitteilung der britischen Admiralität wird bekanntgegeben, daß nicht einmal ein Viertel der 1200 Mann starken Besatzung der „Barham" gerettet werden konnte.

Bittere Pillen

Die USA-Marine gibt die Schiffsverluste tropfenweise zu

Berlin, 31. Januar. Die Erfolge der deutschen Unterseeboote müssen jetzt in fast täglichen Meldungen von nordamerikanischen und britischen Marinekreisen zugegeben werden. Von den bis jetzt vor der nordamerikanischen und der kanadischen Küste versenkten 43 Schiffen mit zusammen 302 000 BRT. sind bis gestern allerdings erst 12 eingestanden worden.

Heute morgen muß nun vom britischen Rundfunk erneut der Verlust des fast 7000 To. großen amerikanischen Tankschiffes „Rochester" zugegeben werden. Das beladene Schiff sank nach einem Angriff deutscher Unterseeboote vor der Atlantikküste in wenigen Minuten. Der größte Teil der Besatzung wird als verloren betrachtet.

Roosevelt verlangt noch 6100 Millionen Dollar

Stockholm, 31. Januar. (Roosevelt forderte den Kongreß auf, dem schon alle Rekorde brechenden und vom Kongreß schon angenommenen Bewilligungsgesetz für die Marine noch 6100 Millionen Dollar hinzuzufügen. Durch den neuen Antrag erreicht das Marinegesetz eine Gesamtsumme von 25 994 Millionen Dollar.

Churchills „Komödie der Irrungen"

Tokio, 31. Januar. Politische Kreise in Tokio stellen, wie Domei ausführt, zu dem Vertrauensvotum für Churchill im Unterhaus fest, daß es sehr an Shakespeares „Komödie der Irrungen" erinnere. Zur Churchill Politik lasse sich folgendes sagen:

1. Churchill ist verantwortlich dafür, daß Tausende von britischen Soldaten auf den Schlachtfeldern Europas, Afrikas und Asiens starben;

2. Churchill erzählte den Engländern, daß die britische Blockade Deutschland zusammenbrechen lassen werde. Tatsächlich führte jedoch die wirkungsvolle deutsche Blockade gegen England dazu, daß die Lieferungen nach England demnach weniger werden;

3. Churchill erklärte, deutsche U-Boote würden in immer größerem Umfange vernichtet, während in Wirklichkeit dieselben U-Boote bereits 15 Millionen BRT. feindlichen Schiffsraumes auf den Meeresgrund beförderten oder beschädigten;

4. Churchill versprach dem britischen Unterhaus, daß die englischen Streitkräfte den Gegner an der Maginot-Linie und dann in Griechenland vernichten würden. An beiden Stellen erlitten jedoch die Engländer schwerste Niederlagen.

5. Churchill erklärte vor noch nicht allzu langer Zeit in Ottawa, daß England keinen Krieg wünsche. Tatsächlich aber betonte er im Jahre 1936 führenden Persönlichkeiten gegenüber, daß England Deutschland bekämpfen und vernichten müsse.

6. den britischen Dominien wurde gesagt, daß die britische Regierung die Souveränität der kleinen Nationen respektiere. Doch schon kurze Zeit nach dieser Erklärung wurden Jamaika, Santa Lucia, Trinidad und Britisch-Guinea an die Vereinigten Staaten von Amerika abgetreten, ohne daß man die Bewohner dieser Gebiete befragte.

Freiwillige für die Fallschirmtruppe

Berlin, 30. Januar. Wie der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe mitteilt, sind Meldungen zum freiwilligen Eintritt in die Fallschirmtruppe fortlaufend möglich.

Es können sich in erster Linie Kriegsfreiwillige, dann länger dienende Freiwillige (Bewerber für die Unteroffizierslaufbahn bei zwölfjähriger Dienstverpflichtung) melden.

Voraussetzungen für die Einstellung sind die gleichen wie für alle anderen Waffengattungen. Einstellungsalter: 17. bis zum vollendeten 30. Lebensjahr.

Als Unterlagen sind jedem Bewerbungsgesuch ein handgeschriebener, ausführlicher Lebenslauf und eine amtlich beglaubigte Einwilligungserklärung des gesetzlichen Vertreters beizufügen. Der Lebenslauf muß enthalten: Geburtstag, Schulbesuch, Beruf, sportliche Betätigung sowie — gegebenenfalls — Zugehörigkeit zu einer Gliederung der NSDAP.

Bewerber, die sich schon zum fliegenden Personal gemeldet haben, oder sich noch melden wollen, kommen für die Einstellung in die Fallschirmtruppe nicht in Betracht.

Bewerbungen sind nur an das für den dauernden Wohnsitz zuständige Wehrbezirkskommando einzureichen.

Kleine Heldin Marianna

Roman von Otto Neufeldt

(27. Fortsetzung)

In seinen Augen glaubte Georg noch das Entsetzen wahrzunehmen, die tiefe Erschütterung über das Ereignis, das ihn in die Nähe des Todes gebracht hatte. Dieser Nervenzusammenbruch machte ihm offenbar mehr zu schaffen als seine Verwundung.

Georg entschuldigte sich wegen seines Eindringens, äußerte einige teilnehmende Worte und stellte sachkundige Fragen.

Molesson horchte auf. „Sind Sie etwa Arzt?"

„Ja, allerdings", antwortete Georg. „Wenn ich Ihnen irgendwie behilflich sein kann?" Ich muß ihm meinen Namen nennen! dachte er und fügte hinzu: „Ich heiße Döring und komme aus Berlin, bin hier auf der Durchreise, um für eine Bekannte eine Wohnung zu mieten."

Molesson war empfänglich für jegliche Teilnahme. Seine schwierige Lage, seine Verlassenheit, seine Schwäche hatten ihn mitteilungsbedürftig gemacht. Er verwünschte den „Unfall", den er gehabt hatte, erkundigte sich nach den gesundheitlichen Folgen, die ein so starker Blutverlust in seinem Alter haben werde, und schilderte ausführlich, wie elend er sich fühle.

Georg nahm vor ihm Platz. Molesson roch durchdringend nach Parfüm.

„Was Sie brauchen, sind ein paar Wochen unbedingter Ruhe, sorgfältige Schonung und Pflege."

„Wer soll mich hier pflegen? Wie soll ich mich schonen?" rief Molesson jammernd und wies auf seine traurige Umgebung.

„Ich empfehle Ihnen, ein Sanatorium aufzusuchen . . ."

„Das hat Ihr hiesiger Kollege mir auch schon empfohlen. Aber ich will nicht! Krankenhausluft würde mich verrückt machen!"

„Ich denke an kein Krankenhaus, sondern an ein stilles Sanatorium mit wenigen Gäste, wo Sie vom Krankenhausbetrieb wenig zu spüren bekommen."

Molesson seufzte und dachte wahrscheinlich an seinen leeren Geldbeutel. Er holte eine Zigarette aus der Tasche seines Schlafanzuges, zündete sie an und blies einen dünnen Rauchstrahl in die Luft.

„Ich will nach Nizza gehen, sobald ich wieder einigermaßen auf den Beinen bin. Ich wage jetzt noch nicht, zu reisen, obwohl ich ersticke in diesem schauderhaften Loch!"

Georg erschrak. Wenn Molesson an der Riviera untertauchte, drohte die Gefahr, daß seine Spur wieder verloren ging. Das mußte verhindert werden! „Erlauben Sie mir, bitte, einen Rat, Herr Molesson: „In dieser Jahreszeit ist Nizza kaum ein geeigneter Aufenthalt für Sie. Es wäre besser, Sie suchten einen ruhigen Ort in einer mittleren Höhenlage auf, — vielleicht in Deutschland."

„Können Sie mir etwas empfehlen . . . ?"

Georg tat, als denke er nach, obwohl sein Entschluß schon feststand. „Kennen Sie Thüringen?"

„Dem Namen nach."

„Nun, es ist ein reizendes Land, ausgezeichnet für einen Genesungsaufenthalt geeignet. Ich empfehle es Ihnen, weil ich Sie zufällig in einem passenden Hause dort unterbringen könnte. Der Schwiegervater eines Kollegen von mir hat in Ilmenau, einem kleinen, reizenden Städtchen, ein Sanatorium, ein bescheidenes Haus zwar, aber Sie werden alles finden, was Sie brauchen und sind bestimmt gut aufgehoben."

Merkte Molesson das allzu eifrige Zureden, machte ihn der leise Spott der letzten Worte stutzig? Er zögerte, seine schweren Lider hoben sich, und er betrachtete Georg argwöhnisch wie ein Verfolgter, der in die Enge getrieben worden ist und prüft, ob der letzte Ausweg, der ihm gelassen wird, in einen Hinterhalt führt.

Angeblich scheute er die weite Reise, vielleicht machten auch die Kosten ihm Besorgnisse.

Georg begann von neuem, ihm die Vorzüge Ilmenaus zu preisen und wäre bereit gewesen, die letzte Mark für ihn zu opfern, wenn es ihm nur gelang, Molesson von hier in Ahrends Obhut zu locken.

„Die Reise ist gewiß weit", sagte er, „aber ich werde Sie begleiten und nach Ihnen sehen. Sie haben also nichts zu fürchten. Es trifft sich gut, daß ich ohnehin in dieser Nacht oder morgen früh nach Deutschland zurück muß. Der kleine Umweg über Ilmenau macht mir nichts aus."

Molesson schien besänftigt. „Sie sind außerordentlich liebenswürdig, Herr Doktor Döring! Wenn ich also Ihrem Freunde willkommen sein sollte . . . ?"

„Sicher! Ich könnte ihm heute noch telegraphieren, um Sie anzumelden."

Sie verabredeten, morgen früh zu reisen.

Georg mußte sich zusammennehmen, um seine Befriedigung nicht zu verraten. „Ich werde Sie heil und sicher nach Deutschland bringen", versprach er. „Und es wird besser für Sie sein, dort Ihre Genesung abzuwarten als hier. Verlassen Sie sich darauf!"

Er erhob sich, und Molesson drückte ihm wie einem neugewonnenen Freunde dankbar die Hand. Georg ging, der Hauswart begleitete ihn bis auf die Straße und behandelte ihn ebenfalls wie einen Wohltäter.

Durch den sinkenden Abend ging Georg seinem Hotel zu.

Ich habe ihn gefangen! sagte er sich. Ich kann nach Berlin zurückfahren und meine Angelegenheiten in Ordnung bringen. Inzwischen mußte Nägler Nachforschungen über Molesson anstellen, oder ein anderer den Geheimnissen dieses Mannes auf den Grund kommen. Eine herrliche Aufgabe für Peter, wenn . . . er noch mein Freund wäre!

Georg zweifelte nicht mehr, daß es Molesson gewesen war, auf den sein Vater den vermeintlich tödlichen Schuß abgegeben hatte. Wahrscheinlich war es zwischen den beiden zu einem Wortwechsel und einem Handgemenge gekommen, ein Schuß hatte sich dabei gelöst, und Molesson war verwundet worden. Er war niedergestürzt, und da die Wunde schlimmer aussah, als sie in Wirklichkeit war, hatte Faber in seinem Entsetzen gemeint, er habe ihn getötet.

Sicher also war, daß zwischen Molesson und Faber Verbindungen bestanden, die den meisten unbekannt und von den beiden selber vor aller Welt ängstlich geheimgehalten worden waren. Sollte Molesson tatsächlich der unbekannte Mittelsmann sein, der die betrügerischen Geschäfte ermöglicht hatte? Georg sträubte sich gegen diese Möglichkeit. Niemals hätte sein Vater sich einen so eitlen, schwachnervigen, weibischen Menschen zum Verbündeten ausgesucht und sich in solche Hände gegeben.

Der Briefumschlag, den Georg von Molessons Schreibtisch entwendet hatte, trug den Poststempel vom Freitagabend. Also war der Brief zwölf Stunden vor der Tat aufgegeben worden. Von wem? Von Faber etwa selber? Seine Schrift hatte keine Aehnlichkeit mit der auf dem Umschlag. Vielleicht von Brigga? Georg verglich die beiden Handschriften später im Hotel miteinander und glaubte, einige Aehnlichkeit zu entdecken. Ein Vergleich war schwierig, weil die Schriftzüge auf dem Umschlag offenbar in großer Eile und Erregung geschrieben worden waren.

Auf alles das wird Molesson mir bald selber antworten müssen! dachte Georg. Vielleicht morgen schon, wenn ich ihn nach Ilmenau bringe.

Sie reisten am andern Morgen, aber Molesson war heute nicht zu langen Gesprächen aufgelegt. Die Fahrt strengte ihn wirklich an. Meist lag er mit geschlossenen Augen in der Ecke seines Abteils und schien zu schlafen.

12.

Zwei Briefe fand Georg vor, als er wieder sein kleines Hinterzimmer in der Berliner Pension betrat, das inzwischen noch keinen andern Mieter gefunden hatte. Der eine kam von Marianna und war am Tage zuvor geschrieben worden.

„Ich will Dir wenigstens bei Deiner Rückkehr guten Tag sagen", schrieb sie, „auch wenn die versprochenen bunten Ansichtskarten ausgeblieben sind. Vielleicht bringst Du es aber über Dich, mir wenigstens ein Lebenszeichen zu geben, sobald Du wieder da bist!" Und darunter in kleiner, bescheiden anmutender Schrift: „Deine Marianna."

Er hatte wenig während der Reise an sie gedacht, und daß sie ihn nun als erste begrüßte, beschämte ihn. Er betrachtete lange ihre Unterschrift, dann faltete er den Bogen zusammen und steckte ihn zu sich.

Der andere Brief kam aus Hennigsdorf.

Es ist die Absage! dachte Georg. Was dann? Was tue ich, wenn Ahrend mir mit höflichem Bedauern mitteilt, daß er leider nicht mehr darauf warten kann, bis meine Lage sich bessert, daß er schon einen anderen Nachfolger gefunden hat?

In Ilmenau hatte er sich selber davon überzeugt, daß die kleine Villa dringend einer Auffrischung und eines Ausbaues bedurfte, wenn sie ihre Besitzer ernähren sollte. Der alte Herr, Ahrends Schwiegervater, hatte es ihm beweglich vor Augen geführt. Das Haus war allzu bescheiden. Sogar Molesson, der in seinem gegenwärtigen Zustand gewiß keine besonderen Anforderungen stellte, hatte die Brauen gerunzelt, als er in sein Zimmer geführt worden war.

Georg riß den Umschlag auf. Nicht Ahrend selber hatte geschrieben, sondern seine Frau. Sie teilte Georg mit, daß ihr Mann heute früh nach Ilmenau abgereist sei . . .

Also sind wir aneinander vorbeigefahren!

„. . . wir haben lange über unseren schwierigen Fall beraten", schrieb Frau Ahrend weiter, „und zu einem rechten Ergebnis sind wir trotzdem noch nicht gekommen. Walter möchte Sie gern hier sehen und ich erst recht. Wir stehen zwischen zwei Feuern. Er will versuchen, meinen Vater zu bewegen, bis zum nächsten Jahr mit dem Ausbau zu warten, aber ich weiß nicht, wie dieser Vorschlag aufgenommen werden wird. Bitte, kommen Sie zu mir, sobald Sie wieder in Berlin sind. Vielleicht kommen wir beide doch noch auf irgendeinen Ausweg, wenn wir uns gehörige Mühe darum geben."

Georg beschloß, morgen vormittag nach Hennigsdorf zu fahren und heute abend Marianna zu überraschen. Er rief sie nicht an, sondern fuhr unangemeldet nach Neukölln. Ihre Schwester nahm ihn in Empfang.

„Da sind Sie ja wieder!" rief sie, als sie Georg vor der Tür stehen sah. „Wollen Sie zu Marianna? Die ist noch bei der Arbeit, sie macht Abrechnungen für die Krankenkassen fertig. Gehen Sie nur ruhig zu ihr und jagen Sie ihr einen Schreck ein! Es wird ein angenehmer Schreck sein, denke ich, und sie wird Ihnen nicht böse werden!"

Er ging leise bis zu ihrer Tür, lauschte, wollte klopfen und unterließ es, sondern drückte die Klinke nieder und trat ein.

(Fortsetzung folgt)

Aus der Stadt Wuppertal

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Erste Monats-Bilanz

Es ist noch gar nicht lange her,
Daß ich beim Datum mich verschrieben,
Nun frag ich mich schon kreuz und quer:
— Fast klingt es mir wie eine Mär! —
Wo ist der Monat bloß geblieben?

Ich schrieb noch treu das alte Jahr
In manchem meiner Feldpostbriefe,
Dabei ist morgen schon fürwahr
Der erste Tag im Februar,
Das Jahr erhält schon merklich Tiefe!

Verflirt! wie doch die Zeit verrinnt,
Kaum daß man sie so recht erfaßte!
Das Jahr ist selbst zwar noch ein Kind,
Doch lädt es, wachsend pfeilgeschwind,
Den nächsten Mond sich schon zu Gaste.

Wir merken es und können nicht
Dem Rade in die Speichen fassen,
Doch was wir können: unsre Pflicht
Erfüllen und des Glaubens Licht
An Sieg und Frieden leuchten lassen!

Ob Front, ob Heimat — auch die Zeit
Kann unsren Willen nicht verwehren,
In Treue und in Tapferkeit,
Zu Kampf und Opfer stets bereit,
Allmonatlich uns zu bewähren!

Simba.

Der Stempel des Fleischers auf der Fettkarte

In der neuen Woche sind die Bestellscheine der Lebensmittelkarten für die 33. Zuteilungsperiode bei den Verteilern abzugeben. Schon seit der vorigen Zuteilungsperiode enthalten die Reichsfettkarten für jeden Bestellschein ein freies Feld auf der Vorderseite der Karte, in welches der Verteiler seinen Firmenstempel zu setzen hat. Zur Beseitigung von Zweifeln wird ausdrücklich festgestellt, daß durch diese Regelung die Bestimmung unberührt bleibt, nach der die Fleischer innerhalb der für die Abgabe der Bestellscheine vorgesehenen Frist die Rückseite des Stammabschnittes der Fettkarten mit ihrem Firmenstempel zu versehen haben und der Bezug von Schweineschlachtfetten nur bei dem Fleischer zulässig ist, der die Karte abgestempelt hat. Die Beachtung dieser Bestimmungen ist notwendig, weil nach Aufhebung der Bestellscheinpflicht für Schweineschlachtfette nur auf diese Weise die reibungslose Abgabe dieser Erzeugnisse sichergestellt ist.

Knopfmacher – anerkannter Lehrberuf

Der Leiter der Reichsgruppe Industrie hat den Beruf des Knopfmachers — einen Beruf, der von altersher auch in Wuppertal beheimatet ist — entsprechend einem Antrag der Wirtschaftsgruppe Bekleidungsindustrie als industriellen Lehrberuf mit dreijähriger Lehrzeit anerkannt. Damit haben auch die Ausbildungsverhältnisse in der heimischen Knopf- und Kleiderverschluß-Industrie eine den Wünschen der Beteiligten Rechnung tragende anerkannte Grundlage erhalten.

Das Berufsbild des Knopfmachers, das vom Reichsinstitut für Berufsausbildung in Handel und Gewerbe aufgestellt wurde, erstreckt sich auf das Anfertigen von Knöpfen und Bekleidungsverschlüssen aus natürlichen und künstlichen Werkstoffen durch spanabhebende Verarbeitung, das Anfertigen von Schablonen und Werkzeugen sowie das Einstellen und Ueberwachen der Maschinen. An Fertigkeiten müssen dem Lehrling während der Ausbildungszeit u. a. die Grundfertigkeiten aus der Holz- und Metallbearbeitung, das Anfertigen von Knöpfen und sonstigen Bekleidungsverschlüssen aus mindestens zwei verschiedenen Werkstoffen, Kenntnis und Beurteilung der Werk- und Hilfsstoffe, ihrer Eigenschaften, Bearbeitungs- und Verwendungsmöglichkeiten sowie Kenntnisse der Grundbegriffe der Qualitätsunterscheidung vermittelt werden. Erwünscht sind Fertigkeiten im Farbspritzen, Leimen und Anfertigen von Mustern.

Was bringt die Volksbildungsstätte?

Im Rahmen der Volksbildungsstätte Wuppertal veranstaltet die Reichsfachschaft für das Dolmetscherwesen in diesem Winter zum ersten Male in Wuppertal Fremdsprachen-Seminare. Montags Französisch, Freitags Englisch, jeweils um 19.30 Uhr in der Dürerschule, Mäuerchen 7. Die Kurse haben bereits behonnen. Für Interessenten, die als Militär-Dolmetscher in Frage kommen, bietet sich hier eine ausgezeichnete Gelegenheit zur Vorbildung.

Brotverteuerer

In Haft genommen wurde ein Bäckermeister aus Elberfeld wegen erheblicher Preisüberschreitung bei Brotlieferungen.

Amtliche Bekanntmachungen

Wir verweisen auf folgende amtliche Anzeige: Evangelische Kirchensteuer 1941.

Eifel-Verein, Gruppe Wuppertal

1. Februar: Halbtagswanderung über den Nützenberg zur Beek. Abmarsch 14 Uhr Schwebebahnhof Varresbeck. Führer: Gustav Holzmann.

wu.— **Westerwald-Verein.** Sonntag, 1. Febr., Höhen- und Talwege Hagen östlich. Treffpunkt 15 Uhr Hauptbahnhof Barmen. — Mittwoch, 4. Febr.: Auf Schulten- und Stadt-Pfaden Barmen nördlich. Treffpunkt 14.30 Uhr Spechtweg 7.

Vor dem Strafrichter

Nun Freispruch

Im letzten Sommer ereignete sich in einem Wuppertaler Bad ein tragischer Unglücksfall. Ein etwa neun Jahre alter Junge, der mit einigen älteren Spielkameraden zum Bade gekommen war, ertrank, ohne daß der Vorfall bemerkt wurde. Die Inhaberin des Bades und ihr damals als Bademeister tätiger 19jähriger Sohn wurden seinerzeit vom Wuppertaler Amtsgericht wegen fahrlässiger Tötung zu zwei Monaten Gefängnis bezw. 100 RM. Geldstrafe verurteilt. In der Berufungsverhandlung vor der Dritten Strafkammer des Wuppertaler Landgerichts konnte nach nochmaliger, sehr eingehender Prüfung aller Vorgänge und Umstände dieses Urteil nicht aufrecht erhalten werden, weil der ursächliche Zusammenhang fehlte. Die beiden Angeklagten wurden daher auf Kosten der Reichskasse freigesprochen. Den Angeklagten wurde vorgeworfen, daß sie ihre Aufsichtspflicht vernachlässigt hätten, und daß durch das Fehlen des Trennungsbalkens oder der Trennungsschnur der Tod des Kindes veranlaßt worden sei. Durch die Aussage eines Spielkameraden des Ertrunkenen steht aber fest, daß die Jungen die Grenze, die übrigens auch noch durch ein an der Seite des Teiches angebrachtes Schild gekennzeichnet wurde, gekannt haben. Sie haben diese sogar häufig ohne Gefahr überschritten, weil das Wasser hier nur allmählich tiefer wird. Die Todesursache konnte nach Aussagen des Arztes nicht geklärt werden. Fest steht, daß der Ertrunkene an einer Ohrenerkrankung litt und kurz nach dem Mittagessen ins Wasser ging. Gleichgewichtsstörungen oder Magenfülle usw. können also einen Schwindelanfall erzeugt und den Tod des Kindes veranlaßt haben, dessen Leiche übrigens in dem Teich für Nichtschwimmer gefunden wurde.

Verdunkelungszeiten

Samstag, 31. Januar, Sonnenuntergang 18,20 Uhr
Sonntag, 1. Februar, Sonnenaufgang 9,12 Uhr

Ehrentafel unserer Soldaten

Mit dem Eisernen Kreuz I. Klasse ausgezeichnet wurde Unteroffizier Helmut Hanner, Elberfeld.

Mit dem Eisernen Kreuz II. Klasse ausgezeichnet wurden:
Unteroffizier Hermann Harguth, Elberfeld,
Obergefreiter Emil Simon, Elberfeld,
Gefreiter Heinz Wiegand, Vohwinkel.

Kleine Nachrichten

Wuppertal-Elberfeld

e.— **Hochbetagt.** Herr Wilhelm Bernsmüller, Höchsten 15a, begeht am 1. Februar seinen 84. Geburtstag.

e.— **Jubiläum.** Herrn Wilhelm Funke, Osterfelder Straße Nr. 6, kann am 2. Februar auf 40-jährige treue Dienste bei der Firma Fudikar & Borbet, Straße der SA. Nr. 118, zurückblicken. — Fräulein Maria Weißenbrunn, Osterfelder Straße 8, wird am 1. Februar 81 Jahre. Sie ist geistig noch recht frisch und macht ihren Haushalt alleine.

e.— **Dieberei.** In der Zeit vom 17. bis 20. Januar wurden aus dem verschlossenen Keller eines Hauses in der Hohenzollernstraße 20 Flaschen Wein entwendet.

e.— **Zehn Meter tiefer Sturz.** Am 29. Januar, gegen 16,40 Uhr, rutschte in der Hofaue ein Arbeiter von dem Gerüst einer Pumpanlage und stürzte in den 10 Meter tiefen Brunnen. Er wurde von der Feuerschutzpolizei herausgeholt und in das Städt. Krankenhaus W.-Barmen eingeliefert. Dort wurde ein Wirbelsäulenbruch und Hautabschürfungen am Kopf festgestellt. Lebensgefahr besteht nicht.

Wuppertal-Barmen

b.— **Jubilare der Arbeit.** Fräulein Maria Gockel, Meisenstraße 10 und Frau Anna Ernestus, Eichenstraße 1a, können am 2. Februar auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Firma S. Schluppkotten, Mühlenweg 11, zurückblicken.

b.— **Betagte Mitbürger.** Am heutigen Samstag, 31. Januar, kann Herr Adolf Dicke, Schwalbenstraße 64, seinen 80. Geburtstag feiern. Er ist geistig und körperlich noch recht frisch. — Am morgigen Sonntag, 1. Februar, feiern die Herren Heinrich Engels, Engelbertstr. 8 und Richard Schlosser, Tannenstraße 81, ihren 80. Geburtstag. — Frau Wwe. Adolf Birker, Inhaberin des Goldenen Ehrenkreuzes der deutschen Mutter, wird am gleichen Tage 84 Jahre alt. Alle Geburtstagskinder sind noch recht frisch und rüstig. — Herr Heinrich Lüders, Weststraße 49, wird am Montag, dem 2. Februar, 84 Jahre alt. Er ist noch recht rüstig und frisch.

b.— **Die Staatsregierung gratuliert.** Im Namen der Preußischen Staatsregierung hat der Polizeipräsident den Eheleuten Carl Puhl und Frau Ida geb. Bangert, Genebrecker Straße 113, zur Feier ihrer am 30. Januar stattgefundenen goldenen Hochzeit ein Ehrengeschenk und ein Glückwunschschreiben überreichen lassen.

b.— **Trinkhalleneinbruch.** In der Nacht zum 29. Januar wurde eine in der Nähe des Barmer Rathauses befindliche Trinkhalle aufgebrochen und Kautabak, Bonbons, Wurst und Wechselgeld entwendet.

Wußten Sie schon...?



. . . daß die gegenwärtige britische Gewaltherrschaft in Aegypten den rechtlichen Abmachungen und Verpflichtungen der Engländer kraß widerspricht? — Dieses Land in Nord-Ostafrika, das auf eine so ruhmvolle Vergangenheit im Altertum zurückblickt, hatte sich im letzten Jahrhundert ständig neuer europäischer Vorherrschaften zu erwehren, bis die Engländer kamen. Der berüchtigte Lord Kitchener organisierte damals die britische Herrschaft in Aegypten. Dennoch vermochte nach dem Weltkrieg das ägyptische Volk, aus der ägyptisch-koptischen Rasse zusammengesetzt, die formelle Unabhängigkeit und ihre offizielle englische Anerkennung zu erringen. Bei dieser Anerkennung machte jedoch das englische Parlament typisch britische Vorbehalte, die auch restlos ausgenutzt worden sind. Das fruchtbare Land steht heute wieder völlig unter englischer Herrschaft und ist eins der vielen Opfer des britischen Imperialismus.

Heimatforschung lebt

Aus der Hauptversammlung des Bergischen Geschichts-Vereins

Der Bergische Geschichtsverein hielt jetzt seine Jahresversammlung ab, die davon Zeugnis ablegte, daß trotz gewisser Schwierigkeiten im Kriege, die durch Einberufung von Abteilungsleitern und anderweitiger Inanspruchnahme der Mitarbeiter hervorgerufen sind, die stille Arbeit der Heimatforschung und -pflege im Bergischen Lande fortgesetzt wird.

Reg.-Vize-Präsident Dr. Strutz, ein geborener Wuppertaler, vertrat den erkrankten Hauptvereinsführer, Dr. W. de Weerth, und leitete die Versammlung. Nach Begrüßung der auswärtigen Gäste und des Vorsitzenden der gastgebenden Wuppertaler Abteilung, Kreisleiter Straßweg, widmete er einen warmen Nachruf den verstorbenen Mitgliedern des Vereins, unter denen besonders genannt seien Kreisleiter Dr. Berns, der Gründer und Leiter der Abteilung Niederberg des BGV. (gefallen als Fliegerleutnant an der Ostfront) und der Barmer Sippenforscher E. W. Röhrig, der durch seine familiengeschichtlichen Forschungen in Wuppertal bekannt ist. Auch konnte Präsident Strutz einer Anzahl von Jubilaren des Vereins ehrend gedenken. Die Vertreter der Abteilungen Ober- und Niederberg, Niederwupper, Wermelskirchen, Solingen und Wuppertal erstatteten sodann Bericht über die Vereinstätigkeit ihrer Abteilungen. Sehr rührig ist die Vortragstätigkeit der Abteilung Wermelskirchen gewesen, die besonders Anerkennung gefunden hat. Ueber die wissenschaftliche Mitarbeit des Hauptvereins und über den in Kürze neu erscheinenden Zeitschriftenband berichtete Dr. van der Briele. Er konnte auch auf Fortschritte der Pflege und der Forschung, der geistigen und blutsmäßigen Zusammenhänge des bergischen Landes und des Niederrheins mit den Niederlanden hinweisen, deren Stärkung der Verein als seine besonders historisch-politische Aufgabe in dieser Zeit ansieht.

An den geschäftlichen Teil schloß sich ein interessanter Vortrag des Präsidenten Dr. Strutz an, der auf einem noch wenig bekannten Gebiete neue Erkenntnisse zu erfassen versuchte. Er sprach über den „Untergang des Bergischen Adels" und behandelte die merkwürdige Erscheinung, daß die vielen Geschlechter des hohen und niederen Adels, die wir im 16. Jahrhundert im Bergischen Lande auf ihren festen Rittersitzen feststellen können, größtenteils ausgestorben sind. Die tendenziösen Märchen, wie wenn Verschwendung und wüstes Leben die Adelssippen früh ins Grab gebracht hätten, lehnte der Redner ab und wies vielmehr — mit wenigen Ausnahmen — auf die bescheidene Lebenshaltung des wenig begüterten bergischen Adels hin, der auf dem kärglichen Boden seiner kleinen Landgüter vielköpfige Familien nur schwer ernähren konnte. Die Ahnentafeln legen ferner davon Zeugnis ab, wie groß die Blutopfer sind, die die Geschlechter im 30jährigen Kriege, in den spanischen Erbfolgekriegen und später noch in den Feldzügen des 18. Jahrhunderts gebracht haben. Es ist keine Seltenheit, wenn von sechs Söhnen einer Familie fünf auf dem Felde der Ehre gefallen sind. Aber auch die standesgemäße Unterbringung der nicht im Heere dienenden Söhne und der unversorgten Töchter hat große Schwierigkeiten bereitet, da das kleine Herzogtum Berg zu wenig Beamten- und Zivilstellungen für den nachgeborenen Adel bieten konnte. Hierunter hatte besonders zeitweise der Nachwuchs des evangelischen Adels zu leiden. Aus den aus Kirchenbüchern ergänzten Ahnentafeln wies Dr. Strutz auf die ungeheure Kindersterblichkeit hin, die in den Stammbäumen gar nicht zum Ausdruck kommt und bisher wenig erkannt ist und erst durch Ergänzung aus den Kirchenbüchern offenbar wird. Natürlich haben Inzucht und Verwandtenehen, die man zur Erhaltung des Besitzes schloß, auch viel zum Niedergang der Erbtüchtigkeit der Familien beigetragen. Priesterstand und Klosterleben haben manchen guten Blutstrom versiegen lassen. Und so rundet sich aus vielerlei Ursachen das Bild des Unterganges des Adels, das der Redner an zahlreichen Beispielen aus den Sippentafeln des Bergischen Landes in lebendigem Vortrag geben konnte. Ein Bild des Wachsens, Blühens und Vergehens, hier an einer Reihe von Geschlechtern demonstriert, das sich aber ebenso sehr verengern ließe auf einzelne Familien wie auch noch methodisch erweitern läßt auf andere Landschaften und Stände.

In einem Schlußwort wies Kreisleiter Straßweg auf den besonderen Wert des Vortrages für Erb- und Sippenpflege hin und auf die besonderen Erkenntnisse, die wir auf diesem Gebiete gerade dem Nationalsozialismus verdanken.

Mit der Führerehrung des Hoheitsträgers der Bewegung schloß die anregende Hauptversammlung.

Wuppertaler Filmbühnen

„Heimaterde"

Ufa-Palast, Barmen
Modernes Theater, Elberfeld

Den Inhalt dieses ganz auf Spannung aufgebauten Filmes erzählen zu wollen, hieße das Beste vorweg nehmen. Nur soviel sei verraten, daß ein Verbrechen, begangen in dunkler Nacht in den weiten Grenzwäldern Ostpreußens, über dem Geschick von zwei Familien lastet und dem Glück junger Leute im Wege steht. Der junge Erbe eines großen Gutes, den mütterliche Besorgtheit in die Großstadt verpflanzen will, damit er nicht in die gleiche Jagdleidenschaft verfällt wie sein Vater, findet, als er erwachsen ist, doch den Weg zurück zur Heimaterde. Ihr Ruf ist lauter als alle anderen Stimmen. In geschickt aufgebauten Szenen läuft so die Geschichte einiger weniger Menschen ab, und doch ist es für jeden eine Welt — die Heimat, von der er nicht lassen kann. Wälder, Seen und Felder geben eine prachtvolle Kulisse ab. Der Film erhält seinen besonderen Wert durch die Besetzung mit ersten Kräften: Käthe Haack, Viktor Staal, H. A. Schlettow, Th. Loos u. a. Ihre überragende Darstellungskunst macht aus den Figuren der Handlung lebenerfüllte Gestalten mit guten und schlechten Eigenschaften. — Ein ausgezeichneter Kulturfilm, „Ein schöner Beruf — Posamenten-Werker", wird bei uns im Bergischen besonderes Interesse erregen, da manch vertrautes Bild aus der heimischen Industrie auftaucht. Der Film zeigt die Posamentenherstellung im Erzgebirge. Hier, wie dort, vollführen die Spulen auf den Riementischen ihre graziösen Tänze, klappt im eintönigen Rhythmus der Webstuhl, drehen sich Spindel und Krone, versuchen sich die jungen Leute in Patronieren, werden die Karten geschlagen, mit denen auf den kunstvollen Jacquard-Maschinen hochwertige Erzeugnisse der Posamenten-Industrie hergestellt werden. Der Kulturfilm ist eine eindrucksvolle Werbung für die Textilindustrie und ihren Nachwuchs.

Thalia-Theater, Elberfeld

„Kapitän Orlando"

Dieser Film, den die Deutsch-Italienische Film-Union unter der Regie von Mario Bonnard geschaffen hat, ist ein Großgemälde aus dem Venedig der Renaissance. In seiner ganzen Anlage schließt er an die Reihe jener historischen Großfilme an, mit denen Italien seine stolze Vergangenheit ins Bild zurückruft und im besonderen hier von der kulturgeschichtlichen Größe dieses Landes einen monumentalen Eindruck vermittelt. Die architektonischen Schönheiten der Paläste und Piazzen, die herrlichen Gärten, die Höfe und Balkone, das Gewirr der Gassen in der Lagunenstadt, dazu der canal grande mit seinen Gondeln — alles das ist natürlich ein überaus farbenprächtiger Hintergrund. Und das modische Bild dieser Welt erhöht den Reiz des Schauspiels, das eine Handlung vorträgt, die hohe Momente der Spannung und Ueberraschung bietet.

Ein ausgezeichneter Kulturfilm über die Herrenhäuser Gärten in Hannover und die Wochenschau bilden den Uebergang zu einem sehenswerten Varieté-Teil. Ein alter Bekannter ist Willy Schrader, der mit seinem Partner wieder recht witzige Gespräche führt. Die 3 Groschettis bringen mit ihren akrobatischen Spielereien hervorragende artistische Kunst in flottem Ablauf. Ruth — Eva bieten gefällige Tanz-Elastik. Aus dem vorigen Programm wurde Borsos, der „Mann ohne Knochen", noch für einige Tage übernommen.

Friedrich Heuschen.

*

Die Mehrzahl der Wuppertaler Lichtbildhäuser gibt die unveränderte Fortsetzung ihrer Spielpläne bekannt. So sieht man im **Capitol-Theater, Elberfeld,** und **Odin-Palast, Barmen,** den mit hohen Prädikaten ausgezeichneten, aus der Gegenwart schöpfenden Film „Zwei in einer großen Stadt". — Im **Apollo-Theater, Elberfeld,** und der **Lichtburg, Barmen,** bietet die witzig-spritzige Filmkomödie „Was geschah in dieser Nacht?" mit der höchst verwickelten Bekehrung eines hartgesottenen Junggesellen angenehme Unterhaltung. — Im **Odeon-Theater, Elberfeld,** treibt Marika Rökk auch weiter noch in der fröhlichen Bildfolge „Heißes Blut" tanzend und singend ihr männerbetörendes Spiel. — Im **Modernen Theater, Oberbarmen,** fesselt der Film „Auf Wiedersehen, Franziska" dank seiner lebendigen Gestaltung eines zeitnahen Themas, das Marianne Hoppe und Hans Söhnker dankbare Aufgaben stellt. — In der **Alhambra, Barmen,** geht es beim „Gasmann" noch immer hoch her, was vorauszusehen war, denn Heinz Rühmann ist im Film dazu da, allen Menschen, die Entspannung suchen, ein fröhliches Lachen zu schenken. — Auch das **Moderne Theater, Vohwinkel,** dürfte sich mit der Wahl dieses Films für die neue Spielwoche einen durchschlagenden Erfolg gesichert haben.

Das **Union-Theater, Elberfeld,** bringt den Film „Ich klage an". Ueber seine interessante Problemstellung ist schon viel geschrieben und noch mehr gesprochen worden. Jedenfalls regt er zum Nachdenken an.

Hansa-Theater, Barmen. „Oh diese Männer!" Mit Grete Weiser, Jane Tilden, Paul Hörbiger, Georg Alexander und Johannes Riemann geht die Reise ins Land des Lachens. Ein Lustspiel, das aus allerhand Personenverwechslungen seine Wirkung zieht.

Monopol-Theater, Elberfeld. „Der dunkle Punkt", ein harmlos-munteres Spiel, das den Spuren Tran und Helles folgt und daher in Ludwig Schmitz und Jupp Hussels seine Stützen hat.

Sport-Nachrichten

Gymnastik, Bewegung, Turnen und Tanz

Zum vierten Male geht der NS.-Reichsbund für Leibesübungen in Wuppertal mit einer Darbietung ins Theater. Leibesübungen an der Stätte der Kultur zu zeigen und ihnen den Platz zu geben, der den Dingen an sich zusteht, ist der Sinn dieser Planung. Darüber hinaus soll den Führern und Führerinnen Anregung für die Arbeit in der Gemeinschaft gegeben werden und allen anderen ein freudiges Erlebnis. Aus der Fülle des zu erwartenden Ablaufes sei der Sinn kurz so gegeben, daß ein Aufbau der Leibesübungen vom Kinde an gezeigt wird. Mutter und Kind, Kinderturnen, Hampelmänner usw., auch die Geräte, die Gymnastik und vor allen Dingen aber auch der fröhliche Tanz, kommen zu ihrem Recht. Das Orchester einer Luftwaffen-Formation und in überörtlichen Darbietungen Mitglieder des Bundes aus dem Bereich wirken noch mit.

Das Theater ist im voraus völlig ausverkauft, so daß an der Kasse kein Kartenverkauf stattfinden kann.

Unsheim geschlagen

Die deutschen Billardmeisterschaften in München

Der erste Tag der in München begonnenen deutschen Billardmeisterschaft im Dreibandenspiel brachte gleich eine Ueberraschung. Thielens (Gelsenkirchen) erwies sich auch hier wieder als „Meisterschreck" und besiegte den Titelverteidiger Unsheim mit 50:42, während Weltmeister Tiedtke den für Hinsch (Dresden) eingesprungenen Leipziger Breitweg schon nach 52 Aufnahmen mit 50:20 abfertigte. Nur er und sein Düsseldorfer Landsmann Berrisch sind noch ungeschlagen.

Die weiteren Ergebnisse: Berrisch (Düsseldorf) gegen Hahn (Düsseldorf) 50:27; Halbach (Wuppertal) gegen Feller (Remscheid) 50:49; Berrisch gegen Breitweg (Leipzig) 50:37; Feller gegen Thielens (Gelsenkirchen) 50:38; Tiedtke (Düsseldorf) gegen Hahn 50:45; Unsheim (Magdeburg) gegen Halbach 50:35.

Um den Kreissieger

Kegeln in der Barmer Sporthalle

Nachdem im Bereich Niederberg der DAF. das Kegeln der Betriebsmannschaften um den Kreissieger unter starker Beteiligung durchgeführt und die Vorkämpfe inzwischen erledigt sind, soll nunmehr am kommenden und übernächsten Sonntag die Entscheidung in der Barmer Sporthalle fallen. 34 Mannschaften treten noch an vier Scherenbahnen an.

Tagesspiegel der Wirtschaft

Deutsche Acetat-Kunstseiden AG. „Rhodiaseta", Freiburg i. Br. Die o. HV. nahm den Abschluß für 1940 zur Kenntnis, der die Verteilung von 6 v. H. Dividende aus rund 363 000 RM. Reingewinn vorsieht. 163 000 RM. kommen auf neue Rechnung. Das Aktienkapital beträgt seit 1. Oktober 1941 16 Mill. RM., dividendenberechtigt für 1940 ist jedoch nur das alte Kapital in Höhe von 13 Mill. RM.

Berliner Börse. Am Wochenschluß boten die Aktienmärkte bei der Eröffnung ein sehr ruhiges Bild. Die Umsätze in den einzelnen Werten hielten sich in engen Grenzen, auch ist die Zahl derjenigen Papiere, die eine Strichnotiz erhielten, wieder erheblich gestiegen. Im großen und ganzen war der Grundton fester, wobei Kurssteigerungen bis zu 2 v. H. eintraten. Montanwerte wurden zumeist gestrichen oder unverändert bewertet. So stellten sich Vereinigte Stahlwerke und Mannesmann auf Vortagsbasis. Rheinstahl stiegen um 0.25 und Buderus um 1.50 v. H.

Meine Begegnung mit Hans Pfitzner

Eine Plauderei von Max Monato, Elberfeld

Das war vor vielen, vielen Jahren in der schönen Stadt Frankfurt am Main. Fast jeden Morgen begegnete mir auf meinem Schulweg ein blonder junger Mann mit fein geschnittenen Gesichtszügen. Niemand ahnte damals, daß aus diesem schlanken, bescheidenen Jüngling dereinst einer unserer größten lebenden Komponisten heranwachsen sollte: Hans Pfitzner.

Wie er, so wohnten auch meine Eltern auf dem Grüneburgweg. Dort tauchte er morgens aus seinem Hause mit einer großen Markttasche auf und verschwand in einem Grünkramladen. Was mir an diesem jungen Mann ganz besonders gefiel, war sein großes schwarzes Lavalier, das zu einer kecken Schleife verschlungen lustig im Winde flatterte. Mittags sah ich ihn dann, wenn er seinen gelähmten Vater, der Sommer wie Winter einen dünnen Havelock trug, behutsam spazieren führte. Dieser Teil des Grüneburgerwegs hieß allgemein: „die musikalische Ecke". In unmittelbarer Nähe von unserer Wohnung hatte Engelbert Humperdink, der Komponist von „Hänsel und Gretel", sein Domizil aufgeschlagen, der zu jener Zeit Lehrer der Kompositionsklasse am Hochschen Konservatorium war. Ein paar Schritte weiter stand man vor dem bescheidenen Haus von Clara Schumann. Auch Professor Bernhard Scholz, der damalige Direktor des Hochschen Konservatoriums, eine ehrfurchtgebietende Erscheinung, durch dessen künstlerische Initiative die Musikhochschule Weltruf genoß, zählte zu den Bewohnern der „musikalischen Ecke".

In meinem elterlichen Hause wohnte eine junge Dame in Pension, die am Hochschen Konservatorium Gesang studierte. Zu ihr kam Hans Pfitzner, der auch Schüler des Konservatoriums war, und beide musizierten zusammen. Ich öffnete ihm jedesmal begeistert die Türe, war er doch der erste Mensch, der mich mit „Sie" anredete — — für einen 14jährigen „Guckindiewelt" ein Ereignis! Während ich im Nebenzimmer an meinen Schulaufgaben büffelte, wurde ich unfreiwilliger Zuhörer seiner ersten Kompositionen. Als dann auf einem „Uebungsabend" des Hochschen Konservatoriums diese junge Dame seine ersten Lieder öffentlich sang, durfte ich mit meinen Eltern dem Konzert beiwohnen. Ich applaudierte wie besessen, als sich Hans Pfitzner fast schüchtern vor dem Auditorium verneigte. Bei seinem Erscheinen steigerte sich meine jugendliche Begeisterung für ihn derart, daß ich das ganze Publikum mitriß.

Einige Jahre später brachte Elberfeld die Uraufführung seiner Oper „Die Rose vom Liebesgarten". Zwar fühlte man bereits das musikalische Ringen einer starken Persönlichkeit, aber die Oper setzte sich nicht recht durch. Pfitzner erlebte das gleiche Schicksal wie alle Revolutionäre der Musik — Wagner, Reger, Bruckner. Auch er mußte erst einen langen, dornenvollen Weg gehen, bis er sich nach schweren Kämpfen Geltung verschaffte.

Nach vielen Jahren sah ich ihn wieder. Das war in Berlin im „Bühnenklub". Pfitzner kam mit dem damaligen Intendanten der Staatsoper, Max von Schillings, dem Komponisten der „Mona Lisa", aus der Probe von „Palästrina", die in Berlin zum erstenmal aufgeführt werden sollte. Sie aßen im Klub zu Mittag, und der Zufall wollte, daß ich Pfitzner gegenüber saß. Das war aber nicht mehr der blonde junge Mann aus meinen seligen Jugendtagen, nein — ein Künstler mit einem interessanten Charakterkopf, von starkem Willen beherrscht, saß da vor mir. Selbstverständlich nahm er von mir keinerlei Notiz. Lebhaft disputierten die beiden Herren, bis das Essen kam. Dann entstand eine Pause.

Diese Pause benutzte ich nun, um den berühmten Professor Dr. Hans Pfitzner anzusprechen, um ihm unsere Frankfurter Bekanntschaft ins Gedächtnis zurückzurufen. Er hörte kaum zu. Plötzlich sah er mich scharf an, sagte: „So . . . so . . ." und wandte sich wieder Schillings zu, um die Debatte fortzusetzen. Als er ging, gab er mir die Hand: „Sehr interessant! Wir sprechen noch gelegentlich darüber!" — Auf dieses „Gelegentlich" aber warte ich heute noch.

Das Pferd

Von Otto Gmelin †

Es ist ein Ereignis! Und obwohl es ein Kriegsereignis ist, bleibt es ein erfreuliches Ereignis: An der Straßenecke, am Verkehrsmittelpunkt der Großstadt, wo sonst Auto hinter Auto saust, wo die Tramwagen von rechts und links und von vorn und hinten heranrattern, nahe der Haltestelle, steht an dem kümmerlichen Alleebäumchen angebunden ein Pferd. Es ist ein kleiner, fester, heller Fuchs mit schön gepflegtem, glänzendem Fell; er trägt keinen Sattel, aber der Gurt hält eine karierte Satteldecke. Er steht allein da und wartet.

Wann hat man so etwas je erlebt: ein Gaul allein mitten im Verkehr der Großstadt. Jeder sieht es ihm an: es ist ein Soldatenpferd. Und schon deshalb gehört ihm unsere Sympathie. Als erster ist der alte Mann mit dem eingefallenen Gesicht und dem krummen Rücken bei dem Gaul. Wer weiß, dieser Mann mit dem struppigen Schnauzbart und der ausgeweiteten Schlägermütze in seinem schlabbrigen Anzug war vielleicht einmal ein stolzer Reiter. Jedenfalls ist er gleich zur Stelle, kramt ein dickes Ende Brot aus der Rocktasche, bricht Stücke davon ab und füttert das Pferd trotz Brotkarten. Er weiß Bescheid, wie man ein Pferd füttert: Man legt das Brot auf die flache Hand, und die weichen warmen Lippen des Pferdes saugen es gleichsam ein.

Natürlich finden sich bald mehr Leute ein. Einer fragt den Alten, wem das Pferd gehöre, und der Alte deutet mit dem Daumen auf die Wirtschaft an der Ecke. „Der ist da drin", sagt er. Es kommt ein Schulmädchen des Weges: „Ah, ein Pferd!" — Es läuft, was es kann. Es stellt sich vor das Pferd und schaut zu, wie der Alte es füttert. Es hat auch noch ein Stückchen Brotkruste vom Schulbrot in der Schürzentasche. Es hält dem Pferd die Kruste hin, aber der Alte zeigt ihm, wie man's macht: „So". Vorsichtig versucht das Mädchen. Tatsächlich, es geht. Der Alte bricht Stück für Stück ab, gibt es dem Mädchen, und das Mädchen hält seine Tintenhand flach hin. Es schmeckt dem Pferd.

Es kommt ein Mann, Ende vierzig. Er geht kritisch prüfend um den Gaul herum, betrachtet ihn gewissermaßen fachmännisch. Jeder sieht gleich, daß er etwas versteht von der Sache; wohlmeinend klopft er endlich dem Pferd auf den Hals und sagt, daß alle es hören: „'n Artilleriepferd!" Na ja, er wird es ja wohl beurteilen können. Sie sehn ihn bewundernd an, und er geht befriedigt weiter.

Es kommen noch viele Leute; Leute, die eigentlich vorbeirasen wollen, um in die Tram zu steigen; die Mittagspause hat gerade begonnen. Aber mitten in ihrem Lauf bleiben sie stehen, sobald sie das Pferd sehen. Das Fräulein mit dem Jägerhütchen klappt ihre Tasche auf und entnimmt ihr Zuckerstückchen. Sie steckt ihn im Café wohl immer ein, weil sie keinen in ihrem Kaffee trinkt. Sie gibt den Zucker dem kleinen Jungen, der natürlich viel mutiger ist als das Schulmädchen und sich unmittelbar vornhin gedrängelt hat.

Manche entdecken das Pferd schon von weitem, von der anderen Straßenseite her, und lächelnd steuern sie darauf zu. Es sammelt sich ein ganzer Haufen. Die meisten haben nicht viel Zeit, stellen sich hin, schauen den Gaul eine Weile an wie eine Sehenswürdigkeit, bis ihre Tramnummer klingelt, und sie rennen weiter. Aber die Lücken füllen sich wieder. Es ist eine Dame in einer Pelzjacke da und eine alte Frau in einem gefärbten Mantel, der einmal rosa war. Ein rundlich gepflegter Herr, der in anderen Zeiten hier in seinem Wagen vorüberflitzte, Primaner mit schweren Mappen, ein Lehrling mit einer grünen Schürze.

Meine Tram kommt; ich muß einsteigen, es ist schade. Alle Fahrgäste drehen die Köpfe nach dem Pferd an der Haltestelle. Noch niemals hat da ein Pferd gestanden. Es ist wirklich ein erfreuliches Ereignis, das Artilleriepferd im Verkehrszentrum.

Behring-Preis der Universität Marburg

Zum Andenken an Emil von Behring, den Entdecker des Diphtherie-Serums und Begründers der Serum-Therapie, hat die Universität Marburg einen „Emil-von-Behring-Preis" geschaffen, der aus einer Medaille mit dem Bild des Forschers und einem Geldbetrag von 5000 RM. besteht. Der Preis wird alle zwei Jahre für besondere wissenschaftliche Leistungen auf medizinischem, veterinär-medizinischem und naturwissenschaftlichem Gebiet mit besonderer Bevorzugung der Immun-Biologie und Seuchenbekämpfung verliehen werden.

Generalmusikdirektor Robert Manzer gestorben

Der langjährige Leiter des Karlsbader Kurorchesters, Generalmusikdirektor Robert Manzer, ist in Salzburg an einem Herzschlag gestorben. Manzer leitete das Karlsbader Kurorchester seit 1910. Mit dem von ihm gegründeten Manzer-Streichquartett unternahm er nach dem Weltkrieg erfolgreiche Konzertreisen durch fast ganz Europa. Manzer war auch Bundeschormeister des Sudetendeutschen Sängerbundes.

Der sympathische Künstler steht bei vielen Wuppertaler Kunstfreunden noch in bester Erinnerung. Seine Tätigkeit als Konzertmeister des Städtischen Orchesters und als Theaterkapellmeister in Elberfeld sichert dem beliebten temperamentvollen Ostmärker, der zu früh den Stab aus der Hand legen mußte, ein bleibendes Gedächtnis in Wuppertal.

Musikverleger Robert Ries †. Im Alter von 52 Jahren ist der Musikverleger Dr. Robert Ries gestorben. Neben der Leitung des bekannten Musikverlages Ries & Erler hat sich der Verstorbene hervorragende Verdienste um die deutschen Musikschaffenden erworben, für die er sich im Rahmen der Reichsmusikkammer, der Stagma und insbesondere der Altersversorgung beispielgebend einsetzte.

Otto Modersohn zum Professor ernannt. Der Maler Otto Modersohn, Fischerhude bei Worpswede, ist am 30. Januar in Würdigung seiner Verdienste um die deutsche Kunst vom Führer zum Professor ernannt worden.

Ehepaar starb in der gleichen Stunde

Unter tragischen Umständen starben in Saulgau die Eheleute Doll. Die kranke, 54 Jahre alte Frau erlitt nachts eine Ohnmacht, was den Gatten veranlaßte, zum Arzt zu eilen. Als der Arzt erschien, war die Frau bereits einem Herzschlag erlegen. Da der 60 Jahre alte Gatte von seinem Gang nicht zurückgekehrt war, suchte man nach ihm und fand ihn beim Rathaus tot auf. Durch die Aufregung und übermäßige Anstrengung war auch er in der gleichen Stunde wie seine Lebensgefährtin einem Herzschlag erlegen. Der einzige Sohn der Eheleute liegt zur Zeit in einem Lazarett.

Zigarren aus dem Treibhaus

Kopenhagens Raucherwelt steht im Zeichen einer Sensation. Das Tagesgespräch bildet die Herausgabe einer 100proz. dänischen Zigarre. Unter dem Namen des berühmten dänischen Admirals Niels Juel ist sie in einer Menge von 1½ Million Stück an einem Tage auf den Markt gekommen. Zwei weitere Sorten mit den Namen anderer Seehelden sollen folgen. Zugleich sind drei Arten Zigarillos herausgebracht worden. Herstellerin der neuen Tabakwaren ist eine Rosengärtnerei in Glostrup bei Kopenhagen, die in ihren ausgedehnten Treibhausanlagen den Tabak gezogen hat. Die ersten Urteile der Zigarrenraucher gehen dahin, daß es „gar nicht so schlimm sei". Bemängelt wird lediglich der hohe Preis von 50 Oere für die nicht allzu große Zigarre.

Veranstaltungen

Planetarium Wuppert. Nächste öffentliche Vorführung **Sonntag, 1. Febr. 1942,** 16 Uhr. Der Vortrag „Sonnen und Planeten" wird von Herrn Rektor Uhlmann, Wuppertal-Barmen, gehalten. j145

Volksbildungsstätte Wuppertal. Am Montag, 9. Febr. 1942, beginnt ein neuer Anfängerkursus in Französisch in W.-Barmen. Anmeldungen hierzu können noch erfolgen. k6714

Lichtspieltheater

Thalia-Theater: Kapitän Orlando! Die Deutsche Wochenschau, Herrenhäuser Gartenkultur. Auf der Bühne: Erstklassiges Varieté: Willy Schräder und Partner, zehn Minuten Ungewißheit; Original 3 Fellers auf der rollenden Kugel; 3 Groschettis, akrobatische Spielerei; Ruth-Eva, Tanz-Elastik. — Kassenöffnung: Wochentags 13.00, Sonntags 11.40 Uhr. — Jugendliche nicht zugelassen! j287

Empfehlungen

Damen-, Herren- u. Kinderfußpflege-Fußorthopädie. Beratung unverbindlich täglich v. 10—12½, 14½—18 Uhr, außer Mittwochs. Voranmeldung erwünscht. Fr. Beißenkroll, Wuppertal-Elberfeld, Grifflenberg 36. 1486

Spielwaren! Autos aus Blech zum Aufdrehen, Flugzeuge aus Blech zum Aufdrehen, Lastautos aus Holz, Wagen mit Pferd und andere Spielwaren eingetroffen. Porzellan-Müller, Wuppertal-Oberbarmen. 352b

„Greiffix"! Die gute Handreinigungspaste. Rif 07/151, Alfred Greif, B., Heckinghauserstr. 75. Tel. 52845.

100 Eigenheimwinke gratis! Kostenlos und unverbindlich versenden wir an jedermann unseren illustrierten Eigenheim-Ratgeber, der Zehntausenden von Interessenten die neuzeitigen, steuerbegünstigten Wege volkstümlicher Eigenheimfinanzierung gewiesen hat. Schon ab RM. 35.— monatl. kann das Recht der Vollfinanzierung Ihres künftigen Eigenheimes einschließl. Gartengrundstück sichergestellt werden. Fordern Sie den illustrierten Eigenheim-Ratgeber von der Deutschen Union-Bausparkasse, Dortmund, Hansaplatz 37e.

„Aweba". Möbelpflege, A. Woeller, Rudolfstr. 140a. Tel. 57632. 346b

Kratzer und Schürfstellen auf Leder, besonders von glatten Damen- und Herrenschuhen (mittel- und dunkelfarbig) verschwinden sofort, wenn man solche Schuhe mit Nigrin PaPa in der entsprechenden Farbe behandelt. Nigrin PaPa ist besonders farbstark weshalb diese Krem nicht nur glänzt und pflegt, sondern auch die Farbe des Leders auffrischt und zugleich alle Kratzer und Schürfstellen deckt. Das ist in der jetz. Zeit besonders wichtig!

Verdunklungen für Büros, Industrie und Wohnungen stellt laufend her mit Montage: Rollos-Herstellung Kurt Heinemann, E., Zollstraße 6, Ruf 202 12, oder Postschließfach 247. v116

Flugzeug-Modellbogen zum Ausschneiden. Verschiedene Flugzeuge, wie Me 110; Ju 87; Me 109; Ju 52; Do 17; He 113; Bogen mit 2 Flugzeugen 0.58 RM. Walter Müller, W.-Oberbarmen, Am Oberbarmer Bahnhof. 352b

Färberei Karthaus, chem Reinigung, Trauerfärben innerhalb 24 Std., Loherstr. 29a-d, Tl. 57134. 347b

Butterbrotpapier, Rollen 50 Blatt RM 0.25. Walter Müller, W.-Oberbarmen, Am Oberbarmer Bhf.

Damen-, Herren- u. Kinder-Bekleidung, Stoffe, Wäsche, Strickwaren. Grah, Wuppt.-Elberfeld, Burgstr. 12, Ecke Kirchstr. Telephon 204 00. 1466

Ruhe und Erholung finden Sie im Kneipp-Kurhaus, Hennef-Sieg. Ganzjährig geöffnet. Tel 314 z48

Fußmatten, verschiedene Sorten, eingetroffen. Walter Müller, W.-Oberbarmen, Am Oberbarmer Bhf.

Färberei Rudolf Westkott in Band u. Strang. Appretur in elast. u. unelast. Bändern, W.-Barmen, Leonhardstr. 8-10a, Tl. 59802 347b

Eisen- und Holzbetten zum Uebereinanderstellen, für Baracken und Luftschutz, Tische, Bänke, Stühle, Schränke. W. Giesen, Köln, Rothgerberbach 18. d7521

Magenbeschwerden, Sodbrennen, überschüssige Magensäure beseitigt Emüba-Salz Nr. 2, in Apotheken und Drogerien erhältlich.

Beerdigungs-Anstalt Biosen, Neuenteich 67. Tel. 24203.

Biondieren, Färben, Dauerwellen, künstl. Haararbeiten, Parfümerien und Toiletten-Artikel bei Friseur Krause, Damen-Salon, Elberfeld, Kipdorf 64—66, Teleph. 22571. 1383

Altgold und Altsilber, Brillanten, Doublé und Erbschaftsschmuck kauft und tauscht Goldschmied Ewald Möller, Wuppertal-Elberf., Kipdorf 68. Seit 1856. 1467

Versicherungssache! — Vertrauenssache! Darum wenden Sie sich an den Fachmann General-Agentur Kost & Beintker, Versicherungen aller Art seit 1880, Wuppertal-E., Wortmannstraße 43, Ruf 22425. 281

Auto-Reparatur, -Garage, Großgarage „Kleeblatt", Kleeblatt Nr. 51a, Einfahrt Meisterstr. 8/14, Telephon 20545. 1280

Hämorrhoidalkranke, Dr. Lehnert's Heilanstalt, Wiesbaden. Auch während des Krieges geöffnet. Zur Behandlung kommen: Innere und äußere Hämorrhoiden, Afterfisteln, Afterfissuren, Mastdarmvorfall, Afterekzem. Prospekt durch das Sekret, Wiesbaden XII, Taunusstr. 5

Altpapier, gar. Aktenvernichtung u. Textilabfälle aller Art kaufen Lang & Co., G.m.b.H., A.-Hitler-Straße 508/10, Tel. 54591. 345b

Verdunklungs-Rollos für Industrie und Privat (mit Anbringen). E. Wölk, Wuppertal-Elberfeld, Deweerthstr. 106a, Ruf 220 28. 1455

M. Küppers & Co., W.-Barmen, Brändströmstraße 18, Ruf 62135, Papier- u. Bindfadengroßhandlg.

Damen- und Hrn.-Hüte zum Umpress., auch z. Färb., werd. angenom. Wollmer, Baustr. 57.

Fußpflege Rinde. Schmerzlose Entfern. v. Hühneraug., Hornhaut, Schwielen usw., Ibachstr. 16, 9—1, 3—7 U., Samst. 9—2 U. Tl. 59474 3 42b

Geldmarkt

I. Hypotheken für Umschuldung, Hauskauf usw. vermittelt zu günstigsten Tagesbedingungen — zur Zeit 4½ Prozent Zinsen bei voller Auszahlung — mit und ohne Tilgung. F. Leismann, Grundst. u. Hypotheken, W.-E., Viehhofstr. 55, Fernsprecher Nr. 314 69. 1500

I. Hypotheken, 4½ Proz., 100 Auszahlg., mit ½ Tilgung, seitens der Bank unkündbar (z. B. 2 Proz. Tilgung, Rückzahl. in 26 Jahren). Kostenlose Auskunft durch **Paul Weyermann,** W.-Elb., Moltkestraße 27. Ruf 363 33. j119

I. Hypotheken, 4½ % Zinsen, 100 % Auszahlung, mit und ohne Tilgung auszuleihen. Schuermann & Co., Immobilien, Wuppertal-Elberfeld Laurentiusstraße Nr. 28 Telephon Nr. 3 66 91. T280

L. Nierhaus, Immobilien 1115 Ruf 3 26 65, Katernberger Str. 78. Kapitalanlage für RM. 30 000.—, (hypothekarisch gesichert) geboten.

I. Hypotheken, 4½ % Zinsen, 100 % Auszahlung, auf Wohn- u. Geschäftshäuser auszuleih. Robert Schuermann, Hypotheken — Immobilien, W.-Elberfeld, Sophienstr. 26 Telephon Nr. 3 82 22. T279

Jetzt umschulden! Es ist jetzt an der Zeit, Ihre Hypothekenschulden zu bedeutende günstigere Bedingungen umzuschulden. Ich mache Ihnen kostenlos geeignete Vorschläge. Otto Dichgans, Grundstücks- und Hypothekenmakler, W.-Elberf., Viktoriastr. 60. Tel. 344 44. 1471

1. Hyp. - Darlehen, Bank und Privat, auch größere Beträge, per sofort oder später zu günst. Bedingungen durch Otto Zeyen, Wuppt.-Barmen, Ludendorffstr. 90. 228f

Hypotheken z. günst. Bedingungen auf Wohn- und Gesch.-Häuser. Kostenlose fachm. Beratung. Hermann Zietzling, Bankagentur, W.-Barmen, Liebigstr. 41, T. 603 08

Suche mich mit Kapital und persönlicher Tätigkeit an rentablem Unternehmen der Eisen- u. Metallwaren- oder Werkzeug-Industrie zu beteiligen. Angeb. unt. E 7989 an die Geschäftst. ds. Bl. erb.

20 000 RM. I. Hypothek auf gutes Wohn- und Geschäftshaus zur Ablösung einer holl. Hypothek zu 4½ Proz. Zinsen aus Privat gesucht. Angeb. E 8085 an Gst.

16 000 Mark erststellig auf Wohnhaus zu 4 Proz. von Privathand auszuleihen. **Otto Dichgans,** Hypothekenmakler, W.-E., Viktoriastraße 60. Fernruf 344 44. 1471

15 000 RM., 1. Hypothek, zu 4½ Prozent, ganz oder geteilt, auf nur massive Häuser zu vergeben. Angebote unter G 414 an die Filiale Elberfeld, Burgstr. 7.

Aufw.-Hypothek, 9000 Mk., II. Stelle, zu verl. Sich. Objekt. Angeb. u. B 287 Gst Barm. 357a

3000 bis 8000 RM., auch zweitstellig, sof. verfügbar. Angebote unter E 8094 an die Geschst.

Suche mit 3000 Mk. tätige Beteiligung oder Vertrauensposten. Deutsch—Italienisch. Angebote unter E 8117 an die Gst.

Suche Beteiligung an el. Schneiderei. Ang. unt. E 8135 Gst.

Vermischte Anzeigen

Heimarbeiterin für leichte Nähmaschinenarbeit sofort gesucht. — Bosselmann, Wuppertal-Wichlinghausen, Eylauer Str. 15. 781a

Nähmaschinen-Reparaturen gut und billig. Bohne, E., Calvinstraße 33, 2. Etg., Ecke Wall. b122

Heimnäherinnen. Zick-Zack-Näherinnen (Kurbeln) und Steppstichnäherinnen sofort ges. Maschinen werden gestellt. Kolkmann, Barm., Rottingswerth 1. Tel. 56537. 812a

Heimarbeiter u. Heimarbeiterinnen für Näharb. (leichte und mittelschwere Maschinen) ges. Vorsteher & Bünger, W.-Barmen, Brändströmstraße Nr. 13—19. Zu melden beim Pförtner. 56-17b

Gutgeh. H.-Uhr geg. Wäsche zu tauschen. Angeb. u. E 7994 Gst.

H.-Uister Gr. 54 geg. Anzug Gr. 52 zu tauschen. W.-Elberf., Schmiedestraße 6a, 1. Etg., links.

Eleg. br. Pumps, neu, Maßarb., Gr. 39, zu tausch. ges. geg. gleichwertige Straßenschuhe Größe 38½, Saurenbach, Telephon 577 90. 505f

Tausche einige Paar Schuhe Gr. 38 u. Sommerhüte geg. 1 P. Schuhe 37½, m. fl. od. hoh. Abs., Eidechsleder od. auch and. Näh. in Gst. 120

Große Tankstelle zu übernehmen gesucht. Kaution vorhanden. Angeb. unt. E 8118 an die Geschst. ds. Blattes.

Wer modernisiert ein. Eßzim.-Schrank? Ang. u. E 8195 an Gst.

Gute Damenschneiderin i. Hs. ges. Ang. H 34 Fil. Heckinghauserstr. 131.

Dreharbeiten für mittelschwere Drehbänke für sofort abzugeben. Rud. Staebeld, Maschinenfabrik, gegr. 1903, Barmen, Germanenstr.

Kaufmann sucht noch einige Stunden in der Woche Nebenbeschäftigung. — Angebote unter E 8063 an die Geschäftsstelle.

Welcher Schreinermeister fertigt eich. Herren-Kommode an? Holz vorhanden. Näheres Elberfeld, Froweinstraße 30, part.

Leichte Dreharbeiten zu vergeben. Brüsseler & Co., Büromaschinenfabrik, E., Gesundheitstr. 89.

Handarb.-Tischdeck. 130×160, gegen neuen od. wen. gebr. Allesbrenner evtl. Zuzahlg. zu tauschen. Ang. unter E 8123 an die Geschst.

Geeignete Persönlichkeit z. Begleitung für älteren Herrn 2—3 Std., nachm. ges. (Nähe Hainstr.). Angeb. unter E 7976 an die Gst.

Wer tapeziert 3 Zimmer? Ang. unter E 8133 an Geschst. 1512

Tausche wen. gebr. Schreibmasch. (Mignon) gegen Linoleum-Teppich od. Flurgarderobe. Bes. Sonntag vorm. O.-B., Lenneperstr. 40, II, 2×sch

Tarnmatten und alle anderen Tarnerzeugnisse (nicht entflammbar) für Industriebauten kurzfristig lieferbar. Auf Wunsch wird für und fertige Montage übernommen. Referenzen und Muster stehen zur Verfügung. Anfragen erb. u. Kl. 60253 an Ala Berlin W. 35. a88

Heimarbeiterinnen gesucht. Pb. Barthels-Feldhoff, Wuppert.-Barmen, Wupperfelder Markt.

Weißnäherin sucht noch einige Kunden außer dem Hause. Angeb. unter B 4492 an die Gst. Barm.

Gummi-Berufsstiefel, Gummi-Ueberziehschuhe, Galoschen werden repariert und besohlt. Ferner vulkanisiere sämtl. Gummiartikel. Erste Wuppertaler Kaltvulkanisierwerkstatt Dolbaum, W.-Barmen, Adolf-Hitler-Straße 479a. Ruf Hattingen 3005. 314-2b

Kinder-Gummistiefel Gr. 25, neuwertig, gegen Größe 29—30 zu tauschen gesucht, evtl. Zuzahlung. Funke, Ba., Albertstr. 7. 766a

Lohnarbeit in Hohlkordel u. Schnürriemen. 32- bis 48-spulig, langfristige Aufträge, auszugeb. Barmen, Heidterberg 40-42 Telephon 597 12. 772a

Getr. H.-Wintermant. Gr. 48-50, geg. Sportjacke f. 17j. Jungen zu tauschen ges. Ang. E 8056 an Gst.

Schw. Chevr.-Spangensch., neu, Gr. 39, Blockabs., geg. Sportsch. Gr. 40, z. tsch. Schuldt, E., Röttgen 30.

F. neue He.-Schnürschuhe, Gr. 42, gegen Damen-Halbschuhe od. Bezugschein hierfür zu tsch. ges. Angebote B 4443 Geschst. Barm.

Biete f. neue **Wassern.-Waschmasch.** Suche Couch od. gutes Sofa. Angeb. u. E 8037 an Gst.

Biete elegant. neues Kleid, 44/46, suche gut erhaltenen Spülschrank. Angebote B 4448 Geschst. Barm.

Wintermantel, wen. gebr., f. 15-b. 16j., geg. größeren zu tausch. ges. Wichl., Breslauerstraße 41, 1. Et.

Suche gut erh. **Haarg.-Tepp.,** 2×3 od. 2½×3½, u. Kopfhörer. Biete silbergr. Seide f. Kl., f. neue Wringmaschine. Ang. E 8140 an Gst.

Suche Kamelhaarpantoffeln Nr. 39 (neu). Biete Schuhe Gr. 41 Angeb. u. B 290 Gst. Ba. 522f

Biete wasserd. H.-Schuhe 43; suche 45 1 P. Halbschuhe 44; suche hohe 45, Diederichs, B., Heubruch 28, Bes. Sonnt. vorm., Montag nach 19 U.

Gebr. Teppich, Haarg. o. Velour, 2—3 Meter, am l. kleiner zu kauf. ges. Fast neue Herrenschuhe Gr. 43 können in Zahlung genommen werden. Angeb. u. B 4546 Gst. Ba.

Elektrola-Koff.-App., fast n., geg. Rad.-App. (W.- od. Allstr., 220 V.) z. tsch. Ang. B 4101 Ba.

Suche alte Schallplatt., biete n. Seidenkl., Gr. 44. Tel. 530 81.

Wer bedient Zentralheiz.? Mußhövel, Ad.-Hitler-Str. 136.

Helio-Lux-Heilapp., neuwertig, geg. Radio z. tsch. Bes. Sonnt. ab 10 Uhr Fischer, Carnaperstr. 69.

2 schöne Metallbetten m. Auflage gegen Couch zu tauschen gesucht. Kern, Wuppertal-Elberfeld, Neviandtstraße Nr. 53.

D.-Schuhe, bl., fl. Abs., gut erh., geg. Rodelschlitten zu tauschen. Angebote unter E 8124 an die Gst.

Suche Couch od. mod. Wohnzi.-Tisch mit 4 Polsterstühlen, tausche evtl. gute Nähmasch. (Schnellnäher) ein. Ang. E 8114 an die Geschst.

Klavier zu miet. ges. Beste Behandlung gewährl. Ang. B 4486 Bm.

Welcher Heimarbeiter oder selbst. Schneider kann jede Woche einige Hosen und Westen anfertigen? Ang. E 842 an die Geschst.

Jg. Legeenten geg. Zwerghühner od. Schaf zu vert. B. Märkischestr. 4.

Wer strickt gutsitzende Pullover auf der Maschine? Ang. unt. B 4451 Geschst. Barm.

Dam.-Sporthalbschuhe, dän. Leder, Gr. 39 u. schw., neue Dam.-Halbsch., Gr. 38, geg. D.-Halbsch., Gr. 42, zu tausch. B., Bleicherstr. 4, part. Samstag ab 6 Uhr.

Ein Paar Ski, gut erh. (Gr. 1,60) geg. gt. erh. dunkl. Mant. o. Stoff für 15jähriges Mädchen zu tausch. Näh. B., Ziegelstr. 17, 1. Etage.

Wasserdichte Herrensportschuhe, schwere, gut erh., Nr. 41—42, g. gute Da.-Halbsch., (38½) oder 3½ Meter Jackenkleidstoff zu tauschen gesucht. Ang. E 2944 G.

Biete eleg. dklbl. Wildleder-Pumps, wenig getr., Gr. 39½, Suche gleichw. Gr. 40—40½ oder Kleiderstoff. Ang. u. E 7868 Gst.

Klavier, schwarz, geg. z. Büfett zu tauschen. Ang. B 4429 Gst. Ba.

Gold. H.-Trauring 585, gegen Einkochapparat mit einkg. Gläsern zu tauschen. Ang. u. E 7861 Gst.

Neue gt. schwz. D.-Sportsch, Gr. 38, geg. neue Spangensch. 37 zu tsch. ges. Zu meld. u. Tel. 62230.

Großes Radio-Gerät, Wechselstrom, 220 Volt, gegen kompl. Bade-Einrichtung zu tauschen. Ang. unter E 2943 an die Gst. 87766

Wer liefert Mittagessen für 25—30 Gefolgschaftsmitglieder? — Seibach Sohn & Steinhoff, Ba., Rudolf-Herzogstr. 19-23. Tel. 50092

Welcher Cello-Spieler schließt sich unserer Hausmusik an? Wuppertal-Elberfeld, Straße der SA. Nr. 286 (Bäckerei).

Verloren / Gefunden

Damenwollweste (blau) verl. Abz. Cronenbergerstr. 96, II. r.

Taschenmanikür u. Hausschlüssel auf d. Treppe Kölnerstr.—Blücherbrücke a. Donnerstag früh verloren. Abzug. geg. Bel. a. d. Deutsch. Bank, Str. d. SA., b. Pförtn.

Gefütt. H.-Lederhandschuhe braun, fast neu, Ende vorig. Woche verl. Geg. Bel. abzugeb. Claßen, Elbf., Karl-Theodor-Str. 34.

Herren-Kleiderkarte verl. auf den Namen laut. Philipp Schmand, Untergrünewalderstraße Nr. 13a. — Vor Mißbrauch wird gewarnt.

Brille Donnerst. früh 6 Uhr Loherplatz verl. Bel. B., Rudolfstr. 149a, I.

Kätzchen in d. Zwinglistr. zugelaufen. Abzuh. Steinweg 31, II.

Etui m. Füllhalter gefunden. Zu erfragen in der Geschst. [137

Brille verloren b. Wichlinghauser Markt bis Handelsr. Abzugeb. bei Wülfing, Cossenbusch 26. r312

Recht. Hrn.-Ueberschuh am 30. 1. auf d. Wege Germanenstr. b. Märktischestr. vorm. verl. Wdrbr. Bel. Bremser, Germanenstr. 69. r313

Goldener Herrenring verl. vom Modernen Theater b. Ostersbaum. Geg. Belohnung abzugeben bei Greger, Elb., Ostersbaum 81.

50-Mk.-Schein verloren. Geg. gute Belohnung abzugeben, Elb., Hombüchel 50 (im Laden).

Schlüsselbund Freit. Spätnachm. v. Mühlenweg b. Hinsbergstr. verloren. Abzug. bei Vorwerk & Co., B., Mühlenweg 23—25 (Pförtner)

Schlüsselbund von Rosegaerstr. bis Linienstr. verl. Abz. Metzgerei Koch, Ba., Linienstr. 5. 532f

Statt Karten. — Als Verlobte grüßen: **Ilse Feuerhahn, Georg Tormöhlen,** z. Zt. Res.-Lazarett. W.-Elberfeld (Hardtstraße Nr. 55, D. R. K.), den 31. Jan. 1942. *

Wir haben uns verlobt. **Ingeborg Hjelm, Ernst Günther Wentzel,** Unteroffizier, z. Zt. im Felde. Hamburg 21 (Schumannstr. 10). *

Ruth Engelhardt, Horst Peiseler, Obergefr. in einem Inf.-Regt., Verlobte. W.-Barmen (Brunhildenstraße 30, z. Zt. Garmisch-Partenkirchen), im Januar 1942. +

Ihre Verlobung geben bekannt: **Lisa Bruchmann, Hans Kowald.** Wuppert.-Barmen (Schönebeckerstraße 50, z. Zt. im Felde), den 1. Februar 1942. +

Margot Nobes, Georg Wever grüßen als Verlobte. — W.-Barmen (U.-Denkmalstr. 31), W.-Elberfeld (Georgstr. 9), den 31. Jan. 1942.*

Horst Hermann. — Die Geburt eines kräftigen Stammhalters zeigen hocherfreut an: **Herm. Spickerhoff,** z. Zt. bei der Wehrmacht; **Ilse Spickerhoff** geb. Dreyling (z. Zt. Marienheim, privat). Wuppertal-Sonnborn, den 29. Januar 1942. *

Wir werden am 2. Februar 1942 kriegsgetraut. **Kurt Kaiser, Martha Kaiser** geb. Grösser. Wuppertal-Vohw.(Stackenbergstr.5),Wuppertal-Ba. (Emilienstr. 50a). +

Gisela. — Unser Horst-Walter hat ein Schwesterchen bekommen. In dankbarer Freude: **Addy Schmalz** geb. Frische; **Walter Schmalz,** z.Zt. Wehrm. Gummersbach (z. Zt. St.-Josefs-Hospital W.-Elberfeld, privat), 28. 1. 1942.

Karl-Friedrich **Heinrich,** 29. 1. 1942. Ein kräftiger Stammhalter ist angekommen. In stolzer Freude: **Gustel Brida** geb. Fackiner, **Heinrich Brida.** Wuppt.-Barmen (z. Zt. Frauenklinik Schubertstraße 4). +

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädelchens zeigen in großer Freude an: **Frau Margret Reidt** geb. Oberbossel, Masch.-Maat **Walter Reidt.** W.-Langerfeld (Kohlenstr. 6), 30. Jan. 1942.

Ilka-Marlen, geboren am 26. Jan. 1942. — Unser Holger hat sein Schwesterchen und wir unser kleines Mädel bekommen. **Leni und Hans Johae,** z. Zt. bei der Wehrmacht, W.-Blombacherbach 13.

Plötzlich und unerwartet nahm mir Gott meinen geliebten Mann, unseren lieben, guten Vater

Heinrich Laakmann

Kapitänleutnant M. A. d. Res., Inh. des E. K. II 1914—18, des Frontkämpferehrenzeichens und der Spange zum E. K. II 1939.

Er starb im 47. Lebensjahre, fern der Heimat, im Dienste fürs Vaterland. — In tiefster Trauer:

Frau Lisa Laakmann geb. Köllmann; Heins Werner Laakmann; Herta Laakmann, zugleich im Namen der Angeh.

Langenberg-Rhld., 12. Jan. 1942.

Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Auch wir trauern um den Heimgang unseres verehrten Betriebsführers. H. Laakmann Kommanditgesellschaft,Langenberg-Rhld., Führung und Gefolgschaft. f205

Von seinem Oberleutnant und Batteriechef erhielten wir am 26. Jan. 1942 die schmerzliche, für uns unfaßbare Nachricht, daß der beste Wachtmeister seiner Batterie, dessen persönlicher Mut und Draufgängertum vorbildlich und großes Können allen ein Beispiel gegeben hat, bei der Abwehr eines Ueberfalles der Bolschewisten in vorbildlicher soldatischer Pflichterfüllung, getreu seinem Fahneneide, unser einziger, heißgeliebter Sohn, unser lieber, unvergeßlicher Bruder, Schwager, Onkel und Enkel, der

Wachtmeister

Hans Eggert

Inh. des E. K. I und II, des Verwundetenabz. u. and. Ausz.,

nachdem er vom Polen- und Westfeldzug glücklich zurückgekehrt ist, in dem festen Glauben an den Endsieg für seinen geliebten Führer und das Vaterland im blühenden und hoffnungsvollen Alter von 23 Jahren am 14. 1. 1942 den Heldentod erlitten hat.Sein sehnlicher Wunsch, seine Lieben und die Heimat noch einmal wiedersusehen, ging nicht mehr in Erfüllung. Möge ihm die fremde Erde leicht werden. Wir werden ihn nie vergessen. — In tiefstem Schmerz:

Johann Eggert und Frau Alma geb. Kramer; **Luise Metz** geb. Eggert; **Heini Metz,** z. Zt. im Felde; **Anni Kegler** geb.Eggert; **Karl Kegler,** z. Zt. im Felde; **Käthi Eggert; Hanni Arentz** geb. Eggert; **Paul Arentz,** z. Zt. im Felde; **Hilde Joesting** geb. Eggert; **Werner Joesting,** z. Zt. im Felde; **Willi Pauli und Anverwandte.**

Gruiten, W.-Elberfeld, Mettmann, den 28. Januar 1942. f466

Wir erhielten am 22. Jan. 1942 die erschütternde Nachricht, daß unser lieber, einziger Sohn, Bruder, Schwager, Neffe und Vetter

Hermann Becker

Uffz. in einer Pz.-Jäger-Abt., Inh. des E. K. II u. and. Ausz.,

nachdem er wohlbehalten von den Feldzügen aus Polen und Frankreich zurückgekehrt, im Alter von 26 Jahren an einer schweren Verwundung, welche er am 31. Dez. 1941 erhalten hat, verstorben ist. Auf einem Heldenfriedhof im Osten wurde er zur letzten Ruhe gebettet. Große Hoffnungen haben wir mit ihm dahingegeben. Er war uns ein guter Sohn und Bruder, selbstlos, nie an sich denkend, unser Stolz und unsere Freude. Unser einzigster Trost ist, ihn in der ewigen Heimat wiederzusehen.

In tiefem Schmerz: **Johannes Becker und Frau** Selma geb. Jung; **Helene Witte** geb.Becker; **Karl Witte,** z. Zt. im Felde.

W.-Elberfeld, im Januar 1942. Nevigeserstr. 264

Wir verlieren einen treuen Freund, einen fleißigen, strebsamen Arbeitskameraden.

Betriebsführung u.Gefolgschaft der Fa. Heinr. & Rud. Schnapp

Nach Gottes heiligem Willen starb am 21. 12. 1941 im Osten infolge einer schweren Verwundung im blühenden Alter von fast 22 Jahren unser innigst geliebter Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Enkel, Neffe und Vetter

Gefreiter

Leo Obernyer

Richtkanonier in ein. Artl.-Regt.

Er starb im festen Glauben an seinen Erlöser und getreu seinem Fahneneide für Führer und Vaterland. Sein sehnlich.Wunsch, seine Lieben in der Heimat einmal wiederzusehen, ging nicht in Erfüllung. Wer ihn gekannt hat, weiß, was wir verlieren.

In tiefem Schmerz: **Josef Obernyer und Frau** Elisabeth geb. Werthmann; **Paul Wasel,** z. Zt. im Felde, **und Frau** Elisabeth geb. Obernyer; **Doris Obernyer; Bruno Obernyer; Josef Obernyer; Willi Obernyer.**

Das feierliche Seelenamt findet Mittwoch, 4. Febr. 1942, ½9 Uhr, in der Pfarrkirche St.-Johann-Baptist statt, 499f

Wuppertal-Barmen, 31. Jan. 1942. Sternstr. 4

Auch wir trauern mit der Familie um einen lieben Arbeitskameraden.

Betriebsführung u.Gefolgschaft der Firma Reck & Turck, Wuppertal-Barmen.

Wir erhielten Dienstag die tieftraurige Nachricht, daß mein über alles geliebter, treuer, jüngster Sohn, unser lieber Bruder, Schwager, Enkel, Onkel, Neffe und Vetter

Willi Wlodarek

Uffz. in einem Artl.-Regt., Inhaber des E. K. II. Kl.

sein junges, hoffnungsvolles Leben für sein Vaterland und seinen Führer lassen mußte. Er fiel bei den Kämpfen im Osten im Alter von 25 Jahren.

In tiefer Trauer: **Marianne Wlodarek** geb. Friedel; **Josef Wlodarek und Frau** Else geb. Hesse; **Rosa Schäfer** geb. Wlodarek; **Fritz Schäfer,** z. Zt. bei der Wehrm.; **Maria König** geb. Wlodarek; **Herbert König,** z. Zt. bei der Wehrm.; **Hedwig Losko** geb. Wlodarek; **Walter Losko,** z. Zt. bei der Wehrm.; **Johann Wlodarek,** z. Zt. im Felde, **und Frau Magdalene** geb. Blomberg; **Helene Horn** geb. Wlodarek; **Josef Horn.**

Hahnenfurth, Dornap, Wuppertal-Elberfeld-Vohwinkel, den 30. Januar 1942.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Sonntag, 8. Febr., morgs. 9.15 Uhr, Kapelle Schöller

---

Von seinem Kompanieführer erhielten wir die Nachricht, daß unser sonniger, einziger Sohn und Bruder

Gefreiter

Bernd Leonhardt

Inh. des Verw.-Abz.

im Alter von 18 Jahren in den Kämpfen im Osten gefallen ist.

In tiefstem Schmerz: **Paul Leonhardt und Frau** Ida geb. Steinberg; **Ilse Leonhardt.**

Wuppertal, Unterdörnen 75a, München, den 30. Januar 1942.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. †

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser herzensguter Sohn, mein lieber, guter Bruder

Gefreiter

Walter Becker

in den Kämpfen im Osten gefallen ist. — In tiefer Trauer:

Walter Becker sen.; Marta Becker geb. Vieten; **Hellmut Becker,** z. Zt. bei der Wehrm.; **Hermine Fischer** als Braut **und Anverwandte.**

Wuppertal-Barmen, 30. Jan. 1942. Klingelholl 19 †

Statt jeder besond. Anzeige

Nach kurzem, aber schwerem Krankenlager in einem Lazarett wurde mir heute mein über alles geliebter Mann, mein treuer Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter, der

Unteroffizier

Erich Mortsiefer

im Alter von 37 Jahren durch den Tod entrissen.

In unfaßbarem Schmerz: **Frau Erich Mortsiefer** Gertrud geb. Griese **und Angehörige.**

Remscheid-Hasten (Jöstingstr. 4), Wuppertal-E., am 30. Jan. 1942.

Die Beerdigung findet Montag, 2. Febr. 1942, von der Kapelle Remscheid-Hasten aus statt. Beileidsbesuche dankend verbeten.

Auch wir trauern um einen lieben Arbeitskameraden. s7779

Betriebsführung u.Gefolgschaft der Schlieper & Baum AG.

Von seinem Rittmeister erhielten wir die tief erschütternde Nachricht, daß mein herzensguter und sonniger Sohn, mein lieber Bruder, Neffe, Vetter und Enkel

Günter Becht

Uffz. in einer Aufkl.-Schwadron, Inh. des Sturmabzeichens und einer rumänischen Auszeichnung

bei den schweren Kämpfen im Osten sein junges Leben lassen mußte. Er starb im blühenden Alter von 22½ Jahren. Seine Kameraden haben ihn auf einem Heldenfriedhof zur letzten Ruhe beigesetzt. — In tiefer Trauer:

Frau Else Becht geb. Daum; **Albert Becht,** z. Zt. in Urlaub, **nebst Anverwandten.**

W.-Elberfeld, 30. Januar 1942. Exerzierplatz 8

Auch wir betrauern den Verlust eines lieben und geschätzten Arbeitskameraden. s7778

Betriebsgemeinschaft Storchwerke.

Wir erhielten die für uns nicht zu fassende, traurige Nachricht, daß unser einzigstes Kind, unser lieber Junge,

der Oberschütze

Hans Kalkhorst

im Alter von fast 22 Jahren im Osten für sein Vaterland gefallen ist. Wir haben viel verloren und mußten mit unserem Jungen große Hoffnungen begraben. Sein Wunsch war immer, uns und seine bergische Heimat wiederzusehen. — In stiller Trauer:

Karl Kalkhorst und Frau Anna geb. Köster **und alle Anverw.**

Wuppt.-Sonnborn, im Jan. 1942. Sonnborner Str. 75

Statt besonderer Anzeige

Von seinem Kompanieführer erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß unser hoffnungsvoller, guter, ältester Sohn, unser lieber Bruder, Enkel, Neffe und Vetter, der

Soldat

Franz Josef Stieler

bei einem Nachtgefecht im Osten im Alter von 20 Jahren sein junges Leben für das Vaterland lassen mußte.

In tiefem Schmerz: **Walter Stieler und Frau** Erna geb. Hill; **Walter Stieler jr.; Edeltrud Stieler.**

Wuppertal-Barmen, 30. Jan. 1942. Carnaperstr. 57a

Das feierliche Seelenamt wird am Dienstag, 3. Febr., 8½ Uhr, in der St.-Antonius-Kirche gehalten. †

Wir erhielten die traurige Nachricht, daß unser ältester Sohn, unser lieber Junge, Bruder, Enkel, Urenkel, Neffe und Vetter

Schütze

Heinz Grafweg

im blühenden Alter von 18½ Jahren in einem Lazarett an einer Verwundung verstorben ist. Er liegt auf einem Heldenfriedhof im Osten. Er starb für Führer und Vaterland. Alle, die ihn gekannt, wissen, was wir verloren haben. — In tiefer Trauer:

Erich Grafweg nebst Frau Grete geb. Römer; **Erika Grafweg; Günter Grafweg; Rolf Grafweg; Harald Grafweg und Anverwandte.**

Wuppertal-E., den 30. Jan. 1942. Wielandstr. 1 1537

Statt jeder besonderen Anzeige

Nach Gottes heiligem Willen entschlief nach längerem, schwerem Leiden unsere geliebte Schwester, Schwägerin, Tante, Großtante und Kusine

Frl. Laura Dahlmann

im Alter von 78¾ Jahren. Nun darf sie den schauen, an den sie geglaubt. — In stiller Trauer:

Geschwister Dahlmann.

Ibbenbüren, Wuppertal-Barmen (Rudolfstr. 162), Tecklenburg, den 30. Januar 1942.

Die Beerdigung findet Montag, 2. Febr., vorm. 11 Uhr, vom Alters-Pflegeheim Ibbenbüren aus statt. 314-3d

---

Wir erhielten die unfaßbare, erschütternde Nachricht, daß unser einzigster, innigst geliebter, unvergeßlicher Sohn, mein lieber Bruder und Onkel, Schwager, Neffe, Vetter und Enkel, der

Obergefreite

Hans Schneider

an der bei den Kämpfen im Osten erlittenen schweren Verwundung im blühenden Alter von 26½ Jahren verstorben ist, nachdem er die Feldzüge in Polen und Frankreich glücklich überstanden hatte. Er wurde auf einem Heldenfriedhof im Osten zur letzten Ruhe gebettet. Er starb in soldatischer Pflichterfüllung fürs Vaterland. Wer unseren Hans gekannt hat, weiß, was wir verlieren.

In tiefstem Schmerz:

Alois Schneider und Frau Christine geb. Grunas; **Grete Reck** geb. Schneider; **Gustav Reck,** z. Zt. bei der Wehrm.; **Wolfgang Reck und Anverw.**

Wuppertal-Elberfeld, Bussardweg 24, Koblenz, München, Remscheid, den 31. Januar 1942.

Das Seelenamt findet statt Sonntag, 8. Febr. 1942, morgs. 9¼ Uhr, in der St.-Josef-Kirche. *

Statt besonderer Anzeige

Aus einem Lazarett erhielten wir die unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter, unvergeßlicher Mann, der treusorgende Vater unseres kleinen Buben, unser lieber, guter Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel, Neffe und Vetter

Theodor Meyer

Gefreiter in einem Artl.-Reg.

an der bei den Kämpfen im Osten erlittenen schweren Verwundung im Alter von 29 Jahren verstorben ist. Es war ihm nicht vergönnt, die Heimat und seine Lieben wiederzusehen.

In tiefem Schmerz: **Frau Theod. Meyer** Meta geb. Düringer **und Söhnchen Hans; Familie Math. Meyer; Familie Rud. Düringer und Anverwandte.**

W.-Barmen (Feldstr. 22), Blankenheim, Amsterdam (Holl.), Sao Paulo (Bras.), Danzig, 29. Jan. 42.

Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. 516f

Von seinem Oberleutnant und Kompanie-Chef erhielt ich die für mich unfaßbare Nachricht, daß mein innigst geliebter, treusorgender und unvergeßlicher Mann, mein herzensguter Papi, unser lieber Sohn, Bruder, Schwiegersohn, Schwager, Onkel u. Neffe,

der Funker

Helmut Gerhards

im Alter von 33 Jahren nach kurzer, glücklicher Ehe im Dienste für Führer, Volk und Vaterland den Tod fand. Sein langgehegter Wunsch, sein Bübchen zu sehen, blieb ihm unerfüllt. Er war unser aller Sonnenschein. Wer ihn gekannt, weiß, was wir verloren.

In stiller Trauer: **Frau Helmut Gerhards** Margarete geb. Howahrde; **Klaus-Dieter Gerhards und Anverwandte.**

W.-Elberfeld, den 20. Jan. 1942. Guerickeweg 2

Auch wir betrauern tief den Verlust des uns lieben, stets einsatzbereiten Arbeitskameraden.

Betriebsführer u. Gefolgschaft der Firma Emil Putsch & Co. Kom.-Ges.,W.-Elberfeld. r7741

Statt jeder besonderen Anzeige

Am 27. Jan. 1942 starb infolge eines Herzschlages mein lieber Mann und treuer Lebenskamerad, mein guter, treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Wilhelm Kister

im Alter von 62 Jahren.

In tiefer Trauer: **Frau Anna Kister** geb.Freund; **Herta Kister**

Erfurt, Wuppertal-Barmen, Hilden und Köln.

Mit den Angehörigen trauert um einen lieben Mitarbeiter:

Die Betriebsführung u. Gefolgschaft des Bergal-Werk Lassen & Co., Erfurt.

Die Beisetzung findet Montag, 2. Febr. 1942, nachm. 2.45 Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen. 817a

---

Am 29. Januar 1942 entschlief sanft nach einem arbeitsreichen Leben mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

August Rüggeberg

im Alter von 68 Jahren.

In tiefer Trauer: **Anna Rüggeberg** geb. Hahn; **Grete Hilgenstock** geb. Rüggeberg; **Hans Rüggeberg; Erwin Rüggeberg; Erich Hilgenstock; Hanni Rüggeberg** geb. Herrenbrück; **Elsbeth Rüggeberg** geb. Sauerbrei **und drei Enkelkinder.**

Wuppertal-Wichl. (Müggenburg Nr. 74), Wuppertal, Bochum.

Die Beerdigung findet Dienstag, 3. Febr., nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des Friedhofs an der Friedhofstr. aus statt. — Zugedachte Kranzspenden dorthin erbeten. x310

Statt besonderer Anzeige

Heute nachmittag entschlief sanft ganz unerwartet mein innigst geliebter Mann, unser herzensguter, treusorgender Vater, Schwager und Onkel

Professor

Walter Strunck

Studienrat

im Alter von 66 Jahren.

In tiefer Trauer: **Else Strunck** geb. Blessinger; **Erwin Strunck,** z. Zt. bei der Wehrm.; **Waltraut Strunck; Wolfgang Strunck,** z.Zt.im Felde; **Irmgard Strunck.**

Wuppertal-Elberfeld, 29. Jan. 1942. Boettingerweg 62

Die Beerdigung findet Dienstag, 3. Febr., vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des evgl. Friedhofs in W.-Vohwinkel aus statt. Zugedachte Kranzspenden zur Friedhofskapelle erbeten.

Die Scharnhorst-Schule betrauert tief den Tod eines bis zuletzt pflichtgetreuen Kollegen. k6505

Dr. Bökenkrüger
Oberstudiendirektor.

Heute morgen entschlief nach kurzer Krankheit, versehen mit den Tröstungen der röm.-kath. Kirche, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Grundmann

im Alter von 72 Jahren.

In tiefer Trauer: **Carl Grundmann d. J. und Frau** Maria geb. Sinzig; **Willy Grundmann und Frau** Erna geb. Gaentzsch; **Josef Grundmann und Frau** Kläre geb. Dresel; **Hans Grundmann und Frau** Resie geb. Böckeler; 8 **Enkelkinder und Anverwandte.**

W.-Barmen, Düsseldorf, Elberfeld, den 30. Januar 1942.

Die Beerdigung findet Montag, 2. Febr., 15¾ Uhr, von der Halle des St.-Petr.-Krankenhauses aus statt. Das feierliche Begräbnisamt findet am Montag, 8½ Uhr, in der Pfarrkirche St.-Johannes-Baptist statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Statt besonderer Anzeige

Gott der Allmächtige erlöste heute mittag 1½ Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel

Friedrich Sanner

von seinem schweren Leiden, im Alter von 64 Jahren.

In stiller Trauer: **Rika Sanner,** vw. Rohde, geb. Maas; **Friedel Rohde; Aenne Kinkel** geb. Rohde; **Walter Kinkel,** z. Zt. Hauptm. bei der Luftwaffe.

Wuppertal-Elberfeld (Mirkerstr. Nr. 59), Gollershoben, Mammelzen, Seelbach, Oelde, Hohensalza, den 30. Januar 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, 3. Febr., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Bredtchen aus statt. — Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen. s7506

Statt jeder besonderen Anzeige

Es hat Gott dem Herrn gefallen, gestern abend 22 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Karl Lamsfuß d. Ae.

im Alter von 68 Jahren zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

W.-Ronsdorf, 30. Januar 1942.

Die Beerdigung findet Montag, 2. Febr., nachm. 3½ Uhr, von der Leichenhalle des ref. Friedhofs aus statt. f77

Mit der Familie trauern auch wir um einen treuen Arbeitskameraden.

Betriebsführung u.Gefolgschaft der Fa. Alfred Großsteinbeck.

Heute morgen 10¾ Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere herzensgute, bis in den Tod treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Adolf Lübbertsmeier

Lina geb. Lübbertsmeier

Inhaberin des Ehrenkreuzes der deutschen Mutter

im Alter von fast 72 Jahren. Wir werden sie sehr vermissen, und nur die Hoffnung auf ein dereinstiges Wiedersehen kann unseren tiefen Schmerz lindern.

In tiefer Trauer: **Adolf Lübbertsmeier sen.; Anna Lübbertsmeier** als Schwester; **Wwe. Adolf Lübbertsmeier jr.; Hans Lübbertsmeier u. Frau; Ferdi Lübbertsmeier u. Frau; Herm. Heede,** z. Zt. im Felde, **u. Frau** Lore geb. Lübbertsmeier; **Daniel Lübbertsmeier u. Frau; Friedr. Lübbertsmeier,** z. Zt. im Felde, **u. Frau und Enkelkinder.**

Wuppertal-Barmen, 30. Jan. 1942. Sternstr. 15

Die Trauerfeier und Beerdigung findet Dienstag, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofs in der Hugostraße Wuppertal-Barmen aus statt.

Statt besonderer Anzeige

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute abend 19 Uhr ruhig und gottergeben nach kurzem, schwerem Leiden, versehen mit den Sterbesakramenten, unsere liebe, gute, treusorgende Schwester, Schwägerin, Tante und Großtante

Frl. Pauline Körfer

einige Tage vor ihrem 70. Geburtstage. Um ein stilles Gebet für die liebe Verstorbene bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Barmen, Adolf-Hitlerstr. 485, W.-Elberfeld, Morken-Harff, den 28. Januar 1942.

Das feierliche Begräbnisamt wird gehalten Montag, 2. Febr., morgs. 9.15 Uhr, in der Pfarrkirche Herz Jesu, Unterbarmen. Die Beerdigung ist am gleichen Tage, nachm. 2½ Uhr, von der Kapelle an der Carnaperstr. aus.

Heute früh durfte meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante

Frau Maria Schäfer

geb. Köllermann

um 5.40 Uhr in Frieden heimgehen, drei Tage vor ihrem 77. Geburtstag.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: **Familie Heinrich Schäfer nebst Anverwandten.**

Wuppertal-Barmen (Klingelholl Nr. 65), Wernigerode (Harz), den 29. Januar 1942.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachm. 4½ Uhr, von der Kapelle des Friedhofs an der Friedhofstr. aus statt. — Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir diese als solche anzusehen.

Am 25. Januar entschlief sanft im 84. Lebensjahre unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter r7763

Martha Mook

geb. Schlüter

In tiefer Trauer: **Dr. med. Herbert Mook; Erna Mook** geb. Iven; **Hauptmann Dr. jur. Kurt Mook; Minni Mook** geb. Beißer **und vier Enkelkinder.**

Hamburg-Blankenese, Groß-Flottbeck, Wuppertal.

Die Einäscherung fand in aller Stille statt. — Von Beileidsbezeugungen bitten wir abzusehen.

Gott der Herr nahm heute 15¼ Uhr, nach kurzer, schwerer Krankheit unser einzigstes, über alles geliebtes Töchterchen, unser liebes Enkelkind, Nichtchen und Kusinchen, unsere kleine

Ursula

im zarten Alter von 17½ Monaten wieder zu sich in sein Reich. Allzu früh und unerwartet wurde unser Glück wieder von uns genommen. Wer unser Kind gekannt, wer sein allzeit sonniges Wesen miterleben durfte, kann unseren unsagbaren Schmerz verstehen. — In tiefer Trauer:

Johannes Keisers, z. Zt. im Felde, **und Frau** Elisabeth geb. Heinz; **Familie Johann Keisers sen.; Familie Wwe. Joh. Heinz und Angehörige.**

W.-Elberfeld, den 30. Jan. 1942. Distelbeck 14b

Die Beerdigung findet Dienstag, 3. Febr., nachm. 14¾ Uhr, auf dem Friedhof Uellendahl statt, das Engelamt am gleichen Tage, vorm. 7½ Uhr, in der St.-Suitbertus-Pfarrkirche. *

Mittwoch abend 11 Uhr nahm der liebe Gott unseren Sonnenschein, unsere liebe

Monika

im Alter von 7 Monaten zu sich in den Himmel.

Die trauernden Eltern: **Heinz Blau und Helene Blau** geb. Klohs **nebst Ursel.**

W.-Barmen, den 28. Jan. 1942. Albrechswiesen, Ostp. *

Statt Karten - Danksagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme und die schönen Kranzspenden beim Heimgange meines lieben Vaters spreche ich allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn, der Verwaltung der Schwebebahn A.-G. und dem Herrn Pastor Fohrmann für seine trostreichen Worte, meinen innigsten Dank aus. **Frau Paula Frowein** geb. Bäumler; **Max Frowein und Anverwandte.** Im Januar 1942. 1522

Statt Karten - Danksagung

Für die vielen liebevollen Beweise herzlichster Anteilnahme beim plötzlichen Hinscheiden unseres lieben, guten Sohnes und Bruders sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, besonders aber Herrn Pastor Hübner für seine liebevollen Worte am Sarge, recht innigen Dank. **Familie Georg Henkhaus.** Wuppertal-Barmen, Schwarzbach Nr. 183, im Januar 1942. 814a

---

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Heimgange meines lieben Gatten spreche ich allen Freunden und Verwandten meinen herzlichsten Dank aus. **Witwe Walter Röth und Kinder,** W.-Elberfeld, Roßstraße 13. 1538

Amtliche Bekanntmachungen

Evangelische Kirchensteuer 1941. Erinnerung an die Steuerzahlung. Bis zum 15. Februar 1942 ist die vierte (letzte) Rate der Kirchensteuer und des Kirchgeldes 1941 fällig. Eine schriftliche Mahnung erfolgt nicht. Zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen wird darauf hingewiesen, daß unmittelbar nach diesem Termin das Beitreibungsverfahren beginnt, dessen Kosten den Säumigen zur Last fallen. Um Verzögerungen in der Abfertigung zu vermeiden, wird gebeten, nach Möglichkeit von der bargeldlosen Ueberweisung Gebrauch zu machen. Wir bitten, die Steuerbescheide des Jahres 1941 aufzubeben, da Vorauszahlungen der Kirchensteuer 1942 unter der gleichen Nummer eingezahlt werden können. Wuppertal-Elberfeld, den 1. Februar 1942. Evangelisches Kirchensteueramt, Wuppertal-Elberfeld. b359

Versteigerungen

Grundst.-Zwangsversteiger. Am 5. Februar 1942, 10 Uhr, sollen im Dienstgebäude Wuppertal-Barmen, Sedanstr. 15, Zimmer 29, II. Stock, folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert werden: 1. In den Birken 2, beb. Hofraum, groß 5,78 Ar; daselbst beb. Hofraum, groß 22,26 Ar; Am Rohm, Wiese, groß 1,26 Ar; In den Birken 2, beb. Hofraum, groß 3,00 Ar, Wiese, groß 1,60,97 Ha.; In den Birken, Holzung, groß 5,01,49 Ha., Einheitswert am 1. 1. 1935 13 400 RM., Am Jagdhaus, Holzung (jetzt Weg), groß 3,70 Ar, Einheitswert am 1. 1. 1935: 370 RM. Zur Abgabe eines Gebots ist die Genehmigung gemäß § 2 der Bekanntmachung über den Verkehr m. landwirtschaftlichen oder forstwirtschaftlichen Grundstücken (Grundstücksverkehrsbekanntmachung) vom 26. 1. 1937 erforderlich. 31 K 6/41. 2. Kurfürstenstraße, Weg, groß 48 qm; Elberfelder Chaussee, Acker, groß 13/72 Ar; Einheitswert 1935: 2800 RM. 31 K 4/41. Gemäß § 1 der V.O. vom 30. 6. 1941 ist der Betrag des höchstzulässigen Gebots von der Preisbehörde der Stadt Wuppertal zu 1. vom 9. 12. 41 — Amt 610, Tgb. Nr. 1356/41 — auf 32 000.— RM., zu 2. vom 9. 12. 41 — Amt 610, Tgb. Nr. 1609/41 — auf 6200.— RM. festgesetzt worden. Jeder am Vollstreckungsverfahren Beteiligte kann binnen 2 Wochen, nachdem ihm die Terminsbekanntmachung zugestellt worden ist, die Beschwerde gegen vorbezeichnete Bescheide bei der Preisbehörde erheben. Amtsgericht Wuppertal. 278b

(B.-A.) **Große Versteigerung v. Möbeln, Haushaltungs- u. Gebrauchsgegenständen, Kleidern, Schuhen, Wäsche und Büchern.** Montag, 2. Februar 1942, und Dienstag, 3. Februar 1942, jedesmal von vormittags 10 bis mittags 1 Uhr und nachmittags 3—7 Uhr, versteigern wir im Saale des Evgl. Vereinshauses in W.-Elberfeld, Kasinostr. 1 (Eingang Luisenstraße) als Versteigerungslokal, im Wege der freiwilligen Versteigerung u. a.: 1. Möbel etc.: Schwere Speisezim.-Einr. (dunkel Eiche), bestehend aus Büfett mit Vitrinenauff. u. Seitenschränken (2,20 Meter), Kredenz, Ausziehtisch und 8 Lederstühlen, gr. 3tür. Vitrine (Mah. Empire), Sofa, rd. Tisch, 2 Sessel, 2 Stühle (Mah. Empire), Wohnzimmer-Büfettschrank (Eiche, altd.), Küchenschränke, Anrichten, Küchentische, Küchenstühle, Vorratsschränke, Kellerschränke, einf. Küchenmöbel für Wochenendhäuser, 2tür. Eisschrank, Küchenherd, gr. komb. Küchenherd, Marmor-Kaminofen, 3 einf. Chaiselongues, Bettstellen, Waschkommoden, Kommoden, einf. Schreibtisch. 2. Haushaltungs- und Gebrauchsgegenstände, Kleider, Schuhe, Wäsche und Bücher, u. a. Kristall-Aufstellsachen und Gläser, Porzellan-Aufstellsachen, Porzellan-Eß- u. Kaffee-Service, Tee-Service, Küchengeräte, Kochgeschirre, Zinn-Aufstellsachen, Wandbilder, Oelbilder, Radierungen, Stiche, Wanduhren, elektr. Leuchter, Tischlampen, elektr. Geräte, Bügeleisen, Staubsauger, Federbetten, Kopfkissen, Plümos, Damen- u. Herrenbekleidungsstücke, Herren- u. Damenschuhe, Wäsche, Bücher, Lexikon. Ein großer Teil der Sachen ist neu od. neuwertig. Die Möbel etc. werden zuerst ausgeboten. — Packmaterial (Körbe und Koffer) mitbringen. Althändler und Wiederverkäufer sind zur Versteigerung nicht zugelassen. — Josef Wiedenstritt sen., Bruno Koepchen sen., vereidigte Versteigerer, W.-Elberfeld, Neue Fuhrstraße 29. Fernspr. 205 12. j130

Nachlaßversteigerung. Saal, Wuppertal-Barmen, Steinweg 54. Montag, den 2. Februar, 15 Uhr, Fortsetzung der Auktion v. Damenkleidern, Wäsche, Wertsachen, Porzellan u. Küchengeschirr. H. Erdelmann sen. u. jun. 445-39b

Grundstücksmarkt

W. Klawonn Nachf., Inh. L. Humpert. W.-Elberfeld, Straße der SA. 96. Ruf 332 54. Industrieobjekte, Zinshäuser, Landhäuser, Villen, Hypotheken, Verwaltungen.

FrauOttoBunge, Immobilien W.-Elbf., Haarhausstr. 10. Ruf 357 41, sucht dringend für zahlungsfähige Auftraggeber in Wuppertal-Elberfeld, Barmen und Umgegend gute Einfamilienhäuser u. Villen in jeder Preislage. Provision wird vom Käufer getragen. Angebote möglichst telephonisch od. schriftlich. b85

L. Nierhaus, Immobilien, Ruf 3 26 65, Katernbergerstr. 78. Massiv. geb. Haus, in best. Zustand, in Barmen, abgeschl. Etagen, 16 Zim., kl. Laden, Werkst., 6 Mans., 4 Veranden, Einfahrt nebst Hinterb., 10 Zi. und 5 Mans sowie gr. Hofraum u. evtl. Baugrundstück zu ca. Mk. 36 000.— zu verk. Mieten 4800.—, Steuern 1800.—. **1-, 2-, 3-, 4-Fam.-Häuser** in fest. Auftrag z. kaufen gesucht, daher keine Provisionszahlung. 1511

An- und Verkauf von Grundstücken, Verm. erststell. Hypotheken, Verwalt. L. du Mont, Immobil., Döppersberger Brücke Nr. 2 (Köbo-Haus, Zimmer 1/2). Agentur der Deutschen Hypothekenbank. j39

Schöner Bauernhof b. Hückeswagen, 16 Morgen, mit Inventar zu vertauschen geg. bess. Etagenhaus in Wuppertal. Angeb. unt. E 8138 an die Geschäftsst. f192

Haus mit Metzgerladen, im Mittelp. Elberf., 5stöck., mass. Haus mit gr. Laden, Wurstküche, mod. Kühlanlage usw., zu verk. Paul Weyermann, Grundstücksmakl., W.-Elb., Moltkestr. 27. Ruf 363 33. j119

Kostenlose fachm. Beratung bei allen Grundstücksverkäufen. H. Zietzling, Grundstücksverkehr, W.-Ba., Liebigstr. 41. T. 603 08.

Wohn- u. Geschäftshaus an Hauptstraße, Nähe Mittelp. Elbf., massiv, vierstöckig, 5-Zim.-Wohn., Laden u. größere gewerbl. Räume frei werdend, ist zu verkaufen. — Paul Weyermann, Grundstücksmakler, Moltkestr. 27. Ruf 363 33.

Einkommenserhöhung durch Hausverkauf, Hypothekenverkauf mit Rentenvertrag auf Lebenszeit. Auskunft durch J. Rohr, Immob., Düsseldorf, Hüttenstraße 29. u343

Grundstück, 3000–5000 qm, für Lagerplatz im Osten Barmens zu kaufen gesucht. Angebote unter B 253 an die Gst. Barmen. 475f

Fabrikgrundstück, bebaut od. unbebaut, ca. 1500—2000 qm, zu kaufen gesucht. Angebote unter B 279 an die Gst. Barmen. 507f

Häuser aller Art zu kaufen gesucht Makler J. Limbach, Essen, Brandstraße 11-13, Ruf 313 22. d7503

Bauplatz, für Wohnhaus geeignet, in Barmen zu kaufen gesucht. Angebote unt. B 537 Gst. Barm. 551a

Mittlere Bandfabrik (möglichst Gummiband) mit Gebäude u. Erweiterungsmöglichkeiten zu kaufen ges. Ang. B 589 Gst. Barm. 401f

Ein-Zweifamilienhaus gesucht. Angeb. u. B 538 Gst. Barm. 552a

Haus, in gutem Zustand, zu kaufen ges. Angeb. u. E 2906 Gst. r7682

Wohn- od. Geschäftshaus, möglichst in Wuppertal gelegen, zu kaufen gesucht. Ang. E 2883 Gst.

Für vorgemerkte Käufer suche ich Ein- u. Mehrfam.-Häuser, Zinsh. u. ländl. Objekte mit Gärten oder Land. Volle Auszahlung in jeder Höhe. Fabrikgeb. u. kompl. Unternehmen jeder Art. **W. Klawonn** Nachf., Inh. L. Humpert, Immobilien, Wppt.-Elb., Straße der SA. 96. Ruf 3 32 54

Einfamilienhaus, auch stabiles Land- od. Waldhaus, mögl. mit Garten, geg. bar sof. zu kaufen gesucht. Frau Mückenheim, Gindorf bei Grevenbroich

Haus, mögl. mit Garten u. mind. 200 qm gewerbl. Räumen zu kauf. gesucht. Angeb. u. B 4514 Ba.

Kl. bergisches Häuschen mit Land in Umgegend Wuppertals zu kauf. gesucht. Anzahl. 2—3000 Mk. Angeb. unter B 4543 an Gst. Ba.

2- bis 3-Famil.-Haus zu kaufen gesucht, wenn möglich mit Garten u. Garage. Eine 4-Zi.-Wohn. kann zur Verfügung gestellt werd. Ang. unter B 277 an Geschst. Barmen.

Maschinen

Titan-Wechselstrom-Motor, 110/120 Volt, 0,24 KW, 0,33 PS, 1500 Touren, mit Anlaßwiderstand und Anlaßumschalter, Holzdrehbank m. Zub. u. Regal z. vk. Görts, W.-Elberfeld, Brunnenstr. 34.

52gg. Bandstuhl, 6 Mtr. innere Weite, 18½''' Sprung, geteilt, mit Jacquard u. Schaftmasch. zu verk. Ang. u. S 98 Fil. Schwelm. e172

Maschinenbandstuhl, 2×48 G. 12''' Spr., 4×216 Maschinen, Scheiben, Gewichte, 1 Stuhl 3,60, für Schachten u. Gewichte u. Scheiben kompl., zu vk. Ang. B 4544 Ba.

Gute Ecken-Heftmaschine für Fußbetrieb billig zu verkaufen. Frenz, Elberfeld, Bandstr. 34. f6735

Schöne Heißmangelmasch. günst. zu verk. Ang. E 8122 Gst.

Schreibmaschinen vermietet, repariert W. Nebeling, Elberfeld, Auerschulstr. 7. Tel. 350 78. 1481

Mercedes-Schreibmaschin. Werkvertretung: Paul Bocks, Elb., Neue Fuhrstr. 11 (am Schwebebhf. Döppersberg), Telephon Nr. 244 31 Leihmasch., Reparaturwerkst. f505

Büro-Maschinen, Hersen & Auel Fachwerkstatt, Wuppert.-Elberfeld, Bahnhofstr. 40. Tel. 223 87. 1395

Rechenmaschinen. Josef Albers, Fachwerkstatt, Spez. Burroughs, E., Wiesenstr. 87. Tel. 344 04. 1477

Adler Schreibmaschinen Hauptvertretung: W. Baumer, Elb., Calvinstraße 25. Tel. 247 76. Reparaturwerkstätte für alle Systeme. 1446

Musik-Instrumente

Pianos, Flügel, Harmoniums, kauft tauscht, stimmt Pianohaus Gustav Weischet, W.-Elb., Erholungstr. 15 Telephon Nr. 238 17. 1440

Piano, sehr gut erh., verk. Gläsener, B., Ludendorffstraße 183, II., Hdl.

Automarkt

1-Liter-Fiat-Limousine, sehr gut erhalten, mit Bereifung, verkauft Albert Zeisler, Vohwinkel, Kaiserstr. 108. Tel. 366 82/157 65.

1,3 Olympia-Lim., gen. überh., bereift, 1,9 Citroen-Lim., 7—8sitz., gen. überh., fast neu bereift, 2,3 Audi-Cabrio, Gläserkar. m. 4 Sch., ca. 3600 gel., 6f. ber., z. Taxw. m. 10 Proz. Aufschlag abzug. Autohandel Wuppertal, Str. d. SA. 99

Primus-Zugmaschine jetzt a. elektrisch! Keine Brennstoffsorgen! Einfach, billig, zuverlässig. Nachts laden! Am Tage fahren! Generalvertretung Auto-Müllejans, Düsseldorf, Neußerstr. 41. Tel. 291 98.

Ford-Eifel, Cabrio-Limous., DKW., Cabriolet, Meisterklasse, Wanderer Lim., Adler jr. Cabriol., 2,5 Ltr. Adler, Opel P 4 und 1,2 Opel-Limousinen, Olympia-Cabrio-Lim., Fiat-Cabrio-Lim., Opel-Kastenwagen, ½ To., und and. Wagen mehr. Auto-Sopp, W.-Elberfeld, Barmerstraße 83-85. 1433

DKW.-Meisterklasse, viersitzig, Cabr.-Lim., Ford-Eifel, Cabr.-Lim., Adler Junior, letztes Modell, viersitzig, Vollcabr., 1,1 Ltr. Fiat, viersitz., Cabr.-Lim., 1,2 Opel, Cabr.-Lim., Opel P 4 Lim., 2 Ltr. Opel-Cabr., 2,3 Ltr. Wanderer-Lim., viertürig, 1,2 Ltr. Opel-Lieferwag. und sonstige Wagen mehr. Auto-Sopp, W.-E., Barmer Str. 83/85.

Lastkraftwagen, 1½—3 Tonnen Tragfähigkeit, mögl. Kipper, auf Gas umgestellt oder umstellbar, sof. zu kaufen gesucht. Wilhelm Mittelmann, Eisenwerk, Tönisheide. b7526

Lieferwagen, neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Jul. Kalthoff, Telephon 5 97 04. 278-40b

1 Lastwagen, 1–2 Tonnen, sofort zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 835 an die Gst. b7512

Möbelmarkt

Kompl. Küche zu vk. Bes. Samst. u. Sonntag. B., Wegnerstr. 14, II.

Schlafzimmer, gut erh., eich. gerist, 1 Bett mit Aufl., und Wohnzimmer-Lampe zu vk. Bes. Samstag v. 17—19 u. Sonntag v. 10 bis 12 Uhr. Albrechtstr. 65, 3. Et.

Schlafz., kpl., f. gut erh., prsw. zu verk. Ang. B 4525 Barmen.

2 Bettstellen mit Matr. und großer, langer Spiegel zu verkauf. Cronenbergerstraße 107, part.

Bettstelle m. Matr. geg. Inf.-Gebühr abzug. Zinn, O.-B., Meyerstr. 26, III. Bes. abds. nach 7 Uhr

Kinderbett, gut erh. z. vk. o. g. Sofa zu tsch. E., Franzenstr. 34, I.

Kinderbett mit Matr., bill. zu verk. E., Röntgenweg 10, I., r.

Küchenschrank, 2 Kommod., 2 Tische, 2 Stühle, Klappschrank, 1 Küchenherd mit Pfeife, billig zu vk. Neviandtstr. 71, bei König.

Küchenanrichte (Eiche) zu verk. Ludendorffstraße 44, I. Etage.

Gr. 2tür. Kleiderschrk. 60 M, Kommode mit Spiegel 28 M, Hocker 3 M, alles gut erh., eisenb. Händl. verbeten. Schaal, Karlstr. 8, 4. Et.

Sehr gut erh. Couch zu verk. Wuppertal-Barmen, Berglehne 5, Lotte-Neumann-Siedlung. 771a

Nußb. pol. Schreibtisch mit Aufsatz, gut erhalten, zu verkaufen. Sträßer, B., Fischertal 44. 497f

Sofatisch, Heubach, Hochstr. 50.

Gebr. Arbeitstisch, 2½ Meter lang, zu verk. Botz & Erbarth, Elberfeld, Sophienstraße 13.

Schreibtisch u. Kindersportwag. zu verk. B., Gerostraße 3, part.

Große Korbmöbel-Garnitur, Waschkommode, Nähmaschine zu verk. Gläsener, W.-Barmen, Ludendorffstraße 183, II., Hdl. 56-31b

Gute Liegestühle mit Arm- u. Fußstütze, Buchenholz, in bester Verarbeitg., mit prima Stoffbezug, empfehle dieselben für Krankenhäuser, Erholungs- und Fremdenheime sowie für den Luftschutz. Für Betriebe, Behörden usw. können dieselben augenblicklich in größeren Posten abgegeben werden Kein Verkauf an Wiederverkäufer. Lager der Gelegenheiten, Gummersbach. Ruf Nr. 2586. f165

Dauerbrenner, sehr gut erhalt., billig zu verk. Telephon 323 35. Elberfeld, Hainstraße 2, pt., r.

2flammiger Gasherd mit zwei Anwärmvorrichtungen und Topfschrank zu verkaufen. Angebote u. E 8045 an die Geschst. ds. Bl.

Guter Marmor-Kamin (Dauerbrenner) zu verkaufen. Angebote unter E 8213 an die Gst. 1532

Kl. weißer Küchenherd (Anstellherd), fast neu, 50 Mark. Wisch, Langerfeld, Detmolder Str. 23. Besichtigung Sonntag 10—12. r308

Weiß. Herd zu vk. Bes. 5—7 Uhr Schmitz, B., Oberdörnen 28a.

Gasheizofen zu verk. Nieland, W.-Barmen, Am Clef Nr. 75.

Kl. Küchenherd zu verk. Wisch, Langerfeld, Detmolderstr. 23. r306

Gasheizofen, fast neu, 6 Röhren, zu verkaufen. Wuppertal-Elberfeld, Hardtstraße 36. 2. Etage.

Schöner Marmorkamin zu verk. B., Lüdorfstraße 39. 509f

Dauerbrandofen für Laden od. Lager zu verkaufen. W.-Elberfeld, Calvinstr. 19. Telephon 274 97.

Umzugshalb. 1 Gasheizofen, 1 kl. Allesbrenner, gut erh., sof. zu verk. Straße der SA. 71, I Besicht. Samst. nachm. 3—6 Uhr.

Fahrzeuge

H.-Fahrrad für 25 Mark zu vk. Stegmayer, B., Oberdörnen 64.

Rennmaschine m. Wulstreifen b. zu verk. Ang. u. E 8197 an Gst.

Kinderwagen, tiefgeb., zu verk. Telephon Nr. 6 04 56. 811a

Mod. Kd.-Wag., f. neu. Höhne 40, III

Heller Kinderwagen, gt. erh., zu vk. Wichlinghauserstr. 3, I. Et.

Weißer Kinderwagen, gt. erh., zu verk. Preis 20 Mk. Fritz Feh, W.-Sonnborn, Erntegrund Nr. 18, Siedlung Lüntenbeck. e3

Gebr. heller Kinderwagen mit Matr. zu verk. Quernheim, Barmen, Klingelholl Nr. 131.

Kinder-Sportwagen für 10 M zu verk. Mainzerstraße 10, 3. Et.

Sportwag. Ludendorffstr. 132, IV

Gut erh., tiefgeb. Kinderwagen mit Regenschutz u. Matr., Marke Brennabor, zu verk. Elbf., Uellendahlerstr. 86, pt., bei Brühland

Kleidermarkt

Trauerkleid (Gr. 42) 30 Mark. Meyer, B., Westkotterstr. 2, II.

Brautkleid zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsst. ds. Bl. [133

Da.-Wint.-Sportmantel, Gr. 44, gut erh. Schleswigerstr. 64, III.

Gute Pelzjacke, Größe 42—44, silb. Taschenuhr u. neue Burg mit Soldaten zu vk. Frau Else Kalund E., Katernb. Schulweg 78. Nur Sonnt.

Silberfuchs-Jacke, Gr. 42-44, neu, zu verk. Schwung, E., Schleswigerstraße 65. Bes. Sonntag.

Neues graues Jackenkl. (48) geg. neuw. Mantel (44) zu tausch. Burck, Barmen, Handelstr. 22.

Eleg. neuw. Wollkleid, Gr. 42, geg. Wintermantel, ev. Hänger od. Morgenrock, zu tauschen. Angeb. u. R 850 an die Fil. in Oberbarm.

Uebergangsmantelstoff, gute Qualität, geg. Anzug od. Stoff zu tauschen. Ang. R 848 Fil. Oberb.

Schwz. Hrn.-Tuchmantel, Gr. 55-57, 2reih., gt. erh., 60 M. Faber, Laf., Leibuschst. 19, III. Sonnt. 11—12

Neuer Mongolen-Fuchs, sehr schönes Exemplar, zu verkaufen. Telephon Nr. 590 00. 486f

Dunkler Herr.-Mantel, neuw., 2reihig, untersetzte 50er-Figur, für 70 Mark zu verkaufen. Wuppertal-Elberfeld, Prinzenstraße 42.

Schw. Ueberzieher, bl. Anzug, versch. Joppen u. Hosen, Gr. 1,72 Meter, zu vk. Samstag, 16—19 U. Elbf., von der Heydtgasse 6a.

Ueberzieher mit Samtkrag., Gr. 50—52, 25 Mk. Seilerstr. 34, pt.

Gehrock-Anzug für 35 Mk. zu verk. Elberfeld, Kölner Str. 63, II.

H.-Wintermantel (Stutzer) Gr. 52 zu vk. Ang. B 4505 Barmen.

H.-Sportmantel, Gr. 48, neuwertig, umstb. für 150 Mk. zu vk. Paul Herbertz, B., Rödigerstr. 61.

H.-Mtl., Gr. 54, f. ält. H. u. Pelzjacke, Gr. 42, b. E., Bergstr. 28, Stippa.

Hell. Sportanz. u. Wintermant. f. 12—14j. Knab. geg. H.-W.-Mant. Gr. 48—50, z. tausch. Ang. B 4418 B.

Ledermantel, nicht getragen, braun, Ziege, Maßanfert., Gr. 50 bis 52, Wickelform, nur an Privat. Angebote unter B 4450 Barm.

Herren-Wintermantel, Hrn.-Straßenanzug für 1,82 große Figur, je 50 RM. zu verkaufen. Völker Wuppert.-Elberfeld, Am Dorpweiher Nr. 26.

Blauer H.-Anzug, gut erhalt., f. schlanke Pers., ca. 1,68 m gr., zu verk. Ang. unter B 4532 Barmen.

Neu., braungestr. Anzug, Normalgr., umstb. f. 180 M u. neue H.-Lackschuhe 40-41, f. 30.— Ang. B 4527 B.

Blauer Anzug, Gr. 52, für ält. Herrn zu vk. Straße d. SA. 388, I

Feiner Gehrock, Größe 48, zu verk. Deweerthstr. 10, II, rechts.

Gr. Marengo-Jacke Gr. 44—46 f. 15 Mk. E., Vogelsaue 63, p. B.

Sport-Anzug u. -Mantel für 15- bis 17jähr. und ein Paar Fußballschuhe Nr. 42-43 zu verkauf. od. gegen Mantel f. 18jähr. zu vertsch. Besicht. Sonnt. Rätsch, Elberfeld, Wirkerstraße Nr. 32.

Kletterweste, gefüttert, für etwa 11jähriges Mädchen, 8 Mk. und 1 Paar Holzsohlenschuhe, Schweinsleder, Gr. 36, einmal getragen, 10 Mk. zu verk. Elbf., Prinzenstr. 42.

Dklbl. Kindermäntelchen, Mütze und Gamaschen für 1jähr. zu verk. Zu erfr. Sonnt. zw. 11—1 U. Näher. in der Geschäftsst. [135

Blaue Knb.-Bluse, kurze schw. Hose, 5 braune Hemden usw. für gr. Jungen zu verkaufen. Angeb. unter B 4461 an Gst. Barmen.

Biete 1 Paar gute hoh. D.-Schuhe, 37-38, geg. neuw. Pumps Gr. 37, mit hoh. Abs. Ang. B 4523 Ba.

D.-Sportschuhe, 39, schwz., g. Straßenschuhe 39 z. t. Heckingh'str. 5, II.

Verschiedene Verkäufe

Koffer-Radio m. Nestro-Stromversorger, Festpreis 230.— RM. Fernsprecher Nr. 360 29. e52

Lautspr., Akku u. Zubehör zu verk. Brand, Südstraße 15a.

1 Phillips-Großlautsprech., perm.-dynam., 10 Watt, zu verk. Schr. Ang. E 7771 an die Geschst.

Echt. Brüsseler Velourtepp. 2,60×3,20, zwei Monate gebr., zum Anschaffungspreis (1500 RM.), da zu klein, zu verkaufen. Odermath, Schwelm-Linderhausen, Tel. 2161.

Tausch! 1 eleg. Stores, 2×2¼, Jgs.-Spielsachen: Gr. Burg, Dampfmasch., Werkstatt u. Baukast. (Holzklötzch.) z. tsch. g. 5—6 Mtr. Gard.-Stoff f. Scheibengard. (keine Landh.-Gard.), ev. Zuzahl. Ang. V 14 Vohw.

Tausche 2 Stores gegen Da.-Schuhe Gr. 41 od. Kleid Gr. 44. Ang. E 8125 an die Geschäftsst.

Brillantring, selten schöner, größ. Stein, von Priv. an Privat zu vk. Ang. unter B 276 an Gst. Barm.

Haus-Stehmangel, gut erhalt., zu verk. Elberfeld, Weststr. 104, I.

Handstaubsauger zu verkaufen Barmen, Gewerbeschulstr. 130, II.

1 Heizofen, 220 Volt, 1 Paar Schlittschuhe, 1 Notenständer, eine A-Klarinette, 1 Paar Schuhe Gr. 40 zu verk. Angeb. u. E 8058 an Gst.

Neue Klavierlampen, Tischnotenständer, eingetr. Menge, Elberfeld, Bahnhofstr. 52. 1469

Hausmangel, billig zu verkaufen. W.-Elberfeld, Dammstr. 13, III.

Gut erh. Schlittschuhe zu vk. Brandt, Elbf., Hainstraße 73.

Stehlampe, Eiche. Tel. 5 31 20.

Galvan. Heilapp. u. Smok.-Anzug zu vk. od. geg. Radio zu tausch. Nagel, B., Saarbrückerst. 36, I

Für Künstler u. Liebhaber! 18 Stück Bilderrahmen billig abzugeben. Straße der SA. 132a.

Radiofor-Bestrahlungs-App. fast neu, mit Röhren, preisw. zu verk. Ang. unter B 4506 Barmen.

Höhensonne mit Stativ neu, 220 Volt, zu vk. Exerzierplatz 27, I, l.

Handstaubsauger, Tischdecke zu verk. E., Lederstr. 24. 3. Eta., r.

Emaille-Badewanne, gebr., zu verkaufen. Fernsprecher 313 37.

2 P. Schlittsch., 1 Kd.-Tischch. m. Korbsessel u. 1 Stehmangel, f. neu Bes. Sonnt. ab 11 U. Futterstr. 6, II. l.

Oberbett u. Herrenz.-Lampe zu verk. Sonntag zw. 14 und 16 Uhr. B., Krautstraße 3, pt., links.

Guter Kinderwagen, 2tür. Kleiderschrank mit Wäscheabt., Flurgarderobe u. kleiner Wäscheschrank. Kluth, Elberf., Wiesenstr. 121a.

Gebrauchte Tragkisten zu verkaufen. Emil Thoenes, Barmen, Bockmühle 25, Tel. 6 24 00. 500f

Lauf-Ställchen mit Unterbrett, Jungen-Halbschuhe 37-38, Fußballschuhe 37, Windjacke für 9—12jähr. Jungen zu vk. Samstag ab 6 Uhr. Barmen, Bleicherstr. 4, part.

Federbett u. Messerputzmaschine nur an Privat. Ang. E 7947 G.

Kl. g. Oelgemälde 75, H.-Velourhut, neu, Gr. 58 Mk. 35. Reynders, B., Steinweg 9/11. Sonnt. 10—1.

Beleuchtungskörper, Metall, Sarmia, 4 Lichtquellen, elektr. zu verk. W.-Vohwink., Siegersbusch 45

Für Küchenbetriebe! Verkaufe umstb. größ. Posten feinst. Tomatenmark. Ang. u. B 4520 Gst. Barm.

Heimkino mit mehr. Filmen u. Fanfare zu vk. Bes. Sonnt. 11—13 Uhr. Lappe, B., Langemarckstr. 10.

Tiermarkt

Jg., hochtrag. Kuh zu verkauf. Wilhelm Schmahl, Nordrath, am Schmahlen, Post Horst üb. Vohwink.

Ferkel und Läuferschweine, ständig große Auswahl. Müller, W.-Vohwinkel, Schwebeb.-Haltestelle Hammerstein. Ruf Nr. 358 93. e50

Kurzhaarige Dackelhündin, 1¾ Jahr alt, umständehalber zu verk. Telephon 267 71. r7758

Sch. Drahth.-Fox, 11 Mon., z. vk. Sonnabendstr. 56, I., r.

Wachtelhündin, reinrassig, zwei Jahre, zu verk. Benscheidt, Barm., Heckinghauserstr. 263, Toreing.

Wachs. Schäferhund f. 50 M zu verk. E., Rolandstr. 14, b. Koch.

8 Mon. alte Airedale zu vk. Besichtigung Sonntagmorgen. Elb., Nützenberger Straße 213, II.

Junger Foxterrier zu verk. B., Dickmannstr. 11, part. Besichtigung nur Sonntag von 12—14 Uhr.

Deutsche Dogge, Hündin, schwarz-weiß, billig zu verkaufen. Telephon Nr. 552 77. 510f

Junge Hunde f. Hundeamme gesucht. Gesucht werden eilig kleine Foxterrierhunde zu kaufen oder zu leihen, da die Jungen eingegangen sind. Eilangebote unter Telephon Nr. 526 89. r309

Kaufgesuche

Gutgeh. Lebensmittelgesch. mit ca. 80 000 RM. Jahresumsatz in Wuppertal od. Umgeb. zu kauf. gesucht. Angeb. B 4470 Gst. Ba.

Band- od. Flechtartikelfabr. mit od. ohne Gebäude zu kf. ges. Ang. u. R 812 Fil. Oberb. 56-8b

Spindelpresse, einarmig, lichte Höhe 180 mm, zu kaufen gesucht. Angeb. u. R 830 Fil. in Oberb.

2 Strang-Spulmaschinen, gut erhalten, für Baumwolle und Kunstseide zu kaufen gesucht. Angebote unter Angabe des Systems und der Außenmaße unter B 273 an die Geschst. in Barmen. 492f

Blechtafelschere, Blechrundbiegemaschine, Sickenmaschine zu kaufen gesucht. Tornar, Wppt.-Langerfeld. Tel. 554 44. 484f

Gasheizkörper und Filmstreifen-Normal für Heimkino zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 849 an die Geschst. b7525

Zentralheizungsanlage kompl. zu kf. ges. A. Köster, Oberbarmen, Schwarzbach 130, Tel. 5 04 47/48.

Heißmangeln kauft gegen Kasse G. Wingenbach, Münster in Westf., Burgstraße Nr. 15. u170

7 Eisenträger, NP. 20, 3,40 Mtr. lang, zu kaufen gesucht. Ang. unter B 275 an Geschst. Barmen. 792a

Bandwickel-Maschine zu kf. gesucht. Angeb. an A. Kremers, Berlin-Steglitz, Schloßstr. 101. a178

Frankiermaschine (Frankotyp oder ähnl.) zu kaufen gesucht. — „Glancil". Ba., Leonhardstr. 24-26 Ruf Nr. 598 73. 824b

Hosenträgernähmaschine, gebr., auch elektr., zu kaufen ges. Ang. unter B 4485 Gschst. Bm.

Nähmaschine, gut erh., zu kf. gesucht. Fr. Menzel, W.-Elberfeld, Düsseldorfer Straße 94.

Gut erh., versenkbare Nähmaschine zu kaufen gesucht. — Gräb, Barmen, Lentzestraße 36.

Reise-Schreibmaschine zu k. gesucht. Tausche fast neues Herren-Fahrrad. Angebote unter E 8134 an die Geschäftsstelle dss. Bl. 1513

Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen od. geg. Adler-Schreibm. zu tausch. ges. Räb. Tel. 620 18.

Schreibmasch., auch reparaturbedürftig, zu kaufen ges. Bocks, W.-Elberfeld, Neue Fuhrstr. 11, Fernsprecher Nummer 244 31. 1505

Elektr. Addiermaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. J. C. F. Kaufmann, K.-G., W.-Vohwinkel, Telephon Nr. 333 44. a199

Reiseschreibmaschine, neu o. wenig gebraucht, zu kaufen gesucht, Fernsprecher Nr. 240 07. s7774

Schreibmaschine, gut erhalten, zu kaufen ges. J. C. F. Kaufmann, K. G., W.-Vohwinkel, Tel. 333 44.

Schreibmaschine zu kauf. ges. Fritz Anderer, Elberf., Hofaue 21.

Registrierkasse bis 999,99, gebraucht oder neu, sof. zu kaufen ges. Autohandel Wuppertal, Straße der SA. 99. Tel. 366 62. b262

Gut erh. Waschmaschine m. Wassermotor und elektr. Heizofen zu kaufen ges. E., Holzerstr. 7, I.

Elektr. Waschmaschine ges. Angeb. u. R 847 Fil. in Oberb.

Waschmasch. m. Wassermot. zu kf. ges. Ang. u. B 4458 Barmen.

Schallplatten, gebrauchte, kauft laufend Radio-Weischet, W.-Elbf., Herzogstr. 41. Anruf 204 70. 1496

Gr. Harmonium zu k. ges. Prs.-Ang. L 161 Fil. Langerfeld. r269

Gutes Klavier gegen bar zu kaufen gesucht. Ausführl. Preisang. u. B 4502 an die Geschäftsst. d. Bl.

Elektr. Laufwerk f. Grammoph.-App. zu kaufen ges. Zimmermann, Lentzestr. 55. Tel. 564 81. 520f

Radio, 220 Volt, zu kaufen gesucht. W.-Elberfeld, Hochstraße 45a, I.

Radio-App., w. auch repar.-bed., zu kaufen gesucht. Ang. unt. R 854 an die Filiale Oberbarmen.

Radio, gut erhalten, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter B 4519 an die Gst. in Barmen.

Gebr. Radiogerät für Wechselstrom zu kaufen gesucht. Fernsprecher Nr. 523 79. 461f

Perman. oder dynamischer Lautsprecher ohne Gehäuse zu kaufen ges. Claus, Jungstraße 2.

Koffer-Grammophon, gt. erh., zu k. ges. Preisang. E 8060 Gst.

Tochterzimmer, gut erh., zu kaufen ges. Ang. B 4444 Gst. Ba.

Eßzimmer, gute Arbeit, zu kaufen ges. Ang. u. B 4493 Ba.

Mod. Eßzimmer zu kaufen ges. Angeb. unter B 4513 Gst. Barm.

Mod. Küche, gebr., jed. gut erh., von Privat ges. Ang. B 4511 Ba.

Küche, neu od. sehr gut erhalten, zu kaufen ges. Ang. B 4465 Bm.

Kompl. Schlafzimmer, neuwertig, sowie **Küche** sofort zu kaufen gesucht. — Angebote unter E 8053 an die Geschst. ds. Bl.

Neuwertiges Schlafzimmer zu k. ges. Ang. u. E 8108 an Gst.

Gebr. Schlafzimmer, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. u. E 8095 an die Geschäftsstelle.

Gut erh. Paidi-Bettchen mit Matr. zu kaufen ges. Angeb. unt. R 840 an die Fil. Oberbarmen.

2 Sprungfed.-Rahmenmatr. mögl. verstellb. Kopfteil, neuwertig, gesucht. Ang. unt. E 2953 Gst. f52

Großer Küchenschrank, modern, gut erhalten, mit oder ohne Tisch und Stühlen zu kaufen ges. Köster, Barmen, Schönebecker Str. 27/E. I. (am Loh). 501f

Schön. Wohn- od. Eßzimm.-Schrank gesucht, evtl. mit Tisch und Stühlen. Ang. u. E 7990 Gst.

Küch.- o. W.-Zi.-Schrank ges. Ang. unter E 7718 an Geschst.

Geldschrank od. Stahlschrank zu kaufen ges. Ang. E 847 Gst. b7527

Kl. Bücherschrank zu kaufen od. geg. 1tür. Kleiderschr. (Mahag.) zu tauschen gesucht. Angebote unt. E 8035 an die Geschäftsst. 1534

Gut erh. Möbel, kompl. Zimm., Teppiche kauft Hüttemann Elbf., Brunnenstr. 29. Tel. 33948. 1470

Kl. Bücherschrank o. Regal zu kauf. ges. Ang. E 8064 Gst.

Gute, gebr. Möbel, Teppiche u. Gemälde kauft: Pattberg, Elberf., Schreinerstr. 16. Tel. 338 63. 1438

Büromöbel, Schreibtische, Rollschränke, Schreibmaschinen-Tische, Sessel und Stühle, Aktenständer, Schreibmaschinen, neu od. gebr., od. sonstiges für neu einzurichtend. Büro sofort zu kaufen gesucht. — Ang. u. E 2931 an die Gst. s7752

Geldschrank, gut erhalten, gesucht, Gebhard & Co., Aktien-Gesellschaft Wuppertal-Vohwinkel.

Eich. Schreibtisch, gut erh., zu kaufen ges. Ang. E 8051 Gst.

Guter Ausziehtisch zu kaufen gesucht. Angeb. an Fil. Kräwinklerbrücke, Tel. 52024, Remscheid. f466

Posten größerer Tische sowie Regale sof. z. kf. ges. Zimmermann, Mäuerchen 1. Tel. 27436.

Gut erh. K.-Klappstühlchen ges. Knebel, Gertrudenstr. 6. 1539

Polstersessel, mod., g. erh., ges. Preisang. B 4533 an Gst. Barm.

Kl. Ofen, resp. Kanönchen, zu k. ges. Ang. u. E 7764 an Gst.

Wandbadeofen zu kaufen oder zu tauschen ges. Ruf 331 13. r7746

1 Elektro-Herd, kompl., mit Abstellplatten usw., möglichst neu, f. 220 Volt, Wechselstrom, zu kaufen gesucht. Ang. E 843 Gst. e362

Elektr. Heizofen oder Sonne zu kaufen gesucht. Simoneit, Wuppertal-Sonnborn, Sonnenbrunnen 25, Ruf Nr. 3 27 27. e3

Kleiner sauberer Herd zu k. gesucht. Telephon 344 01. f52

Komb. Herd, neu oder fast neu, zu kauf. ges. evtl. gegen guten, einfachen Herd zu vertauschen. Ang. unter E 7928 Geschst. f6734

Kl. Wohnzimmer-Ofen zu kf. ges. Fischer, Barmen, Görlitzerstr. 5.

Kl. Dauerbrenner (Allesbr.) zu kaufen gesucht. Muth, Wuppertal-Barmen, Westkotterstraße 139.

Dringend! Gasherd zu kaufen gesucht. Ang. unter B 4531 Barmen.

Autogeyser, neu od. gebr., zu kaufen ges. Telephon 594 25. 467f

Großer Handleiterwagen zu kaufen oder gegen Vergütung zu leihen gesucht. Geist, Barmen, Zur Scheuren 6a. Ruf 594 38. 783a

Hrn.- u. Damenfahrrad, gut erhalten, ges. Ang. E 832 an Gst.

Damenrad, gut erhalten, zu kf. gesucht. Angeb. u. B 4517 Barm.

Damenrad zu kaufen gesucht — Angeb. unter E 8198 an die Gst.

Damenrad, auch reparaturbed., zu kaufen ges. Ang. u. E 8199 Gst.

Gut erh. D.-Fahrrad zu k. ges. Ang. H 31 Fil. Heckinghauserst. 137

Kl., 2sp. Kippwagen zu kaufen gesucht. Telephon 5 61 11. 518f

Kinderwagen zu kaufen gesucht. Preisang. unter E8061 an Gst.

Gut erh. Kinderwagen, mögl. Korb, zu kaufen gesucht. Ang. u. B 4547 an Geschst. Barmen. 809a

Gebr. Korb-Kinderwagen m. Zubehör zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 8043 an die Geschst.

Tiefgeb. Kinderwagen, wenig gebraucht, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 8096 an die Geschst.

Gut erh. Kinderwagen z. 1. 4. 42 gesucht. Ang. unt. K 29 an die Fil. E., Marienstraße 1.

Gut erh. Kindersportwagen zu kaufen ges. Ang. B 284 Ba.

K.-Sportwagen, mögl. Korb, ges. Kirschbaumstr. 25. Tel. 382 79.

Gut erhaltener Korbwagen zu kaufen gesucht. Angebote unter E 7770 an die Geschäftsst. d. Bl.

Laufstall, mögl. mit Matratze, zu kaufen gesucht. Adolphs, Barm., Schimmelsburg Nr. 34. 762a

Damenmantel, Gr. 46, zu kaufen ges. Ang. unter E 8139 an Gst.

D.-Wintermantel, schwarz, gut erh., u. Chaiselongue-Decke zu kauf. gesucht. Angeb. u. E 7974 an Gst.

Gut. D.-Mantel, Gr. 46-48, f. ält. Dame ges. Ang. B 4526 Barmen.

Pelzmantel, gut erh., zu kf. ges. Ang. R 855 an Fil. Oberbarm.

Damen-Wintermantel, gut erhalten, Größe 44-46, zu kaufen ges. Ang. unter B 4496 an Gst. Barm.

Für Konfirmandin Kleid und Mantel gesucht Gr. 40-42. E. Hengstenberg, Obligsmühle Nr. 2.

Neuwert. Pelzmantel Gr. 42 zu k. ges. Ang. u. E 8107 an Gst.

Gebr. Herren- und Damen-Kleidung, auch Pfandsch., kauft Kussowski, E., Wilhelmstr. 25. 1501

H.-Pullover mit od. ohne Aermel zu k. ges. Preisang. E 7709 Gst.

Kellner sucht für Gr. 1,74, schlank, Smoking od. schw. Anzug, weiße Jacken oder Westen, wenn auch getragen (nur mod. Sachen) zu kaufen. Angeb. u. B 256 an Gst. Ba.

Hrn.-Anzug f. Gr. 1,85 ges. Ang. u. H 33 Fil. Heckinghauserstr. 131

Neuwert., dunkl. Anzug zu k. gesucht. Gr. 170, Oberw. 50. Ang. a. Bernh. Köster, E., Rolandstr. 18.

Hrn.-Wintermantel, gut erh., Größe 48, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 8097 an die Geschäftsst.

Reit- od. Breecheshose, Gr. 48-50 sowie Ledergamaschen zu kf. gesucht. Telephon 5 39 74. 519a

Blaue Arbeitsanzüge, Gr. 46 bis 50, neu od. getr., zu kauf. ges. Diederichs, Ba., Kreuzstr. 37.

Wintermantel, neuw., f. jg., schl. Herrn, mögl. hellfarb., zu kauf. ges. Ang. unter B 4455 an Gst. Barm.

Hrn.-Bekleidung, sehr gut erh., Gr. 50, zu kf. ges. Ang. E 8029 G.

Joppe, gut erh., ev. mit Knickerbocker, für 14j. Jungen (kl. Fig.) zu kauf. ges. Ang. E 7973 an Gst.

2 Sommermäntel, neu od. gut erhalten, Größe 40 und 50, zu kf. ges. Ang. u. S 600 an die Filiale ds. Bl. in Radevormwald. f294

Mantel u. Kleid, Größe 42, zu kaufen ges. Ang. E 8090 an Gst.

Pelzmantel, gut erh., Gr. 44, zu kauf. ges. Ang. E 7927 Gst. r7751

Pelzmantel, Gr. 44-46, zu kaufen ges. Ang. B 4498 an Gst. Barmen.

D.-Pelzmantel, 48/50, u. H.-Lederjacke, 50/52, zu kauf. gesucht. Angeb. u. B 4462 Barm.

Komme sofort nach Erh. e. Karte u. kaufe Hrn.- u. Damenkleidung, Schuhe u. Wäsche a. Art. J. Lange Nachf., Deweerthstr. 111. Tel. 27622

Kaufe laufend Damen- u. Hrn.-Kleidung und Schuhe. Bierwirth, Baustraße 72. Tel. 247 36. b14

Gebr. Herren-Unterwäsche, gesucht. Angeb. u. E 7862 Gst.

Kaufgesuche

Gut erh. H.-Halbschuhe, Gr. 41—42, u. für 15j. Jung. gut erh. Sportjacke zu k. ges. Ang. B 4387 B

Sehr gut erh. Knaben-Reitstiefel Größe 43—44, zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 8048 an Gst.

Ueberschuhe oder Stiefel f. 2jährigen Jungen zu kaufen ges. † Ang. unter R 836 Fil. Oberbarm.

Ueberschuhe, Gr. 45, zu kaufen gesucht. Ruf 240 07. ß7774

Hohe Ueberschuhe 39 od. 40 zu kaufen gesucht. Frau Otto Voß, Elberfeld, Kohlstr. 110.

Wß. Brautschuhe m. h. Abs., Gr. 38-39, ges. B., Hunsrückst. 6, III†

Altgold und Silber kauft zu höchsten Preisen: Fritz Brune, Juweler, W.-Barmen, Straße der Alten Garde 31. Gen.-Nr. C 345/41.

Altgold, Zahngold, Double, Altsilber, altes Silbergeld, Münzen, Brillantschmuck kauft und tauscht Paul Böngen, Wuppertal-Elberfeld, Kerstenplatz 1. A41.11134 f267

Echt gold. Trauring zu kaufen gesucht. Angeb. u. E 8214 Gst.

Damen-Brillantring u. gold. Herren-Sprungdeckel-Uhr ev. mit Kette, von Priv. an Priv. zu kauf. ges. Ang. B 4463 Barm. †

Mod. Standuhr zu kaufen ges. Ang. unter E 2926 Gst. ß7746

Gute Taschenuhr ges. Ang. u. W 22 Fil. B., Westkotterstr. 146. †

Gold. Sprungdeckel-Uhr sowie gold. Kettenarmband mit od. ohne Stein und gold. Halskette m. Aquamarinstein zu kf. ges. Ang. m. näh. Ang. R 835 Fil. Oberbarmen.

Gold.-Sprungdeckel-H.-Uhr, ev. mit Kette, u. **Teppich,** 3½×4½, od. Verbinder zu kaufen ges. Angeb. u. B 270 Gst. Barm. 780a

Echt goldener Trauring zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter E 7505 an die Geschäftsstelle dies. Blattes. 1518

Brillantring sow. gold. Hrn.-Uhr zu kaufen gesucht. Angeb. mit Preis u. E 8026 Gst. ß7749

2 gut erh. Teppiche in der ungefähren Größe von 3,50 zu 2,50 bezw. 2,00 zu 1,50, zu kaufen ges. J. C. F. Kaufmann, K. G., W.-Vohwinkel, Telephon 333 44. a199

Perser-Teppich oder sonstigen guten Marken-Teppich, gut erhalten, ca. 2,8×4 Mtr., von Privat zu kaufen gesucht. Ruf 6 09 77 od. Angeb. unter B 4453 an Geschst. Barmen. †

Gut erhaltener Teppich zu k. gesucht. Angeb. u. E 7949 an Gst.

2 Perserteppiche, 1 Oelgemäld und 1 Herrenbrillantring, alles erstklass., von Privathand zu kaufen gesucht. Ang. E 811 Gst. e171

Teppich, 2½×3½, zu kaufen ges., evtl. geg. neuw. Diwandecke zu tsch. bei Zuzahl. Ang. E 7715 Gst.

Ges. w. Teppich u. 2 Sessel, neuer Gardinentüll u. alt. Teppich k. einget. w. Ang. E 8200 Gschft.

Küchenteppich zu kauf. gesucht. Wichlinghausen, Osteroderstr. 1, v.†

Teppich, neuwertig, 2½×3½, zu kaufen ges. Ang. E 2925 Gst. ß7745

Teppich, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unt. E 8116 Gst.

Herr.-Leibwäsche, auch gebr., gut erh., Kragenw. 38-39, zu kauf. gesucht. Ang. B 4454 an Gst. Bm. †

Stores, 2½ m. br., mit Uebergard. zu k. ges. Schuldt, E., Röttgen 30.

Bettwäsche ges. Prsang. E 7719 G

Oberhemden, Halsw. 40, gut erhalten, ges. Ang. B 4545 Barm. †

Felle! Hasen Kanin, Fuchs usw. kauft Grothe, Herzogstr. 41. v111

Kleintier-Felle aller Art, wie Hasen, Kaninen, Ziegen, usw. kauft Joh. Wimmer, B., Carnaperstr. 107

Wäschebänder und Besatzborden zu kaufen gesucht. Angebote unter R 845 Fil. Oberb. †

Bunte oder Tüll-Bettdecke für 2 Betten zu kaufen gesucht. Angeb. unter E 7859 an die Gst.

Kaufe jed. Posten Spitzen, Sp.-Decken, Seidenband, Trägerband, Gummiband u. Barmer-Bogen. Ang. B 4494 an Gst. Ba. †

Japan-Vasen, -Porzellan, -Glaswaren, kauft lauf. Ferd. Menzel, Wuppertal-Elberfeld, Alte Freiheit Nr. 21.

Eisenfässer mit Rollrand, gebrauchte oder neue, Standardgröße 400 Liter, suchen sofort, evtl Lieferfirma, Schmucker & Co., Dresden-A 1, Güterbahnhofstr. 9

Gebr. Segeltuchhülle, wasserdicht, für 1/1-Geigenkasten, zu kaufen gesucht. Telephon 540 02. 759a

Scheren, jeden Posten, gleich welcher Art, gegen Kasse zu kaufen gesucht. Schleenbecker, Frankfurt a. M.-West 13, Tel. 718 53.

Kessel, 80—150 Liter Inh., Zylinderform, z. kf. ges. Ang. E 8067 G.

Hängematte dringend zu k. ges. Ernst Ulrich, Elb., Kluserplatz 9.

Gut. Lederkoffer zu k. ges., ev. geg. Anzugstoff z. tsch. Ang. E 7806 G

Haarbesen, gebr. od. neu, z. kaufen ges. Ang. E 845 Gschft. f466

Knabenschultorn., gut erh., zu kf. gesucht. Ang. E 844 Gst. f466

Schmalfilm-Kamera u. Vorführungs-Apparat, neu oder gut erhalten, zu kauf. ges. Angeb. mit Preis u. E 7874 an die Gst.

Große Leder-Stadthandtasche, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. unter E 8098 Gst.

Rucksack, mögl. mit Einlage, zu kaufen ges. Ang. E 7878 an Gst.

Kleines Mikroskop für Schulungszwecke zu kaufen ges. Teleph. Nr. 352 14, wochent. v. 9—17 Uhr.

Briefmarken, Einzelmarken und Sätze von Großdeutschland, Altdeutschland und Europa und Flugpostmarken zu kf. ges. Ang. unter R 853 an Fil. Oberbarmen. †

Elektr. Rasierapp. zu kf. ges. Angeb. unter E 8193 an die Gst.

Rollwand ges. Tel. 5 31 20.

Eß- und Kaffee-Service zu kaufen ges. Ang. u. E 8054 Gst.

Ofenschirm, neu oder gebr., zu kaufen ges. Tel. 244 36. f6733

Bücher, Einzelwerke u. Bibliothek, kauft stets Buchh. Köndgen, Ba., Ad.-Hitlerstr. 622. Ruf 599 00. 821b

Elektr. Waffeleisen u. D.-Stiefel, Gr. 35-36, zu kaufen gesucht. † Ang. unter B 4456 an Gst. Barm. †

Taschen-Atlas, neu oder neuwertig, zu kaufen gesucht. Angeb. unter B 4466 an die Gst. Barm. †

Staubsauger, 220 Volt, gut erh., zu kf. ges. Ruf Nr. 313 31. ß7773

Achtung! Rohprodukte sämtlicher Art sowie Schrott und Fabrikabfälle kauft Händlerin Frau Heinrich Gier, Ba., Schwarzbachstraße 66a. Telephon 565 87. 819b

Einkochapparat od. Waschkessel zu kaufen gesucht. — Fischer, Elberfeld, Sandstr. 4.

Em. Badewanne zu kaufen gesucht. Ang. unter E 8113 Gst.

Mosel-, Rhein- od. Rotweine aus Privatbeständen von Privat für eigenen Bedarf zu kaufen ges. Gefl. Angeb. mit Marken- und Preisang. unt. E 2950 Gst. a199

Auto-Altöl kauft zu günstigen Preisen Heidkamp, Düsseldorf-Hamm Telephon Nr. 221 77. u249

Auto-Altöl, Ablauföle kauft jede Menge zu günstigen Preisen. Ware wird abgeholt. Wilhelm Zwierz, Düsseldorf-Oberkassel Telephon Nr. 536 19. u249

Flaschen-Ankauf! Bordeaux, Cognac, Rotw., Ltr., Wein, Sekt u. Maggi zu Tagespreisen. Hesse, Barm., Unterdörnen 68, Tel. 54390.

Marmeladen-Eimer, gebr. od. neu sowie Behälter mit Deckel, bis 50 Kg. fassend, laufend zu kaufen gesucht „Rotero", Elb., Froweinstraße 7, Ruf Nr. 20975. ß7714

Ged. Schaf ges. Ang. B 4464 B. †

Jg. Wellensittich zu kaufen ges. Vollrath, Ba., Norrenbergst. 7, II.

Vermietungen

Wohnungstausch! Mod. Etagen-Wohnung (4 Zim., 1 Mans.) mit eingerichtetem Bad, Heizung, groß. Balkon, evtl. Garage, in bester Wohnlage an d. Barmer Anlagen, gegen eine gleichwertige 5—7-Zim.-Wohnung zu tausch gesucht. Angeb. unter B 210 Geschst. Ba. 315b

6–7 Zimmer geg. 5—6 Zimm. in Wuppert. od. Umg. zu tausch. ges. Ang. S 96 an Fil. Schwelm. e172

Geboten: Gr., abg. 6-Z.-Woh. i. Ztr. Ba. Ges.: Abg., gr. 2½—3-Z.-W. i. U.-B. od. E. Ang. B 4508 B. †

Biete schöne abg. 1. Etagen-Wohnung, 6 Zimmer, große Veranda, klein. Garten, bill. Miete. Suche bess. Etagenwohng. m. Bad, 5 Zimm., ev. 4 Zimm. u. 1 Mans. Ausführl. Angeb. u. B 4472 Ba. †

Biete 5-Z.-Wohn. 1. Etg., 48 M, Südstadt. Suche 6-Zim.-Wohnung, evtl. mit Bad. Angeb. u. E 8105 an die Geschäftsst. ds. Bl. erb.

Tauschwohn.! Biete 5 Zi., Badezim., Innenklos. Suche 4 Zimm., Badezimmer, Wuppertal-Elberfeld, Südstr. 69, II. Telephon 331 72.

Wohnungstausch Rheine–Wuppertal. Biete in Rheine: 4 Zimmer, Küche, mit Bad. — Suche in W.-Barmen: 4—5-Zim.-Wohnung mit Bad, ev. auch Ringtausch. Ang. u. B 201 Barm. 334b

Biete 4-Zim.-Wohn. in 2-Fam.-Haus, ruh. Lage, Wichlgh., Müggenburg 50 (Wewer) mon. Miete M. 57.—. Suche 4-Zim.-Wohn. in Elberfeld od. im westl. Teil Barm. Telephon Nr. 5 54 44. †

Biete 4 Zim. mit Bad und Zentr.-Heizg., 57 Mk., in gt. Lage, suche: 6 Zim. m. Bad u. Zentr.-Heizg. Ang. unt. B 263 Gst. Bm. †

Wohng.-Tausch Wuppertal-Stettin. Biete 4 Zi. Ba., s. 3—4 in Stettin. Ang. u. B 4457 Barm. †

Biete in ruhigster Lage, Brillerviertel, 4 Zimmer, Bad, Suche 3—4 Zimmer mit Bad, Heizung und Garage in nur bess. Hse. Nähe Augustastraße—Friedenshain. Angeb. unter E 8110 an die Gst.

Bieten: W.-Wichl., in ruh., schöner Straße, in abgeschl., ruh., vornehm. Hse., abg. 4-Z.-Wohn. m. gr. Gartenveranda, Keller, Spch., Miete 46,65 Suchen abg. 2—2½-Z.-W. in ruh. Hse. f. sof. od. 1. April Miete bis 30 Mark. Ang. B 264 Gst. Bm. †

Biete 3½-Zimmer-Wohnung mit Veranda. — Suche große 4-Zimmer-Wohnung. Angeb mit Preis unter E 7867 an die Gst.

Biete in W.-Cronenberg herrl. abg. 3-Z.-Wohn. m. Badez. u. Garten, i. Neubau, 1. Etg., vollst. renov., dir. a. d. Straßenb. Miete 32,50. Suche in Ba. gute 3—4-Z.-W. Ang. B 4440 B

Biete schöne 3-Zim.-Wohn. mit Kochküche, Innenklos., Badez., abgeschl. 1. Etg., od. Katernberg. Suche 6-Z.-Wohn. in gutem Hause Elberfelds Ang. E 8055 an Gst.

Biete 3 Zimmer Oststadt, 17 Mk. Miete. Suche 4 Zimmer. Ang. unter E 8049 Geschst.

3 Zimmer m. Garten, Norrenberg-Siedlung, gegen 3—4 Zimm. Klee-, Hauff-, Thomasstraße zu tauschen. Ang. B 4518 Ba. 501f

Schöne 3-Z.-W. m. Ver. gegen 5—7 Z., ev. m. Bad zu tsch. ges., mögl. Nordstadt Ba. Ang. B 4515 B. †

Geboten: Neubau, 3 Zimmer, eingerichtetes Bad, Balkon. — Gesucht 4—5-Zimm.-Wohn. m. Bad mögl. Heizung. Ausfr. Anfr. E 7983 G.

Anbiete 3 Zimmer, Küche, Berlin-Tempelhof. Suche 4 Zim., Küche, W.-Elbf., gute Wohnlage, sofort oder später. Ang. unter E 7875 an die Geschäftsstelle dss. Bl.

Biete 3 große Zimmer, Küche, uneinger. Bad und 2 Mansard. in herrsch. Hse. in d. Südstadt. Suche 2 Zimmer mit Küche, einger. Bad, Balkon u. 1 Mans. in gut. Hause. Angeb. unter E 8046 an Gst. 1535

Wer tauscht 3 Zimmer, Eichenstraße, mit 3 Zimmer, Stadtmitte Barmen? Ang. u. B 4479 Gst. B †

Biete 3 gr. Zimmer gegen 3 oder 2 große Zimmer, sofort oder später. Ang. unter R 843 an die Filiale in Oberbarmen. †

Tausch. Biete 3 Zimmer in Ronsdorf Suche dasselbe in Elb. o. Ba. Ang. u. J 10 an Fil. in Ronsdorf

3 schöne Z. Nähe Döppb. gegen 3 od. 4 zu tsch. Ang. E 8121 Gst.

Frau OttoBunge, Immobilien bietet zum Tausch in Wuppertal-Elberfeld, Talsohle, Nähe Landgericht, gute Wohn-Etage (1. Stockwerk) mit 3 groß. Räumen, Küche, Bad, Veranda, Abstellraum, gut. Keller und Garten, keine Heizung, Mietpreis nur 73 Mark. Gesucht wird größere Wohnung von vier Räumen, Küche, Bad, in gutem Hause. Angebote nur telephonisch Nr. 357 41. b85

Biete 2 große Zimmer 1. Et. mit Garten in Ronsdorf. — Suche 3 Zimmer in abg. Hause in Elbf. Angeb. unter E 8089 an d. Gst.

3 abgeschl. Mansarden gegen 2 abgeschl. Räumen, 1. oder 2. Etg., im Mittelpunkt der Stadt zu tauschen. Ang. B 4422 Barm. †

3 schöne Zim., Beckacker, gegen 4 od. 5 Z., mögl. in der Nähe, zu tauschen ges. Ang. B 4419 Gst. Ba.

Biete 3 Mans. mit Abstellraum, suche 3 Zimmer, evtl. auch Mans. Ang. unter E 8115 Geschst.

Biete 2½ Zi. Nähe Wuppertal auf dem Lande. Suche 2—3 Zimmer in Elberfeld. Ang. B 4528 Barmen. †

Schöne 2-Z.-W. in gt. Hse., Nähe d. Anlagen, geg. 3—4-Z.-W. i. Ba. v. ruh. Miet. z. tsch. ges. Ang. E 7705 Gst.

2 schöne Partz. Nähe Leimbach geg. 2 Zim. zu tauschen (Rott od. Umgegend). Ang. B 4522 Barm. †

Tausche 2 sch. gr. Zimmer Unterb. geg. 3—4 Zim. Unterbm. Ang. unter E 7881 an die Geschst.

Tausche 2 Z., pt., Elbf.-Oststadt, bill. Miete, geg. 2 Z. in Ba., Rott bis Rothen. Ang. E 7790 an Gst.

Biete 2 Zimmer, abgeschl., mit Bad (Mietpreis 24,— Mark). Suche 2—3-Zimmer-Wohng., abgeschlossen, Angeb. u. E 8052 Gst.

2 geg. 3 Zimmer zu tausch. gesucht, Angeb. unter K 11 an die Fil. B., Ad.-Hitlerstr. 483. †

2 schöne Zimmer, nichts anzulegen, geg. 3 Zimmer zu tauschen gesucht. Angeb. u. E 7946 an Gst.

Biete 2 abgeschl. Zimmer, Miete 22 M, Nähe Friedhofskirche. Suche 2—2½ Zimmer, gleich wo. Angeb. unter E 8050 an die Gst.

2 kl., nette Zimmer in gutem Hause, Südstadt, geg. 2 große od. 3 Zimmer zu tauschen gesucht. Angeb. unter E 7972 an die Gst.

Tausch! Biete 2 schöne Zim. Südstadt, suche 4 Zimmer Südstadt. Ang. E 8079 an die Gst. v110

Biete sch., abg. 2-Z.-Wohn. mit Bad u. Abstellraum. — Suche 3—4 Zimmer in Barmen. Angeb. unter B 215 an Gst. Barmen. 422f

Helle trockene Lagerräume zum Unterstellen v. Wohnungseinr. **vermietet Eduard Ludwig** Intern. Möbel-Spedition Elberf., Str. d. SA 152b. Tel. 384 91. 1413

Halle (Saale) – Wuppertal! Suche in Ba. od. Elb. gute 4—5-Z.-Wohn., mögl. Bad u. Ver. Biete in Halle (S.) abg. Etg., 5 Zi., Küche, Bad in f. gt. Hse. Knoth, E., Grifflenberg 39, II. Etg., Tel. 2 55 09. †

90 qm Büroraum mit 3-Zim.-Wohnung, Küche, Bad und großer Diele per 1. April zu vermieten. H. A. Stall, Wuppertal-Barmen, Straße der Alten Garde 36. †

Günstige Unterbringungsmöglichkeit für 80—100 Arbeiter im Zentrum von W.-Barmen, mit fließ. k. u. w. Wasser, Fernheizung, sofort zu vermieten. Ang. unter B 288 Barmen. 283b

Mietgesuche

Einfamilienhaus am Rande od. Umgebung von Wuppertal (evtl. Remscheid-Solingen) zu mieten evtl. zu kaufen gesucht. Moderne Tauschwohnung von zwei abgeschl. 3-Zim.-Wohnungen mit einger. Bad und Mansd. vorhanden. Angeb. unter E 8127 an die Geschäftsstelle.

Großhandlung sucht Geschäfts-Etage zu mieten oder entsprechend. Geschäftshaus zu kaufen. Ausführliche Angebote unter Postfach 654, Wuppertal-Elberfeld ß7719

In Barmen Einf.-Haus z. kauf. bezw. mieten oder größ. Etage zu mieten ges. (evtl. in einem großen Einf.-Haus). Ang. B 576 Bm. 659a

Wohnungstsch. Wir such. eine Wohn., 7—8 Zi., od. schö. Einf.-Haus außh. v. Soling., in reizv. L., mit all. Bequeml. geg. eine Wohn. Nähe Wasserturm, 4 Zi., 2 Mans. u. große Veranda zu tauschen. Ang. unter Nr. 658 an die Filiale dss. Blattes in Solingen. e261

In herrsch. Zweifam.-Haus geboten: 8 Zim. m. a. Bequeml. Gesucht: 4 u. 4 Zim., mögl. Bequemlichk. Ang. B 4280 Gst. Ba. †

Biete abg. 6 Etagenzim., Stadtm. Suche 2 gr. od. 3 kl. Etagenzimm. Stadtm. Angeb. E 7769 an Gst.

4–6räum. Wohnung oder auch **Einfamilienhaus** (wenn auch am Stadtrand v. Wuppertal ges.) von Beamten sof. zu mieten ges. Angeb. u. B 260 Gst. Ba. 760a

Frau OttoBunge, Immobilien W.-Elbf., Haarhausstr. 10, Ruf 357 41, sucht für zahlungsfäh. Auftraggeber in Wuppertal-Elberfeld und Barmen oder Umgegend sehr gute Wohnungen von 4, 5 od. 6 Räumen, mit Bad und möglichst mit Heizung. Preislage bis etwa 160 Mark. Keine Provision für Hausbesitzer. Angebote telephonisch oder schriftlich. b85

Wer vermietet z. 1. 3. 42 oder später eine gute 4—5-Zim.-Wohng. in W.-Vohw., Sonnb., Varresbeck oder Zoogegend? — Angeb. unter E 848 an die Geschst. erb. b7524

4–4½ Zimmer ges. Zentrum. 4 Z. für kinderr. Fam. w. abgegeb. z. 1. 3. od. 1. 4. Ang. unt. E 7717 Gst.

Suche mod. 4-Z.-Etg. Biete ev. 5-Zim.-Wohn. Ang. B 4510 Ba. †

Wohnungstausch. Ich suche eine 3—5-Zimmer-Wohnung in Wuppertal oder Umgebung. Als Tausch kann übernommen werden ein neues, sehr solides Einfam.-Haus mit 5 Zimmern, Stall und groß. Garten. Näh. durch Klavierstimmer H. Teiwes, Hurst bei Rosbach an der Sieg. a199

3–4-Zimmer-Wohn. von ruhig. Mieter ges., evtl. 1-Fam.-Haus zu kf. od. zu miet. Ang. B 3417 Bm.

3–4-Zimmer-Wohn. mit einger. Bad, mögl. mit Heizung sowie Büroraum von 50—60 qm, sucht ruh. pünktl. Mietzahler, geräumige 5-Zimmer-Wohnung mit einger. Bad und Etg.-Heizung steht zur Verfügung. Ang. E 2644 G. r7432

Tausch. Suche 3räumige Wohng. mit Bad. Biete abgeschl. Etage, 6 Räume (Bad in der Küche), Innenklosett. Ang. E 7975 an Gst.

Ruh. Mieter sucht 3-Zimm.-Wohng. Angeb. u. E 8137 Gst.

Suche 3 Zim., evtl. 2 Zimmer Rothen abzugeben. Ang. unter K 13 Fil. A.-Hitler-Str. 483. †

Ruh. Mieter sucht 3-Zimm.-Wohnung in Ronsdorf oder Langerfeld in gutem Hause. Angebote unter L 75 an die Filiale ds. Bl. in Ronsdorf. f77

2–8-Zimmer-Wohnungen für meine Gefolgschaftsmitglieder per sofort oder später ges. Espenlaub-Flugzeugbau Wuppert.-Langerfeld, Spitzenstraße Nr. 35. 265b

2–3-Zimmer-Wohnung v. ruh. Mieter (Angest.) in W.-Oberbarm. sofort oder später gesucht. Angeb. unter E 7865 an die Geschst. ß7756

Suche eine 2–3-Zi.-Wohng. gegen Abgabe ein. Zi. mit G., W., C. u. Keller. Ang. E 8201 Geschst.

Ruh. Mieter sucht 2–3-Zim.-Wohnung. (Renovierung wird übernommen.) Ang. B 4478 Ba. †

2–3-Zimmer-Wohnung mit Raum für 2 Bandstühle zu mieten gesucht. Angebote unter O 10 an die Fil. Ronsdorf. f77

2–2½-Z.-Wohn. von ruh. Mieter in Barmen ges. 1 Zim. kann gest. werd. Ang. R 846 Fil. Oberb. †

Assistenzarzt sucht für bald oder später 2-Zimmer-Wohnung i. gutem Hause, von Mitte Barmen bis Elberfeld. Gefl. Ang. unter E 7978 an die Geschäftsstelle.

In näh. Umgeb. od. a. Randg. der Stadt suche ich ein Wochenendhaus zu mieten oder zu kauf. Preisang. E 2860 Geschst. ß7680

Wer vermietet an ruh. Mieter 2 od. 3 Zim. (auch Untermiete), Miete bis zu 50 Mk. in Wuppt. u. Umgeb.? Ang. E 8103 Geschst.

Ruh. Mieter, in sich. Position, sucht 2—3 Zimmer. Ang. unter E 8102 an die Geschäftsstelle.

Ruh. Miet. sucht 2-Zi.-Woh. auch als Untermieter in Elberfeld oder Vohwinkel. Mietpreis bis 30 Mark. Ang. unter E 8202 an Gst.

Ruh. Mieter sucht 2-Zi.-W. innerhalb Wuppert. Näh. Angaben an Firma Caspers & Söhne, Elb., Friedrichstraße 49. Tel. 258 41.

Sehr ruh., ordentl. Mieter sucht für sofort oder später Ein- oder Zweizimmer-Wohnung. Angebote unter E 8040 an die Gst.

2 kl. Zi. von ruh. Mieter gesucht. Ang. unter E 7988 an die Gschst.

2-Zi.-Wohn. v. sich. Mietzahler gesucht, am liebst. Nordstadt. Ang. u. E 7981 an die Geschäftsstelle.

Ruhiger Mieter sucht 2-Zim.-Wohnung mit Kochküche und Bad in Vohwinkel oder Elberfeld. Angeb. unt. S 9 Fil. Sonnborn. e3

Größeres leeres Zimmer, mögl. mit Licht u. Heizgelegenheit, zu mieten ges. Ang. B 4390 Ba. †

1 leeres Zimmer von ruh. Mieter gesucht. Ang. E 8065 Geschst.

Suche 1 leeres Part.-Zim. gegen Treppen- oder Büroputzen. Ang. unter E 7713 Geschst.

Leer. Zim. ges Ang. E 8212 G.

1 gr. od. 2 kl. Zi., auch Mans., v. ruh. Miet. ges. Ang. E 7986 Gst.

1–2 leere Zi. v. ruh. Miet. ges. mögl. Stadtm. Ang. E 7987 Gst.

1–2 Büroräume mit Heizung Nähe Handelskammer, baldigst zu mieten gesucht. Angeb. unt E 8083 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Ruh. Nähbetrieb sucht 500 bis 800 qm Raum zu mieten oder zu kaufen, eventl. v. später. Angeb. unt. E 7857 an Gst. ß7742

Lagerplatz, ca. 250—400 qm, mit guter Anfahrmöglichkeit, in der Nähe der Mohrenstraße oder sonstwo in Oberbarmen gesucht. Fritz Sauerwald, Fabrik für Getriebebau, Wuppertal-Barmen, Oststraße Nr. 41. Fernsprecher 518 81. 334b

Lagerplatz im Westen Wuppertals. 5—6000 qm, an guter Zufahrtstraße gelegen, möglichst m. Gleisanschluß, zu mieten oder zu kaufen gesucht. — Angebote unter E 2939 an die Geschst. r7733

Schrebergarten m. Laube zu miet. od. kauf. ges. Ang. E 8039 G.

Textilwaren-Großhandels-Firma sucht mögl. im Stadtkern Barmens oder auch Elberfelds 250—400 qm schöne, helle, geeignete Räume mit Heizung. Angeb. unt. B 255 an die Gst. Barmen. 430f

Möblierte Zimmer-Angebote

Ad.-Hitlerstr. 529, I. 1×sch.: 3 möbl. Speicherz. zu v. Wäsche m. gest. u. wöch. 6 Std. Putzen übern. w. †

Deweerthstr. 6. pt.: Möbl. Z. a. H.

Deweerthstr. 43, 1. Etg.: S. möbl. Zim. mit fl. Wasser. r7727

Gesundheitstr. 11, I. Et., Nähe Kölnerstr.: Gt. möbl. Z. m. v. Pens. u. Bad

Morianstraße 36, I. Etage: Möbl. Zimmer mit voller Pension an Herrn zu vermieten.

Ronsdorfer Str. 33, 1. Etg.: Gut möbl. Zimmer mit fließend. Wasser und Ofenheizung, in gutem Hause, an bess. Herrn zu verm

Schwanenstr. 42. II.: Bess. möbl. Z., volle Verpfl., Zentralhz. f508

Untergrünewalderstr. 20, I: Frdl. möbl. Mans., Koch- u. Heizgas

Möbl. Zimmer m. gut. Verpfleg. an Hrn. zu vm. Ang. E 8132 Gst.

2 große Zimmer, Wohn- und Schlafzimmer, in ruh. Hse. u. gut. Wohnlage an Ehepaar oder 2 Damen Anfang März. Auf Wunsch Küchenbenutz. Ang. E 8111 Gst.

Möblierte Zimmer-Gesuche

Geheizt., möbl. Zimmer mit fließend Wasser u. Badbenutzung in W.-Vohw. od. nächst. Umgeb. ges. Angebote unt. E 8042 Gst.

1–2 möbl. Z. mit Kochgel., mögl. Nähe Wichl., v. ruh. Ehep. ges. Ang. B 4434 Ba. od. Tel. 58805

Möbl., heizb. Zimmer, mögl. mit fließ. Wasser, per sofort ges. Telephon Nr. 605 76. 751a

Herr sucht 1–2 gut möbl. Z., mögl. m. Morgenkaffee, Nähe Landger. bezw. Hardt. Ang. B 4402 B. †

Leeres oder möbl. Zimmer für berufst. Mädel zu mieten ges. Ang. unter E 8112 Geschst.

Möbl. Wohn- und Schlafzim., mögl. m. Pens., nahe Kasino Elbf. z. m. ges. Ang. E 7980 G.

Suche in Wuppt.-Oberbarm. gut möbliertes Zimmer. Ang. unter R 844 Fil. Oberbarmen. †

Einfach möblierte Zimmer oder Schlafstellen suchen wir für unsere Arbeiter. Ang. an G. & J. Jaeger, G. m. b. H., W.-Elberf.

Alleinsteh. Ingenieur sucht geräum., heizb. Zimmer, möglichst parterre, Nähe Kasino. Angeb. m. Preis E 8106 an Gst.

Gut möbl. Zimmer m. Heizg. u. Badbenutz. für eine Dame in leitender Position zum 1. Febr. gesucht. Angebote erbeten an Westdeutsche Kaufhof-A.-G., Elberfeld.

Industriekaufmann, gereifter, weltgewandter Herr, in leitender Position bei bedeutendem Unternehmen, nur zeitweise in Wuppertal anwesend, sucht wirklich **eleg. möbl. Wohn-Schlafzimmer** mit fließendem Wasser und mögl. Zentralheizung, in bestem Hause. Ang. u. B 272 Gst. Barm. 56-23b

Möbl. Zimmer sucht Espenlaub-Flugzeugbau W.-Langerfeld. Angebote mit Preisangabe erbeten. Fernsprecher Nr. 513 31. 265b

Für berufst. Mädchen möbl. Zimmer ges. Nähe Albertstraße. Angeb. unter B 4495 an Gst. Ba. †

Möbl. Zimmer, part., sep., v. Herrn ges. Ang. E 8093 Gst.

Berufstät. Frau sucht möbl. Zi. mit Kochgelegenheit Oberbarm. od. Langerf. Ang. unt. B 4500 Barm. †

2 Dauermieter suchen 1 oder 2 gut möbl. Zimmer. Angeb. unter E 7929 an die Geschäftsst. ß7775

Suche 2 gut möbl. Zimmer mit Küchenbenutzung f. einige Monate. Angeb. unt. E 8120 an Gst.

2 möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit möglichst Nähe Schlachthof Barmen sofort gesucht Angeb. unter E 8119 an die Gst.

Anständ., berufst. Herr sucht möbl. Zim. Ang. B 4459 Barm. †

Möbl. Zi. m. Kochgelegh. ges., auch Mansd. Ang. E 7985 an Gschst.

Berufst. ält. Herr sucht gut möbl. Zim. Preisang. B 4507 Barmen. †

Möbl. Zimmer mögl. mit voller Pension in W.-Barm. sof. gesucht. D.K.W.-Jungmann, Barm., Heckinghauser Str. 102—106. 97b

Berufst. jg. Frau s. möbl. Zi. Nh. Lenneper Str., Bockmühle. Angebote R 856 an Fil. Oberbarm. †

Mod. möbl. Zimmer, ev. Schlaf- u. Wohnzimmer mit Bad, Heizg. usw. für Betriebsleiter gesucht. — Wuppermetall, G. m. b. H., Wppt.-Oberbarm. Tel. 552 71/72. 512f

DruckereiWeddigen, Schwarzbach 19, sucht für leitenden Angestellten in Vertrauensstellung möbl. Zimmer, mögl. mit Verpflegung, in gepflegtem Hause. r305

2 gr. Z. m. Abstr. od. 2½ Z., Nähe Bhf. Wichl. od. Nächstebr. z. 1. 3. od. sp. ges. Ev. Tausch geg. 2 gr., son. Z. Nähe Adlerbr. Ang. B 4535 B. †

Stellen-Angebote

Goetzewerk, Friedrich Goetze, A.-G., Burscheid bei Köln. Wir suchen für unser Burscheider Werk: 1. Für die technischen Büros Hoch- und Fachschul-Ingenieure zur Bearbeitung von Konstruktions- und Entwicklungsaufgaben. Gediegene theoretische u. praktische Kenntnisse werden verlangt. — 2. Hoch- und Fachschul-Ingenieure zur Durchführung von Forschungsarbeiten u. Prüfstandsversuchen. — 3. Für das chemische Labor zur Unterstützung des Laborleiters und für Forschungsarbeiten tücht. Analytiker (in) Laboranten und Chemo-Techniker, möglichst mit Erfahrungen in Untersuchungen von Gußeisen, Nichteisenmetallen sowie Rohstoffen, Halb- und Fertig-Material der Gummi-Erzeugung, ferner zur Prüfung von Schmierstoffen. — 4. Für das metallographische Labor geschulte Metallographen, mögl. mit Erfahrungen in Dilatationsmessungen, Röntgen-Feinstruktur-Untersuchungen und elektrischen Leitfähigkeitsmessungen, ferner für Untersuchungen v. Gußeisen-, Stahl- und Nichteisen-Metallen. — Bewerbungen m. handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugn.-Abschriften, Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstages und des Gehaltsanspruchs sowie Nennung des Kennwortes „G 214 T" sind zu richten an d. Personalabteilung

Kaufmännischer Angestellter gesucht, der in der Lage ist, den Einkauf einer Maschinenfabrik zu übernehmen. Vorkenntnisse im Einkauf erwünscht, jedoch nicht erforderlich. Anlernmöglichkeit vorhanden. Bewerbungen u. E 2803 an die Geschäftsstelle d. Bl. e51

Goetzewerk, Friedrich Goetze, A.-G., Burscheid bei Köln. Wir suchen für unsere Werke Burscheid und Opladen: 1. Betriebs-Ingenieure, die fachlich wie auch in bezug auf Menschenführung befähigt sind, als Assistenten des Betriebsleiters größeren Betriebs-Abteilungen vorzustehen, möglichst mit Erfahrungen in der spanlosen und spanabhebenden Verformung von Werkstücken aus Gußeisen-, Stahl- und Nichteisen-Metallen. — 2. Befähigte Vorrichtungs-Konstrukteure. — 3. Tüchtige Betriebstechniker, die als Zeitnehmer, Terminüberwacher u. Vorkalkulatoren eingesetzt werden können. — Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstages und des Gehaltsanspr. sind zu richten unter Nennung des Kennwortes „G 214 B" an die Personal-Abteilung. a222

Knabenkleiderfabrik sucht energischen, erfahrenen **Betriebsleiter.** Ausführl. Angeb. unter E 2946 an die Gst. r7745

Goetzewerk, Friedrich Goetze, A.-G., Burscheid bei Köln. Wir suchen für unser Werk Apolda-Thüringen: 1. Befähigte Betriebs-Ingenieure als Assistenten des Betriebsleiters, die geeignet sind, größere Betriebsabteilung selbstverantwortlich zu leiten — 2. Tüchtige Vorrichtungskonstrukteure. — 3. Schlosser- und Drehermeister mit gründlich. praktischen Erfahrungen in der spanabhebenden Verformung von Werkstücken aus Gußeisen. — Bewerbungen mit handgeschrieb. Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstages und des Gehaltsanspruchs sind zu richten unter Nennung des Kennwortes „G 214 A" an die Personal-Abteilung. a222

Vermessungs-Ingenieure für umfangreiche u. interessante Vermessungsarbeiten sofort gesucht. Ausbaufähige Stellungen. Angeb. unter Angabe der bish. Tätigkeit an Brown, Boveri & Cie., Bauabteilung, München 8, Burggrafenstraße Nr. 4. u132

Welcher bilanzsich. Buchhalter kann kleinerer Spedition den Jahresabschluß machen und evtl. später drei halbe Tage in der Woche schriftl. Arb. übernehmen? Angeb. unt. E 2947 an Gst. ß6732

Tüchtige Monteure, Elektriker, Elektro- und Autogenschweißer, Rohr- und Konstruktionsschlosser, Installateure und Kupferschmiede laufend für auswärtige Baustellen ges. Walter Huhn, Rohrleitungsbau und Montagen, Herne i. W., Breddestraße 9, Ruf 524 75. u426

Kaufmännisch. Mitarbeiter für die Verkaufsabteilung eines mittleren Textilwerkes zum baldig. Eintritt gesucht. Gewandter, stilsich. Korrespondent mit guter Auffassungsgabe und techn. Verständnis, der schon ähnlich. Posten innegehabt hat u. an selbst., absolut zuverlässig. Arbeiten gewöhnt ist. Ausführl. Bewerbung mit handgeschr. Lebenslf., Lichtbild, Zeugnisabschr. sowie Ang. der Gehaltsanspr. u. des frühesten Eintrittstermins erbet. unt. E 846 an die Geschäftsst. dss. Bl. f466

KEMPINSKI heißt jetzt: F. W. BORCHARDT
WEINHAUS UND HANDELS-GESELLSCHAFT MBH
Das Haus der Kenner!

Gemälde
Galerie Degenhardt W.-Barmen 761a
Germanenstr. 49, Tel. 531 37
Große Sammlung hervorragender Meister. Mäß. Preise

HANSABANK N.V.
BANQUE HANSEATIQUE S. A.
Brüssel
Rue Royale 72a
Fernspr. 125310
Tochtergesellschaft der COMMERZBANK BERLIN-HAMBURG
Eröffnung am Montag, dem 2. Februar 1942

Winterthur
Unfall-, Haftpflicht-, Kraftfahr-, Lebens-
Versicherungen
Bezirksdirektion Düsseldorf
Feldstraße 57 b23
Mitarbeiter überall gesucht


Ein Eigenhaus statt Miete!
Schon mit RM. 30.- im Monat ersparen Sie ein Eigenhaus im Werte von
RM. 12 000.-
Der Wohnbedarf nimmt immer noch zu! Sichern Sie sich daher jetzt schon Ihr Bau- oder Kaufgeld durch einen Bausparvertrag mit der erfolgreichen „Leonberger". Fordern Sie Prospekt R 64 an. a337
Leonberger Bausparkasse A. G.
Leonberg bei Stuttgart
Vertragsbestand über 220 Millionen RM. Neuabschlüsse Jan./Okt. 1941 rd. 47 Millionen RM.


Augenmüller Wiesbaden
In W.-Elberfeld: Hotel Europäischer Hof am Hauptbahnhof, am 9., 10. und 11. Februar 1942 anwesend. a387

Sonntag vormittag 11 Uhr
Früh-Vorstellung
Heimaterde
mit
Viktoria v. Ballasko - Viktor Staal a134
Nur
UFA-PALAST
Wuppertal-Barmen

Wuppertaler Akkordion-Orchester
Samstag, 21. Februar 1942, 19 Uhr, im großen Saale der Stadthalle W.-Elberfeld
Fröhliches Kunterbunt
Mitwirkende:
Karl Napp
Käthe Richter, Stadttheater Wuppertal / Ballett des Stadttheaters Wuppertal, Leitung: Frau Tilly Zorn / Elite-Sänger W.-Barmen / Akkordion-Solisten / Ansage M. Scharmitzel.
Karten sind zu haben in allen Musikalien-Handlungen und im Verkehrsverein.

Stellen-Angebote

Aelt., zuverl. Wiegkammergehilfe für die Wiegkammer ein. Bandfabrik für vormittags gesucht. Angeb. unt. B 283 Gst. Ba. 798a

Assistent für uns. Personalchef gesucht, der mit der selbständigen und verantwortlichen Erledigung aller mit unseren gewerblichen Gefolgschaftsmitgliedern in Frage kommenden Arbeiten und Bestimmungen (einschließlich Betreuung der Ausländer) durchaus vertraut ist und seine Obliegenheiten mit Energie und Takt zu erfüllen versteht. Außerdem suchen wir für die gleiche Abteilung eine **kaufmännische Hilfskraft,** welche gute Kenntnisse in Kurzschrift und Maschinenschreiben besitzt. Vorwerk & Sohn, Abteilung Gummiwerk, Wuppertal-Barmen-Lichtenplatz. Telephon 561 15. 493f

Goetzewerk, Friedrich Goetze A.-G., Burscheid bei Köln. Wir suchen für die kaufmännischen Büros unseres Werkes Burscheid: 1. Zur selbstverantwortlichen Arbeit befähigte Einkäufer, möglichst mit Erfahrungen auf den Gebieten der Eisen- u. Metallbewirtschaftung. — 2. Gewissenhafte Kontokorrentbuchhalter, Maschinenbuchhalter u. Mahnbuchhalter — auch Frauen — 3. Tüchtige Stenotypistinnen, die bei entsprechender Eignung als Steno-Sekretärinnen eingesetzt werden können. — 4. Männliche und weibliche Kräfte für allgemeine Büroarbeiten. Aufstiegsmöglichkeiten nach Einarbeitung geboten. — Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschr., Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstages und des Gehaltsanspruchs sind zu richten unter Nennung d. Kennwortes „G 214 K" an die Personalabteilung. a222

Werkstoffprüfer zur selbständ. Ueberprüfung und Untersuchung von Leichtmetallgußteilen gesucht. Bewerber müssen die Fähigkeit haben, Werkstoffberichte systematisch auszuwerten, insbesondere bei der Verfolgung der Produktion. Kennziffer W 57. Herren, die an selbständiges Arbeiten gewöhnt sind, bitten wir, ihre Bewerbung mit handschriftlichem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Angabe des Gehaltsanspruchs sowie des frühesten Eintrittstermins zu richten an Honsel-Werke, Akt.-Gesellschaft, Meschede. a81

Offsetdrucker oder Schweizerdegen für meine Abteilung Hausdruckerei zum baldigen Antritt ges. Bewerber muß die Offset-Druckverfahren beherrschen, Kenntnisse in d. Bedien. von Rotaprint-Maschinen (R 30) erwünscht. Bewerbungen erbeten an: Espenlaub-Flugzeugbau, Wuppertal-Langerfeld. 356b

Schneider für Anfertigung von Anzügen — konfektionsmäßig — für laufende und lohnende Arbeit ges. Angeb. u. E 829 an d. Gst. b7504

Zuverl. Kraftfahrer für Lastkraftwagen gesucht. Angeb. unter B 4521 an die Gst. Barmen. 799a

Beifahrer sofort ges. Getränkegroßhandel C. Blümel, W.-Elberf., Neviandtstraße 18. f6729

Kräftiger Beifahrer sofort ges. Ernst Dähler, E., Wupperstr. 4.

Schlosser für Autozubehörteile (Windschutzscheiben) in Dauerbeschäftigung ges. (Genehmigung des Arbeitsamtes liegt vor.) — Carl Wilhelm Cleff, Wuppertal-Oberbarmen, Wittenerstr. 63. 768a

Für kleinere Metallarbeiten wird Kriegsbeschädigter oder Rentner gesucht. Es kommen auch Mechaniker und Leute aus ähnlichen Berufen in Frage, die täglich für einige Stunden Beschäftigung suchen. Schlösser, E., Bembergstr. 19.

Heimbandwirker sofort gesucht. Ewald Kellermann, Unter-Barmen Ritterstr. 66—70. Ruf 574 70. r283

Seidenbandwirker (in) auch nach Feierabend gesucht. Barmen, Unt. Lichtenplatzerstr. 18a. 796a

Spuler u. Zwirner für 300er Kunstseide sofort gesucht. Ang. unt. R 849 an Fil. Oberbarm. 56-32b

Gelernte Kettenscherer u. Schererinnen gesucht. Ewald Kellermann, U.-Barmen, Ritterstraße 66—70. Ruf 574 70. r282

Riemendreher gesucht. Ewald Kellermann, Unter-Barm., Ritterstr. 66—70. Ruf 574 70. r297

Bandwirker gesucht. Ewald Kellermann, Unter-Barmen, Ritterstraße 66—70, Ruf 574 70. r296

Goetzewerk Friedrich Goetze AG. Burscheid bei Köln sucht zum möglichst baldigen Eintritt für den Werkschutz zuverlässige, tüchtige Leute. Bewerbungen mit handgeschriebenem Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild, Angabe des frühesten Eintrittstages und des Gehaltsanspruchs sind zu richten an die Personalabteilung. a222

Zur Versorgung d. Zentralheizung und Erledigung von Gartenarbeiten im Villenhaushalt wird gegen Gewährung freier Dienstwohnung (3 Zimm. u. Küche) eine zuverlässige Arbeitskraft ges. Angeb. u. E 2936 an Gst. r7725

Hilfs- und Lagerarbeiter per sofort gesucht Ernst Dähler W.-Elberfeld, Wupperstr. 2—6. 1494

Bandstuhlschreiner und Schlägerarbeiter gesucht. Edmund Finkensieper, Barmen, Bartholomäusstraße 35. 827b

1 Lagerarbeiter, 1 Packer für leichte Arbeit gesucht. Storchwerke, E., Exerzierplatz 6—8. s7770

Hilfsarbeiter — auch ältere — stellt ein: Vorsteher & Bünger, Brändströmstraße 13-19. Zu melden beim Pförtner.

Aeltere Kraft für leichte Arbeiten u. Botengänge gesucht. Brüffeler & Co., E., Gesundheitst. 89. f6736

Hilfskräfte, auch ältere, für vielseitige Beschäftigung gesucht. — Carl Wilhelm Cleff, Wuppertal-Oberbarmen, Wittenerstr. 63. 769a

Zuverl. Mann zum Liefern von Zeitschriften an feste Kundschaft sof. gesucht. Persönl. Meldung erbeten vorm. von 9—12 oder nachm. von 3—5 Uhr. Buch- und Zeitschriftenhandlung Th. Klein, Wuppertal-Elberfeld, Bleichstraße 17. a253

Wir haben in Stadtmitte noch einige Touren zu vergeben und suchen einen ehrlichen Mann oder Frau als **Boten.** Die Arbeit erstreckt sich auf einige Tage in der Woche. Interessenten wollen sich melden bei Firma Heinrich Leenders, W.-Elbf., Bembergstr. 17

Ordentl. Junge als Bäcker- und Konditorlehrling für sof. od. zum 1. April ges. Fritz Neeff, Bäckerei u. Konditorei, Wuppertal-Barmen, Sedanstraße Nr. 48. 502f

Kaufm. Lehrling für Holzhandlung sofort oder per 1. 4. gesucht. Angeb. unt. E 2932 an Gst. s7753

Lehrling gesucht für Werkzeug- und Matrizenschlosserei, ferner für die Schmiede und Schleiferei. Joh. Herm. Picard, Werkzeugfabrik, W.-Cronenberg, Rottsiepen. f15

Lehrling für den kaufmännischen Beruf kann zu Ostern eingestellt werden. Wir bitten um Bewerbung von Jungen, die auch techn. interessiert sind und möglichst eine höhere Schule bis zum Einjährigen mit Erfolg besucht haben. In unserem modernen Betrieb sorgen wir für gediegene und vielseitige Ausbildung. Bewerbungen bitte handgeschrieben einsenden, mit Lebenslauf, Bild und Zeugnissen an Kolb & Co., Schrauben- u. Drehteilwerk, Oberbarmen, Litzmannst. 23

Für gesunde, kräft. Jungen bieten wir Ausbildung in dem anerkannten und interessanten Beruf **Papiermacher.** Ausbildungszeit: 2 Jahre. Vorstellung: 10—12 Uhr, 15—17 Uhr, außer Samstags. Elberfelder Papierfabrik, Akt.-Ges. Elb., Straße der SA. 126—130.

Lehrling, möglichst mit Handelsschulbildung, für uns. kaufm. Büro gesucht. Genehmigung des Arbeitsamtes vorhanden. Wilh. Hermes, Wuppertal-Wichlinghausen. 829b

Tücht. Lehrling mit guter Handschrift zum Eintritt per 1. April 42 unter Genehmigung des Arbeitsamtes gesucht. F. W. Blasberg, W.-Oberbarmen, Ludendorffstr. 184. Großhandl. in Werkzeugen, Schrauben, Fabrikbedarf. 56-27b

Kaufmännischer Lehrling zum 1. April 1942 gesucht. Gute Schulbildung Bedingung. Schriftl. Angebote mit Zeugnisabschriften an Schlösser & Cramer, Wuppert.-Elberfeld, Aue Nr. 74. s7764

Kaufmännischen Lehrling stellen wir zum Frühjahr ein. — Bedingung: Sekunda-Reife oder Mittelschul-Abschluß und gute Auffassungsgabe. Bewerbungen — möglichst mit Lichtbild — vorerst nur schriftlich erbeten. — Jung & Simons, Weberei - Färberei - Ausrüstung, W.-Elb., Ad.-Hitlerstr. 87.

Intelligenter kaufm. Lehrling, mögl. mit höherer Schulbildung oder Handelsschule, für sof. oder zum 1. 4. von größ. Herrenkleiderfabrik gesucht. Sorgfältige Ausbildung wird gewährleistet. — Bewerbung mit Zeugnissen unter E 9897 an die Geschst. j176

Kaufm. Lehrling von Metallwarenfabrik zum 1. 4. 42 gesucht. Selbstgeschrieb. Bewerbungen mit Zeugnisabschriften unter B 235 an die Geschst. in Barmen 449f

Kaufm. Lehrling mit Obersekundareife gesucht. Wir bieten Gelegenheit, alle vorkommenden kaufm. Arbeiten zu erlernen, sich in der Warenkunde auszubilden und alle Kenntnisse zu erwerben, die ein erfolgreicher Bekleidungsfachmann braucht. Gegen Ende der Lehrzeit wird Gelegenheit geboten, sich im Herrenbekleidungs-Einzelhandel auszubilden. — Schriftl. Bewerbungen mit Lichtbild sind zu richten an die Boltz K.-G., Herrenkleiderfabrik, Wppt.-Elb., Straße der SA. 103a. T281

Kaufmanns-Lehrling mit guter Schulbildung, zum 1. 4. 1942 gesucht. Handschriftliche Bewerbung richte man an Auto-Merkur, Kraftfahrzeugteile-Großhandlung Wuppertal-Barmen, Merkurhaus, Werther Brücke. 17b

Kaufm. Lehrling der Werkzeugbranche per 1. 4. 42 gesucht. Garantiert gründliche Ausbildung. Fahrgelegenheit bis zum Geschäftshaus. Thomas-Werkzeuge, Wppt.-Hahnerberg. Telephon 713 02. f47

Kaufmännischer Lehrling von Eisen-, Stahl- und Metallgroßhandlung in Wuppertal-Elbf. zum 1. April 1942 ges. Einstellung erfolgt durch das Arbeitsamt — Angeb. u. E 2935 an Gst. r7724

Metzger-Lehrling zum 1. 4. 42 gesucht. Walter Haas, W.-Barmen, Berglehne 5. Tel 591 20. 770a

Konditorlehrling gesucht. Konditorei Emil Dreyer, W.-Elberfeld, W.-Hanemann-Straße 1. •

Weibl. Angebote

Kontoristin (auch Halbtagskräfte), die flott Kurzschrift und Maschin.-Schreiben beherrschen, zu möglichst sofortigem Antritt gesucht. Persönliche Vorstellung unter Beibringung eines eigenhändig geschriebenen Lebenslaufes, Zeugnisabschrift, und Lichtbild täglich von 9 bis 12 Uhr. — Die Hanse-Krankenschutz VVaG, in Hamburg, Geschäftsstelle Wuppertal-Elberfeld, Wall 27

Bürohilfe mit Kenntnissen in Stenographie und Schreibmasch. (auch Anfängerin) v. Metallwarenfabrik gesucht. Angebote unter E 2878 an die Geschäftsstelle d. Bl. 1509

Jüng., gewandte Kontoristin für Versand und Korrespondenz z. sofortigen Eintritt gesucht. Ang. u. E 2952 an die Geschäftsst. r7759

Kontoristin, evtl. **Bürohilfe,** perfekt in Stenographie und Maschinenschreiben, mit Kenntnissen in der Kontingentbuchführung, von Einkaufsabteilung zum 1. 3. 1942 gesucht. Lebenslauf, Lichtbild und Zeugnisabschriften sind zu richten an Rich. Hofbeinz & Co., Maschinenfabrik, Haan-Rhld. f157

Für größeren Wuppertaler Gaststättenbetrieb eine Bürokraft zur Führung der Buchhaltung für halbe oder ganze Tage sofort gesucht. Angeb unter B 282 an die Geschst. in Barmen. 800a

Jg. Kontoristin, ev. Anfängerin (wird angelernt) für Lohnbuchhaltung, Schreibmaschine u leichte Büroarb. z. 1. 3. 42 ges. Stenogr. nicht erforderl. Ang. B 281 Barm.

Kontoristin mit Kenntn. in Buchhaltung, Maschinenschreiben und allen vorkommenden Büroarbeiten für techn. Geschäft in Dauerstellung für sofort oder später gesucht. Anfängerin wird Gelegenheit gegeben, sich in allen Arbeiten zu betätigen. Bewerbungen erbeten unter W 23 Fil. B., Westkotterstr. 146. 279-b2

Kontoristin gesucht. Stenogr. und Maschinenschr. erw. Selbständiger Posten. Angebote unter E 7666 an die Geschäftsstelle dss. Bl. b7480

Kontoristin von hiesiger Textil-Fabrikations- u. Großhandelsfirma gesucht. Es wird Einarbeitung in der Fakturenabteilung mit der Aufstiegsmöglichkeit als Versandleiterin geboten. Bewerbungen von geeigneten Kräften unter E 8126 Gschst.

Kontoristin, perfekt in Schreibmaschine und Stenographie, evtl. für Buchhaltung, sofort oder 1. 4. von Holzhandlung gesucht. Angeb. unter E 2933 an die Gst. s7754

Kontoristin gesucht mit Kenntn. der Durchschreibebuchführung, evtl. erfolgt Anlernung. Kurzschrift und Masch.-Schreiben Beding. Ang. mit Gehaltsanspr.erb. an Wilh. Hermes, Wuppertal-Wichlinghausen. 829b

Kolb & Co., Schrauben- und Drehteil-Werk, W.-Oberbarm., Litzmannstr. 23, sucht für die Abteilung Arbeitsplanung eine Kontoristin mit Kenntn. im Zeichnen. Es könn. sich auch Bewerberinnen melden, die noch nicht als techn. Zeichnerinnen ausgebildet sind, aber Fähigkeiten u. Interesse zur Umschulung haben. Angeb. bitte Lebenslauf, Zeugnisabschr. u. Bild beifüg

Bewährte weibl. Bürokraft für alle vorkommenden Büroarbeiten per sofort gesucht. — F. W. Blasberg, Wuppertal-Oberbarmen, Ludendorffstraße 184. 56-28b

Kontoristin für das Rechnungswesen, Stenographie und Schreibmaschine gesucht. H. Linnert, Elb., Tannenbergstr. 57. Ruf 384 54. r7411

Kontoristin für Durchschreibebuchhaltung gesucht, da meine Buchhalterin nach 17jähriger Tätigkeit in meinem Fabrik- und Großhandelsgeschäft Ende April ausscheidet. Bewerberinnen müssen Kenntnisse in der Buchhaltung haben, die mit der Buchhaltung verbundene Korrespondenz möglichst selbständig erledigen können und Kenntnisse in Stenographie besitzen. Es handelt sich um eine Dauer- u. Vertrauensstelle. Angeb. unter E 2951 a. Gst.

Flotte Stenotypistin, mögl. m. Kontingent-Buchführung, f. Eisen und Stahl vertraut, für allgem. Kontorarbeiten zum baldig. Eintritt gesucht. Angebote u. E 2948 an die Geschäftsst. ds. Blattes. f15

Kontoristin, gewandt in Stenogr. u. Schreibmaschine sowie mit and. Büroarbeiten vertraut, mit Aussicht auf Uebernahme der Versandabteilung, sofort oder zum mögl. baldigen Eintritt gesucht. Schriftl. Bewerbungen sind zu richten an: Kalkwerke H. Oetelshofen & Co., Kom.-Ges., Dornap. b7523

Aushilfe für Schreibmasch. ohne Kurzschrift ges., auch f. halbe Tage. Heinrich Peters, Werkzeug und Maschinen, Brausenwerther Straße 17. Telephon 252 11. r7752

Dame, die perfekt **Buchhaltung** beherrscht u. selbständig die damit zusammenh. Arbeiten erledigen k., wegen Ausscheidens einer langj. Angestellten von lebh. Unternehmen der Eisenw.-Branche ges. Es handelt sich um eine Dauerstellung u. wird bei Leistung entsprechend bezahlt. Ang. B 4432 Gst. Ba. 737a

Korrespondentin, jüng. Kraft, mit guter Auffassungsgabe, gewandt in Stenographie und im Maschinenschreiben, sof. od. später gesucht. Angeb. mit Zeugnis-Abschriften und Referenzen an Wilhelm Paff, W.-Barmen. 511f

Gewandtes Fräul. od. jüng. Frau zur Besetzung einer Färberei-Filiale sofort gesucht. Angeb. unter B 285 an Gst. Barmen. 804a

Zuverläss. Verkaufsstellen-Verwalterin für eine Lebensmittel-Filiale gesucht. Branchekund. Bewerberinnen, die ähnlichen Posten erfolgreich bekleidet haben, wollen sich melden unter E 2916 an die Geschäftsstelle des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal. •

Verkäuferin, 1. Kraft, mit guter Handschrift, nicht unter 25 J., für Lederwaren gesucht. Hebbesheimer, Straße der SA Nr. 48. r7760

Verkäuferin u. Aushilfe f. ganze oder halbe Tage gesucht. Saaten-Krugmann, Island 16, Tel. 23296.

Putzverkäuferin und Pelzverkäufer gesucht. Modehaus Geschw. Ressel, W.-Barmen, Str. der Alten Garde 56/58. 294b

Für Obst-, Gemüse-, Lebensmittelgeschäft suche tüchtige, zuverlässige Kraft und daselbst auch für den Haushalt tüchtige Hausgehilfin. Frau Hundt, W.-Elberf., Kölner Str. 33. Ruf 255 41. r7747

Gebildetes junges Mädchen als Sprechstunden-Helferin geeign., für zahnärztliche Praxis in Wppt.-Oberbarmen gesucht. Angeb. unter B 269 an die Gst. Barmen. 779a

Tücht., zuverl. Friseurin sof. gesucht. Damensalon Kalkum, Ba., Beckmannshof 10. Ruf 58997. 756a

Putz! Mehrere 1. und 2. Arbeiterinnen auch für halbe Tage gesucht. Modehaus Geschw. Ressel, Wuppt.-B., Str. der Alt. Garde 56/58. 294b

Tüchtige Näherinnen f. gute Blusen in Heimarbeit ges. Stöcker & Co., E., Neuenteich 73. s7771

Suche für sofort Frau zum Stopfen und Flicken. Frau Hundt, Kölner Str. 33. Ruf 255 41. r7748

Heimarbeit! Zick-Zack-Näharbeiten in kunstseid. runden und ovalen Deckchen auszugeben. (Maschine kann gestellt werden.) Borner & Kötting, W.-Wichlingh., Westkotter Straße Nr. 180a. 749a

Mehrere Schneiderinnen, auch für halbe Tage gesucht. — Modehaus Geschw. Ressel, W.-Ba., Str. der Alten Garde 56/58. 294b

Kontrolleurin zum Wiegen, Messen, Aufschreiben der Artikel meiner Bandweberei gesucht. Ewald Kellermann, U.-Ba., Ritterstraße 66—70, Ruf Nr. 574 70. r295

Leiterin der Spulerei und Schererei gesucht. Ewald Kellermann, Unter-Barmen, Ritterstr. Nr. 66—70. Ruf 574 70. r294

Bandwirkerinnen, Bandwirker sofort gesucht. Ewald Kellermann, Unter-Barmen, Ritterstraße 66—70 Ruf Nr. 574 70 724a

Haspelerin in und außer dem Hause sofort gesucht. W.-Barmen, Heckinghauserstraße 97. 513f

Haspelerin oder Rollerin für die Wiegkammer gesucht. Angeb. unter B 280 an Gst. Barm. 795a

TüchtigeSeidenwinderinnen gesucht. Gebhardt, E., Marienstr. 3

Lebensmittelgroßhandlung sucht 2 Frauen für leichte Lagerarbeiten. — Angebote unter E 2949 an die Geschst. r7757

Schuhriemen-Haspelerin für Heimarbeit gesucht. Max Bennert, W.-Oberb., Lenneper Str. 21. 793a

Frauen oder Mädchen zum Liefern von Zeitschriften an feste Abonnenten innerhalb des Stadtgebiets Wuppertal für ganze oder halbe Tage gesucht Persönliche Meldung erbeten vorm von 9—12 od. nachm. von 3—5 Uhr. Buch- u. Zeitschriftenhandlung Th. Klein, Wuppertal-E., Bleichstr. 17. a253

Frauen und Mädchen f. leichte Beschäftigung gesucht, eventl. auch für halbe Tage. — Regentrop & Bernard, Metallwarenfabrik, W.-Elberfeld, Aue Nr. 33a. s7505

Spülfrau für Kaffeeküche für nachm sofort gesucht. Konditorei Höfer, B., Rolingswerth 13

Frauen und Mädchen f. leichte Arbeit gesucht. Albert Heidmann, Papierwarenfabrik, Wppt.-Barmen, Wasserstraße 15—23. 313-3'b

Frauen oder junge Mädch. für leichte Arbeiten für ganze od. halbe Tage ges. Druckerei Ewald Römer, Ba., Fichtenstr. 12. 470f

Ungelernte weibl. Arbeitskräfte auch für halbe Tage für leichte Arbeit gesucht. Vorsteher & Bünger, Brändströmstr. 13—19. Zu melden beim Pförtner. 56-16b

Mädchen f. Bindstube u **Packer** gesucht. H. G. Grote, Wupperfeld, Band- und Litzenfabrik, Brändströmstraße Nr. 18 801a

Mädchen oder Frauen eventl. auch für halbe Tage gesucht. Wilh. Fröhling, Schraubenfabrik, Wppt.-Cronenberg, Solinger Straße 35. Telephon Nr. 710 51. u138

Handelsschülerin oder junges Mädchen für Holzhandlung in kfm. Lehre sofort oder per 1. 4. gesucht. Angeb. unt. E 2934 an Gst. s7755

Großhdlg. in Metallwaren, Ortsteil Barmen, sucht zum 1. 4. weibl. Lehrling für kaufm. Büro. Angeb. unter B 4483 an Gst. Ba. †

Lehrfräulein für Büfett ges. Konditorei und Café Lindken, W.-Barmen, Rolingswerth 14. 521f

Lehrmädchen in die kaufm. Lehre für Techn. Geschäft zum 1. April 1942 gesucht. Bewerbungen erbeten unter W 36 an die Fil. B., Westkotterstr. 146. 279-1b

Für Berlin staatlich geprüfte Kindergärtnerin und ein Hausmädchen mit Kochkenntnissen sofort gesucht. Frau Hilde Hoff, Berlin-Heinersdorf, Berlinerstr. 28. 802a

Hausangestellte für einfachen Etagen-Haushalt mit Familienanschluß gesucht. Angebote unt. E 7971 an die Geschäftsst. b7519

Tücht., unabh. Frau o. ält. Mädchen zur Führung meines gepflegten Etg.-Hsh. für 3/4 Tage gesucht. Angebote unter E 7926 an die Geschäftsst. d. Bl. r7353

Pflichtjahrmädchen zum 1. 4. in gepfl. Haushalt (3 Kinder, 11, 9, 7 Jahre) ges. Genehmig. des Arbeitsamtes vorh. Ang. an Frau Grete Hoerle, Elbf., Augustastr. 144, p.

Kräft. Pflichtjahrmädchen f. Ostern ges. Ang. B 4491 Bm. †

Kinderliebes Hausmädchen, evtl auch Pflichtjahrmädchen, in gepflegten Haushalt zu 2 kleinen Kindern per sofort oder schnellstens gesucht. Ing. Kurt Berlage, Wuppertal-Vohwinkel, Vohwinkeler Str. 161. Ruf 3344/45. a199

Tücht. Mädchen oder Fräulein für gepflegten Haushalt für bald gesucht nach Bad Godesberg, Arndtstraße 10. b7482

Zuverl. Hausgehilfin mit gut. Zeugnissen, wegen Heirat der jetz. für gepflegten Haush. zum 1. März gesucht. Frau Adolf Töllner, W.-Cronenberg, Berghauserstr. 5. f15

Tücht. Hausgehilfin, wenn auch jüngere, in gepfl. Haushalt gesucht (Kochen nicht erforderlich.) Teleph. Nr. 506 45. Barm., Coburgerstr. 9

Zuverl. Hausangestellte mit guten Zeugn., für ruh., gepflegten Etagenhaushalt wegen Heirat d. jetzigen gegen 1. April gesucht. — Ernst Lucas sen., Elb., Funckstr. 16 Ruf Nr. 318 31. r7739

Ordentl. Hausgehilfin f. halbe oder ganze Tage für meinen Etg.-Haushalt gesucht. Barth, W.-Barmen, Mallack 36. 279-3b

Hausgehilfin für mod. Etagenhaushalt sof. ges. Frau Lücken, Elb., Neuenteich 58. Tel 205 37.

Zuverl. Hausgehilfin, möglichst mit Kochkenntnissen, für Privathaushalt per bald in Dauerstellung gesucht. — Frau Hilger, Barmen, Rauerwerth Nr. 14. 805a

Hausgehilfin oder unabh. Frau zuverlässig, gesucht evtl. für 3/4 Tg. A.-Hitler-Str. 490, Tel. 62900. 285b

Hausgehilfin, zuverlässig, in all. Hausarbeiten erfahren, in Etagenhaushalt sofort oder später gesucht. Robert Wessel, W.-Barm., Heckinghauserstr. 177. Tel. 509 71. 488f

Unabhängige Frau in einen Haush. in Heckingh. für 3/4 Tage zu einer kranken Frau ges. Ang. u. H 32 an Fil. Heckinghauserstr. 131

Putzhilfe, sauber und zuverlässig, täglich od. einige Male in d. Woche sofort gesucht. Dr. Vobis, Wppt.-Barmen, Unterdörnen Nr. 110. †

Saubere Putzhilfe für täglich oder 4mal wöchentlich 3—4 Stund. morgens sofort gesucht. Elberfeld, Uellendahlerstr. 13, III. f6721

Putzhilfe für morgens gesucht. — Drogerie Zäntini, Wuppt.-Oberba., Heckinghauser Str. 157. 359-23b

Zuverlässige Putzhilfe für gepflegten Haushalt, 1—2mal wöchtl. ges. Hausfrau berufstätig. — Frau Ernst Müller, Barresbecker Str. Nr. 133. Telephon 326 00. r7755

Putzhilfe 2 Vormittage wöchentl. für gepflegten Haushalt gesucht. • Ernst Menzel, Elbf., Hansastr. 24

Morgenhilfe oder Haushaltlehrling sof. ges. Frau T. Heinemann, Barm., Schönebeckerstr. 144

Morgenhilfe für täglich 2 Vormittagsstunden gesucht. Tillmanns, B., Sonntagstr. 11. Ruf 504 58.

Zuv. jg. Frau wöch. einige Std. z. Mithilfe b. Putzen u. f. d. Wäsche ges. (in Wichl.). Elektr. Waschmasch. u. Staubsauger vorh. Näh. Gst. 121

Ordentl. Putzfrau für einige Nachmittage in der Woche gesucht. Telephon 213 01. Direktor Petri, In den Birken 17. r7754

Putzfrau gesucht für halbe oder ganze Tage. Löwen-Apotheke, W.-Elberfeld, Herzogstraße 19. b39

Ordentl. Putzfrau für Kontor gesucht. Hilger, Wuppert.-Barmen, Leimbacher Straße 84. 774a

Saubere Putzfra für Praxisräume gesucht. Zu erfragen unter Telephon Nr. 564 46. 506f

Putzfrau für Büro zweimal wöchentlich je zwei Stunden gesucht Autohandel Wuppertal, Straße der SA Nr. 99. b262

Putzfrau für nachmittags gesucht. Tage und Stunden nach Vereinbarung. Frau Carl Jansen, W.-Hahnerberg 96. Tel. 715 60. f47

Putzfrau für die Sauberhaltung unserer Räume und für die Arbeiten in unserem Gemeinschaftsraum sofort gesucht. Genehmigung d. Arbeitsamtes liegt vor. Münker & Co., W.-Elb., Hofaue 25. r7761

Stellen-Gesuche

Buchhalter, bilanzsicher, Steuerfachmann, sucht tage- oder stundenweise Beschäftigung. Angebote u. E 8091 an die Geschst. ds. Bl. •

Im Bank- und Sozialwesen erfahrener Kaufmann sucht leitende Vertrauensstellung. Angeb. unter E 2868 an die Gst. b6665

Kaufmann, jetzt als Geschäftsführer tätig, wünscht sich zu verändern und sucht Stell. als Einkäufer in der Metallindustrie — Angeb. unter E 7995 an die Gst. •

Kaufmann der Eisen-, Stahl-, Metall- u. Werkzeugbranche sucht leitende Stellung im **Einkauf.** Außerdem vollkommene Beherrschg. der Buchführung nach Kontenrahmen sowie Devisenbewirtschaftung. Angebote erbeten u. B 250 an die Geschst. in Barmen. †

Aelt. Herr mit guter Handschrift sucht Beschäftigung auf Kontor, ev. auch Lager. Ang. unt. E 8059 an die Geschst. ds. Bl. •

Bandwirker nach Feierabend z. Vorr. bei kleinen Meistern (Masch.-St.). Angebote unter B 4442 an die Geschäftsstelle in Barmen. †

Tücht. Aushilfskellner sucht Stelle für Samst. u. Sonnt. in Ba. od. Elbf. Ang. B 4503 Barmen. †

Aushilfskellner sucht Stell. für Samst. u. Sonnt. od. einige Tage in d. Woche. Ang. E 7993 Gst. •

Kfm. Lehrstelle zu Ostern ges. (2 Jahre Städt. Handelsschule bes.) Angebote B 4471 Geschst. Barm. †

Suche für mein. 16j. Sohn, 2 Jahre Handelsschule, **kaufm. Lehrstelle** in Exportgeschäft. Angeb. unter E 7877 an die Gst. •

Weibliche

Geb. Dame sucht für nachm. Stelle f. handschr. Arb. od. leichte Büroarbeiten. Ang. B 4524 Gst. Bm. †

Gebild. Dame, zuverl., gewandt, sucht per sof. Wirkungskreis in Büro od. frauenl. herrsch. Haush. zur Vertretung für 2 Monate. — Angeb. unter E 850 an die Gst. •

Direktionssekretärin, 28 J., perfekt in Kurz- und Maschinenschr., sucht neuen, entsprechend. Wirkungskreis. Ang. unt. E 7772 Geschst. •

Perfekte Lohnbuchhalterin in sämtlichen vorkommenden Arbeiten, sucht sofort Dauerstellung. Gefl. Angebote unter B 4441 an die Geschäftsst. in Barmen. †

Nebenbeschäftigung sucht Anfängerin in Sten. u. Schreibm. f. alle Büroarb., abends ab 7 Uhr. Ang. W 26 Fil. B., Westkotterst. 146

Tücht. Kontoristin sucht Besch. nach 18½ Uhr. Ang. B 274 Barm. †

Direktionssekretärin, Ende 30, höhere Handelsschule, langjährige Vertrauensstellung als Sekretärin des Betriebsführers in führendem Werk der Metallindustrie, sucht weg. Wechsels in der Geschäftsführung entspr. Wirkungskreis z. 1. 4. oder später. Ang. E 841 Gst. •

Junges Mädel sucht Stelle für Büro u. Lager, gute Handschrift u. Schreibmaschinenkenntn. vorhanden. Ang. unter E 7991 an Geschst. •

Zuverl. ältere Servierfrau sucht Stelle für Samstags und Sonntags. Gefl. Angebote unter E 7879 an die Geschst. ds. Bl. •

Junge gebildete Frau m. gut. Auffassungsgabe sucht passende Stelle ab 5 Uhr zum Servieren oder am Büfett. Angebote unter E 7880 an die Geschst. erbeten. •

15jähriges Mädchen, mit guter Handschrift, sucht für einige Nachmittage in der Woche Beschäftigung. Ang. B 4452 Gst. Bm. †

Junge Frau sucht Stelle f. 15. Febr. od. 1. März als Lebensmittelverkäuferin für halbe oder 3—4 Tage in der Woche. Ang. E 8088 Gst. •

2 jg. Frauen suchen leichte Heimarbeit. Ang. E 7982 Gst. •

Geschickte Frau sucht Heimarb. (Hand od. Nähm.) Nähe Wichl. † Ang. W 24 Fil. B., Westkotterst. 146.

Junge Frau sucht lohnende Heimarb. Ang. E 8136 Gst. •

Heimarbeit gesucht (ohne Nähmaschine). Ang. E 7716 Gst. •

Heimarbeit. Jg. Frau sucht Sattlerarbeit. Bisher Gamaschen genäht Angeb. unter E 8057 an die Gst. •

Junge Frau sucht Beschäftigung auf Versand- od. Lager-Abteilung. Ang. u. R 823 an Fil. in Oberb. †

Jg. Mädchen f. leichte Lagerstelle, schreibgew. Näheres W.-Elberfeld, Froweinstraße Nr. 30. •

Suche f. meine Tochter, 16 Jahre alt, welche 5 Jahre d. Oberschule besucht hat, eine passende Lehrstelle, am l. in Chemie-Laboratorium. Ang. u. B 278 Gst Ba. †

Junge Frau sucht tagsüber Beschäftigung. Besitze gute Kenntn. im Kochen, Serv. sowie im Verkauf. Ang. unt. E 7977 Geschst. •

Geb. ev. Haushälterin, durch Todesfall frei gew., 49 J., f. pass. selbständig. u. selbsttät. Wirkungskreis in frauenl. Haush. sof. oder später. Angeb. u. B 4529 Gst. Ba. •

Suche für meine 14jährige Tochter zum 1. April Pflichtjahrstelle für leichte Hausarbeit. • Ang. unt. V 15 Fil. Vohwinkel.

Suche für meine Tochter, 18 J. alt, ab Mitte April Tagesstelle als Kinderpflegerin. Ober-Med.-Rat Dr. Ficken, W.-Barmen, Emilienstr. 27. Telephon 569 53. †

Suche für m. 17½j. Tochter, mittl. Reife u. Pflichtjahr abgeleistet, Stelle als Anlernling in chem. Labor z. 1. oder 15. April. V. Arb.-Amt genehm. Ang. B 4501 Barm. †

Suche für meine 14jähr. Tochter Stelle als Pflichtjahrm. am liebst. i. Elbf. Ang. K 33 Fil. Marienstr. 1. •

Pflichtjahrmädel sucht Stelle zum 1. April 42. Ang. E 8038 Gst. •

Suche für meine 16j. Tocht. Stelle als Pflichtjahrmädel in gut. Hse. Frau Albert Romberg, Haßlinghausen, in der Post. f180

Tücht. Flickfrau sucht Kunden auß. d. Hause. Ang. B 4516 Ba. †

Suche Besch. im Strümpfestopfen. Ang. u. E 7969 Gst. •

Autodienst

Tägl. Güterverkehr Wuppertal-Köln, Eilgut, Expreßg. Anschlußvk. n. a. Bahnst. Süddeutschl. u. Ital. Adolf Vollmeyer. Köln 563 59. W'tal 33694

560 91. Selbstfahrer Krebs, Barm., Adolf-Hitler-Straße 253. 359-10b

Wer kann v. Bochum nach Barmen kl. Eisenkasten von 50 Kg. mitbringen? Telephon 508 00. Klepe, Barmen, Huldastr. 29. 496f

Wer nimmt kl. Chaise von Elbf. mit nach Waldbröl u. bringt Truhe von Nümbrecht mit nach Elberf.? E., Straßburgerstr. 45. Tel. 26925. •

Kohlen! Wer holt solche im Landabsatz herein? Eilangebote unter B 286 an Gst. Barmen. 803a

Stadttheater Wuppertal

Sonntag, 1. Februar, 10.30—12 Uhr: Veranstaltung des NS.-Reichsbund für Leibesübungen, Bez. Wuppertal: **Gymnastik, Bewegung, Turnen und Tanz.** **16—18.30 Uhr:** Außer Miete, 0.40—2.-: **Schneewittchen.**
Montag, 2. Februar, 18—20.30 Uhr: NSG. KdF., Gruppe III: **La Bohème.**
Dienstag, 3. Februar, 17.30—21 Uhr: A II (weiße Karte) u. freier Verk., 0.85—4.55: **Figaros Hochzeit.**
Mittwoch, 4. Februar, 17.30—21 Uhr: B II (rosa Karte) u. freier Verkauf, 0.85—4.55: **Figaros Hochzeit.**
Donnerstag, 5. Februar, 17.30—21 Uhr: C II (braune Karte) u. freier Verk., 0.85—4.55: **Der Vogelhändler.**
Freitag, 6. Febr., 18.30—20.30 Uhr: Geschl. Vorstell. für die NSDAP., neu einstudiert: **Die Nibelungen, I. und II. Teil.**
Sonnabend, 7. Februar, 17.30—21 Uhr: E (grüne Karte) u. freier Verk., 0.85—4.55: **Figaros Hochzeit.**
Sonntag, 8. Februar, 10—12.30 Uhr: NSG. KdF.: **Schneewittchen.** **13.30—16 Uhr:** Außer Miete, 0.40—2.-: **Schneewittchen.** **18—21.30 Uhr:** Außer Miete, 0.65—3.75: **Das kleine Hofkonzert.** 354b

ZOO WUPPERTAL
Billiger Sonntag
1. Februar, ab 16 Uhr:
Großes Konzert des Zoo-Orchesters
Eintritt zu den Sälen frei
Eintrittspreise für den Tierpark: Erwachsene **30,** Kinder **20** Pfg.
1461

Montag, 2. Febr. / Dienstag, 3. Febr. / Mittwoch, 4. Febr. / Donnerstag, 5. Febr. nachm. **1.30**
Große Kindervorstellung
Dornröschen
Im Beiprogramm: **Spielzeug**
Preise: Kinder . . . ab **30** Pfg. Erwachsene ab **50** Pfg.
MODERNES THEATER W.-ELB.
UFA-PALAST W.-BARMEN

Odeon
W.-Elberfeld, Poststr. 7, T. 236 80
Morgen Sonntag, 1. Febr. 1942 vormitt. 11 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr)
Große Früh-Vorstellung
In Wieder-Aufführung!
Ungarn! — Pußta! — Czardas!
MARIKA RÖKK
Heißes Blut
Ein fröhlicher Ufa-Film mit Marika Rökk / Hans Stüwe / Ursula Grabley / Paul Kemp / Max Gülstorff / Gertrud Wolle u. v. a. m.
IM BEIPROGRAMM: Kulturfilm und die allerneueste **Deutsche Wochenschau**
330b

Lichtburg-Apollo
W.-Barmen, Gemarker Ufer 9, Telefon 503 56 | W.-Elberfeld, Kipdorf 52, T. 203 81
Morgen Sonntag, 1. Febr. 1942 vormitt. 11 Uhr (Einlaß 10.30 Uhr)
Große Früh-Vorstellung
LILI MURATI
KARL LUDWIG DIEHL
in
Was geschah in dieser Nacht?
Eine spritzige, witzige neue Filmkomödie der Tobis
Irene v. Meyendorf - Hans Brausewetter - Theo Lingen - Lucie Englisch
Im Beiprogramm: Die allerneueste **Deutsche Wochenschau**
330b

Wie muß ich heute waschen?
Vorträge über zeitgemäßes Waschen und Wäschepflege
mit Lichtbildern
finden:
Montag, 2. Februar, 16 Uhr
Dienstag, 3. Februar, 16 Uhr
im Vortragsraum der **Eltwerk-Schau Wuppertal-Barmen,** Schuchardstraße 2, statt.
Eintritt frei.
Waschfibel kostenlos